

Nassauische Neue Presse

Montag, 18. Oktober 2021 · Jahrgang 76 · Nr. 242

Frankfurter Neue Presse

D 4529 A · € 2,30

Kanareninsel Lanzarote
"Zwischen Vulkanen und Weinfeldern"
16.02. bis 23.02.2022

Unser Angebot für Sie

Reisepreis pro Person:
1.099,- € im Doppelzimmer

Reiseveranstalter:
Rhein-Kurier GmbH, Koblenz

Infos & Buchung: ☎ 069 7501-4959
✉ leserreisen@fnp.de

Frankfurter
Neue Presse

GLOSSIERT

Gesetz der Schwerkraft

Mit dem Sprit ist es wie mit der Medizin: Sie muss scharf und bitter schmecken, sonst nützt sie nichts. Das gilt für Gin und Wodka, im russischen Volksmund auch als „Treibstoff für die Seele“ bekannt. Und das gilt für den britischen Treibstoff auf vier Rädern. Einfach bitter, dass er schlichtweg nicht da ist, wo man nach dem Brexit dringend mal auf-tanken müsste!

Das mag nach sowjetischer Misswirtschaft klingen, doch selbst dort war wenigstens Hochprozentiges immer verfügbar. Nein, mit dem britischen Benzin verhält es sich in Wahrheit wie mit dem Geld: Es ist immer da, es ist nur gerade woanders – eben nicht bei denen, die es so dringend brauchen, sondern bei jenen, die längst weder Zeit noch Raum für ein ausgiebiges Geldbad haben.

Dabei ist Geld ursprünglich ebenso wenig endlos wie Benzin. Einst war der Treibstoff für die Weltwirtschaft an Gold und Silber gebunden. Doch dann kamen Schlaumeier auf die Idee, diese kostbaren Rohstoffe durch spekulative Rechen-einheiten zu ersetzen, die auf den Schrottplatz des Geldmarktes gehören! Würde das beim Benzin funktionieren, könnte man Öl durch unbegrenzte Abfallstoffe ersetzen, die man sonst bestenfalls im Abfluss hinunterspült. Benzin- und E-Tankstellen mit ihren langen Transportwegen würden dann überflüssig. Besser so, dass das nicht klappt und wir bodenständig bleiben und rechnen müssen, statt Luftschlösser und Traumschiffe in ferne Galaxien zu bauen. Dagegen spricht zum Glück das Gesetz der Schwerkraft!

GERNOT GOTTWALS

HEUTE IM BLATT

Arabische Länder in der Krise

Zum Start in die Buchmessen-Woche präsentieren wir politische Bücher zur arabischen Welt in der Krise und zur Debatte um Querdenker. » SEITE 3

Deutlich Über-Bewertet

Mit 91 Milliarden Dollar wird der weltgrößte Fahrdienstvermittler an der Börse bewertet, der noch nie einen operativen Gewinn ausgewiesen hat. » SEITE 4

Christkindlmarkt findet statt

Der Christkindlmarkt in Limburg wird in diesem Jahr vom 26. November bis 30. Dezember auf mehreren Plätzen gefeiert. » SEITE 9

Polizeieinsätze beim Oktoberfest

Das Oktoberfest in Limburg besuchte der Polizei am Wochenende mehrere Einsätze wegen Schlägereien und der Bedrohung von Passanten. » SEITE 11

Einstein auf vier Pfoten

Heute erzählen wir in unserer Serie, wie Tiere wie der schlaue Hund „Einstein“ Leben retten können. » SEITE 7

Tierisch gut!
Lebensretter. Bester Freund. Unterhaltungskünstler.

MENSCH DES TAGES

Noch ein Gosciny-Asterix?

Anne Gosciny, Tochter des 1977 verstorbenen Asterix-Schöpfers René Gosciny, hat bei der Sichtung von Dokumenten einen unbekannt Textentwurf ihres Vaters entdeckt. Bei dem Fragment „Asterix im Zirkus“ handle es sich um „20 Seiten, ein halbes Album“, so Gosciny, die den Titel möglicherweise bearbeiten und veröffentlichen will.



dpa/FOTO: AFP

DIE GUTE MELDUNG

170000 Bäume für besseres Klima

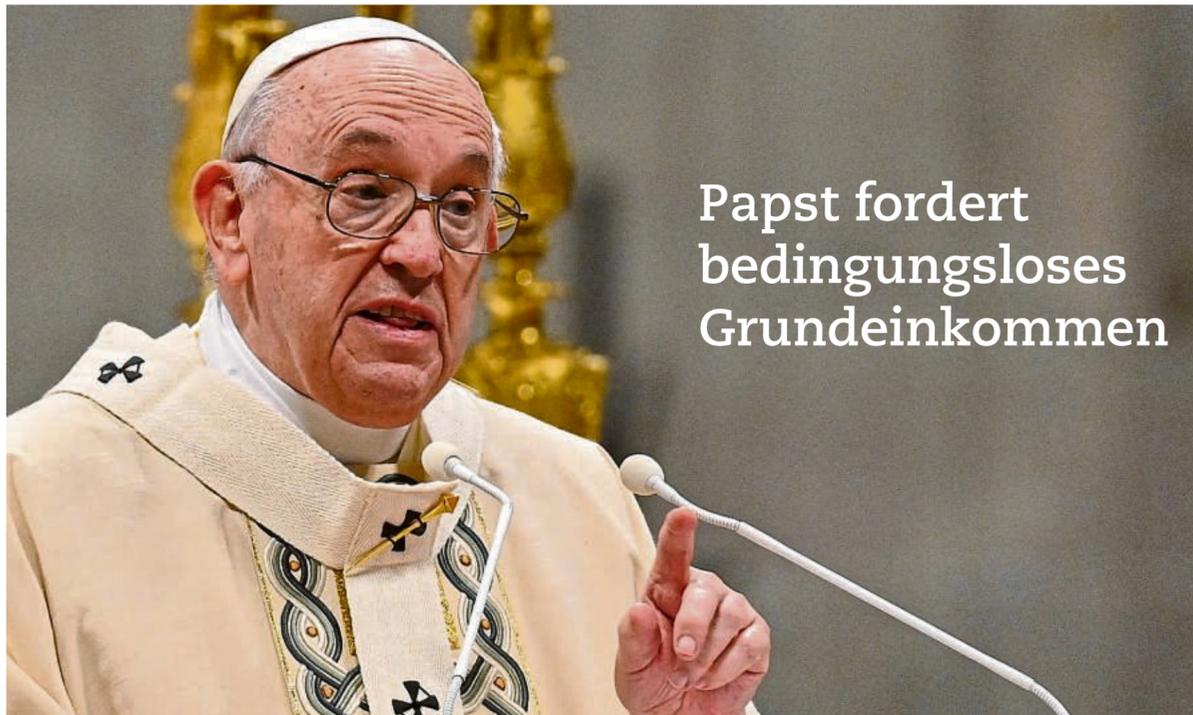
Paris – Bislang zählt Paris zu den Ballungsräumen mit zu hoher Luftverschmutzung, mit dem Anpflanzen von 170000 neuen Bäumen will die französische Hauptstadt das Stadtklima nun verbessern. Überall wo noch Platz ist, entlang der Straßen, auf Plätzen, in Parks und auch an den Böschungen der Stadtautobahn Périphérique sollen zusätzliche Bäume gepflanzt werden, kündigte die Stadtverwaltung an. Damit solle der Klimawandel bekämpft werden. Die Bäume absorbieren CO₂.

dpa



So erreichen Sie uns

Abo-Service/Zustellung: Telefon: (06431) 294312,
E-Mail: leserservice@fnp.de, www.fnp.de/service
Anzeigen: Telefon: (069) 7501 3336,
E-Mail: service@rmm.de
Redaktion: Telefon: (06431) 294341,
E-Mail: nnp@fnp.de, www.nnp.de
Anschrift: Bahnhofstraße 9, 65549 Limburg
Geschäftsstelle: geöffnet Mo., Di. und Do. von 9–13 Uhr



Papst fordert bedingungsloses Grundeinkommen

Papst Franziskus hat für die Opfer der Anschläge in Norwegen, Afghanistan und Großbritannien gebetet. In der zurückliegenden Woche hätten verschiedene Attentate zahlreiche Todesopfer und Verletzte gefordert, sagte das 84 Jahre alte Oberhaupt der katholischen Kirche am Sonntag vor zahlreichen Gläubigen auf dem Petersplatz in Rom. „Ich drücke den Familien der Opfer meine Nähe aus.“ Franziskus forderte, den Weg der Gewalt aufzugeben, denn sie erzeuge immer nur weitere Gewalt. Am Samstag forderte Franziskus in einer Videobotschaft die Waffenhersteller und -händler auf, ihre Aktivität einzustellen. Sie schürten damit Gewalt und Krieg. Der Argentinier verlangte außerdem, ein bedingungsloses Grundeinkommen einzuführen, damit sich alle auf der Welt die nötigsten Dinge zum Leben leisten könnten. Eine andere Möglichkeit wäre ihm zufolge, die tägliche Arbeitszeit zu reduzieren, da so mehr Menschen Zugang zum Arbeitsmarkt bekämen. Vor dem sonntäglichen Angelus-Gebet auf dem Petersplatz spendete Franziskus seinem früheren Zeremonienmeister Guido Marini in einer Messe die Bischofsweihe. Ende August ernannte er den 56-jährigen zum Bischof der norditalienischen Diözese Tortona.

dpa/FOTO: AFP

Grünes Licht für Koalitionsgespräche

Delegierte der Öko-Partei stimmen für die Aufnahme von Verhandlungen mit SPD und FDP

Berlin – Die Grünen haben für Koalitionsverhandlungen mit SPD und FDP gestimmt. Bei einem kleinen Parteitag votierten die Delegierten am Sonntag in Berlin mit großer Mehrheit für die Aufnahme der Gespräche zur Bildung einer gemeinsamen Regierung. Von nach Parteiangaben etwa 70 stimmberechtigten Delegierten stimmten zwei mit Nein, es gab eine Enthaltung.

Damit stand nur noch die Zustimmung der FDP-Führung am Montag aus. Bereits am Freitag hatte der SPD-Vorstand einstimmig für Koalitionsverhandlungen votiert. Erste Gespräche könnten in einigen Tagen beginnen.

Zuvor hatten Parteichef Robert Habeck und andere Mitglieder des Grünen-Sondierungsteams die Delegierten auf eine künftige Regierungsbeteiligung eingeschworen. „Wir werden Millionen Menschen, die unter Energiearmut litten, „und diese Zahl könnte noch größer werden“, sagte Schmit. Zwar könne die EU-Kommission den EU-Ländern helfen, die Auswirkungen der derzeit hohen Energiepreise für die Menschen zu begrenzen, aber es sei primär Sache der nationalen Regierungen, Maßnahmen zu ergreifen. Am Freitag hatte die stellvertretende Regierungssprecherin Martina Fietz gesagt, dass es wichtig sei, europaweit koordiniert und innerhalb der geltenden Regeln für den EU-Binnenmarkt zu agieren. Die Energiepreise spielten auch beim EU-Gipfel in der nächsten Woche eine Rolle.

dpa

Kaum harsche Kritik auf Parteitag

Das sah die Mehrheit der Delegierten auf dem Parteitag ganz offenbar ähnlich. Harsche Kritik war kaum zu hören. So merkte Cansin Köktürk aus Bochum an, sie habe den Eindruck, die FDP habe die Wahl gewonnen. „Wo steht in diesem Sondierungspapier die wahrhaftige Beiseitigung der Armut in diesem Land?“, fragte sie. Andere hoben den Handlungsbedarf hervor, den es in einer künftigen Bundesregierung noch beim Klimaschutz und beim Kampf gegen Armut gebe.

Mehrere Delegierte mahnten an, dass in den nun bevorstehenden Ko-

alitionsverhandlungen noch wichtige Details zu klären seien. So müsse deutlich werden, woher das Geld für notwendige Investitionen kommen solle, betonte die Hamburger Delegierte Anja Hajduk. Die Grünen müssten FDP und SPD in die Pflicht nehmen, um „diese 500 Milliarden für ein Investitions-Jahrzehnt“ zusammenzubekommen. Die Grünen wollen insbesondere in öffentliche Infrastruktur und Klimaschutz investieren.

Der Kieler Delegierte Lasse Petersdottor lobte die Einigung auf zwölf Euro Mindestlohn als „Revolution“,



Robert Habeck betont den Machtwort der Grünen. FOTO: AFP

warnte aber auch, die Vorhaben zum Klimaschutz müssten in den Koalitionsverhandlungen noch konkreter und ambitionierter werden. Die Grünen müssten aufpassen, „dass die FDP nicht Grenzen zieht, während wir Hoffnungen beschreiben“.

Grünen-Chefin Annalena Baerbock erhielt insbesondere für die im Sondierungspapier festgehaltenen Klimaschutz-Vorhaben Applaus. Hier sei wahnsinnig viel erreicht worden zur Begrenzung der Erderwärmung auf 1,5 Grad im Vergleich zur vorindustriellen Zeit. Bei der Rente könne man nicht die nächsten Jahre so „dahinwurschteln“. „Wir wollen einen echten Aufbruch schaffen, auch für zukünftige Generationen.“

In den Koalitionsverhandlungen stehe aber auch noch einiges an Arbeit an, sagte Baerbock, die ankündigte, dass die europäische Außenpolitik eine große Rolle in den Verhandlungen spielen werde. In der Vergangenheit sei „eine Chance für die Menschenrechte in dieser Welt“ vertan worden. „Es wird immer wieder dazu kommen, dass wir auch bis in die Nacht heftig ringen“, sagte sie mit Blick auf die Koalitionsverhand-

Warnung vor mehr Energiearmut in Europa

Brüssel – Angesichts stark gestiegener Energiepreise warnt EU-Arbeitskommissar Nicolas Schmit vor mehr Energiearmut in Europa. Es gebe bereits Millionen Menschen, die unter Energiearmut litten, „und diese Zahl könnte noch größer werden“, sagte Schmit. Zwar könne die EU-Kommission den EU-Ländern helfen, die Auswirkungen der derzeit hohen Energiepreise für die Menschen zu begrenzen, aber es sei primär Sache der nationalen Regierungen, Maßnahmen zu ergreifen. Am Freitag hatte die stellvertretende Regierungssprecherin Martina Fietz gesagt, dass es wichtig sei, europaweit koordiniert und innerhalb der geltenden Regeln für den EU-Binnenmarkt zu agieren. Die Energiepreise spielten auch beim EU-Gipfel in der nächsten Woche eine Rolle.

dpa

Bluttat in Norwegen: Deutsche unter den Toten

Kongsberg – Bei einem Gottesdienst in Kongsberg ist am Sonntag der fünf Todesopfer der Bluttat in der norwegischen Kleinstadt gedacht worden. Unter den Toten ist auch eine Frau aus Deutschland, wie das Auswärtige Amt bestätigte. „Wir müssen leider bestätigen, dass unter den Opfern eine seit längerem in Norwegen lebende deutsche Staatsangehörige ist“, sagte ein Sprecher des Auswärtigen Amtes. Details zu Alter oder Lebensumständen der Frau nannte er nicht. An dem Gedenkgottesdienst nahmen auch Kronprinz Haakon und Kronprinzessin Mette-Marit teil. Ein 37-jähriger Däne hat eingeräumt, am Mittwochabend in der Innenstadt von Kongsberg fünf Menschen getötet zu haben. Der Verdacht auf eine psychische Erkrankung erhärte sich, so die Polizei.

dpa

Erdogan nennt Merkel „Freundin“

Trotz Konflikten entspannte Stimmung beim Abschiedsbesuch in Ankara

Ankara – Trotz aller Differenzen hofften Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) und der türkische Präsident Recep Tayyip Erdogan auch unter einer neuen Bundesregierung auf eine enge Zusammenarbeit beider Länder. Merkel sprach sich bei ihrem Abschiedsbesuch als Regierungschefin in Istanbul zudem für eine Fortsetzung des Flüchtlingsabkommens mit der EU aus, das sie vor rund fünf Jahren mit ausgehandelt hatte. Es sei wichtig, dass die EU die Türkei weiter „bei der Bekämpfung der illegalen Migration“ unterstütze und diese auch in Zukunft gewährleistet werde, sagte Merkel.

„Wir merken, dass wir geostretisch voneinander abhängen, ob wir gleich agieren oder nicht“, sagte sie. Sie rate und denke, dass auch eine zukünftige Bundesregierung die Beziehungen zur Türkei in ihrer gesamten Komplexität erkenne. Man müsse miteinander reden, betonte sie, und dann auch Kritik etwa bei Menschenrechtsfragen anbringen.

Erdogan würdigte die „Freundin“ und „teure Kanzlerin“ als erfahrene Politikerin, die immer einen „vernünftigen und lösungsorientierten Ansatz“ gepflegt habe. Er hoffe, die gute Zusammenarbeit auch mit einer neuen Regierung fortführen zu können. Beobachter gehen davon aus, dass eine mögliche Ampelkoali-



Der türkische Präsident Erdogan empfängt Bundeskanzlerin Merkel am Präsidentenpalast Huber Villa in Istanbul. FOTO: DPA

tion einen härteren Kurs gegen die Türkei fahren könnte als die Regierung unter Merkel. Es ist in 16 Jahren der zwölfte Türkei-Besuch Merkels als Kanzlerin und voraussichtlich ihr letztes Treffen in dieser Funktion mit Erdogan. Die Stimmung schien am Samstag gelassen. Erdogan machte Scherze darüber, dass sich Merkel manchmal bei ihm über ihre Regierungskoalition beschwert habe, und betonte den Vor-

teil des türkischen Präsidialsystems. Merkel lachte, stellte aber klar: „Wir haben keine Absicht, ein Präsidialsystem einzuführen.“ Vergessen schien Episoden wie etwa im Jahr 2017, als Erdogan auch Merkel persönlich mit Nazi-Vergleichen attackierte. Damals war das Verhältnis unter anderem wegen der Inhaftierung von Deutschen wie des Journalisten Deniz Yücel auf einem Tiefpunkt. dpa

» SEITE 2

KOMMENTARE

Treffen der Jungen Union
Zeit der
Selbstbeschäftigung

VON MARCUS MÄCKLER



Die Ampel-Entscheidung vom Freitag hat auch für die Union etwas Befreiendes: Die Jamaika-Träumereien sind beendet, weiteres Takieren erübrigt sich, CDU/CSU richten sich jetzt mental in der Opposition ein. Eine Baustelle weniger, könnte man sagen – ein Glück. Der Arbeitsbedarf im Inneren ist gewaltig genug.

Immerhin, das Treffen der JU nutzte man für Schritt eins: den Austritt aus der Nachwahl-Schockstarre und den Eintritt in die Aufarbeitung. Dass Armin Laschet die Verantwortung für die Niederlage übernahm, wirkte besänftigend. Es ist aber erstens nur ein Teil der unangenehmen Wahrheit und bot zweitens Gelegenheit, sich nicht gleich mit den klaffenden Leerstellen beschäftigen zu müssen.

So eklatant die Versäumnisse der Vergangenheit waren, so trüb scheinen die Aussichten für die Zukunft: Wer soll den Karren mit welchen Inhalten aus dem Dreck ziehen? Das ist auch nach dem Wochenende schleierhaft, an dem sich die Partei gerade mal auf die Binse einigte, CDU und CSU müssten künftig besser zusammenhalten. Zu dem Satz fühlte sich sogar CSU-Chef Markus Söder bemüßigt, der zwar Zeit fand, ein Musical zu besuchen und Interviews zu geben, aber der JU kurzfristig absagte.

Drückebergertum aber bringt die Union nicht weiter. Die Partei, in tiefster Unruhe, muss schnell den Weg in die innere Offensive finden und drängende Fragen beantworten. Dazu gehören Tempo und Modus der Suche nach einem neuen Chef, eine ehrliche programmatische Standortbestimmung und die Frage, wie die (Wieder-)Anbindung an die Basis gelingt. Einige versprachen, die Union werde eine konstruktive Opposition sein. Gut möglich, dass sie erst mal in sich selbst abtaucht. nachrichten@fnp.de

Merkel in der Türkei

Auch zum Abschied
kein Klartext

VON ALEXANDER WEBER



Während zu Hause ihre CDU nach dem Wahldesaster die Scherben nach 16 Jahren Kanzlerschaft Angela Merkel zusammenkehrt, tingelt die Noch-Regierungschefin durch die Hauptstädte dieser Welt und heimst Preise und Ehrungen ein. Die internationale Bilanz ihrer Ära fällt meist positiver aus als so manche Bewertungen in Deutschland. Hier werfen Merkel nicht wenige vor, so manche Krise zwar kurzfristig gemanagt, aber keine wirklich gelöst zu haben. Seien es die Zersetzungsprozesse in Europa, das Lavieren gegenüber Putins Russland und Xi's China – oder aber auch das schwierige Verhältnis zur Türkei. Am Wochenende stand ihr Abschiedsbesuch am Bosphorus an.

Auch das Kapitel der Beziehungen zwischen Merkel und dem türkischen Herrscher Erdogan könnte man betiteln „Viel Pragmatismus, wenig Konzeption“. Unter Erdogans Ägide hat sich das Land immer weiter von der EU entfernt und innenpolitisch von einer echten parlamentarischen Demokratie zur als Präsidialsystem getarnten Autokratie verwandelt. Merkel hat es zwar geschafft, mit dem Flüchtlingsabkommen die größte Not auf dem Höhepunkt der Migrationskrise zu lindern. Wohin es aber langfristig in den Beziehungen mit Ankara gehen soll, bleibt ihr Geheimnis. Zudem: Die deutschstämmigen Bürger, die wegen abenteuerlicher Terrorvorwürfe in türkischen Gefängnissen sitzen, hätten weniger Schmeicheleien über Merkel als Klartext von der Kanzlerin verdient. nachrichten@fnp.de

Clinton aus Klinik entlassen

Washington – Der ehemalige US-Präsident Bill Clinton ist nach einer Harnwegsinfektion wieder aus dem Krankenhaus entlassen worden. Er werde seine Antibiotika-Behandlung in New York fortzuführen, schrieb sein Sprecher An-

gel Ureña am Sonntagmorgen (Ortszeit) unter Berufung auf den zuständigen Arzt auf Twitter. Sein Fieber und die Anzahl der weißen Blutkörperchen des 75-jährigen hätten sich mittlerweile „normalisiert“. dpa



Pegelstände.

KARIKATUR: TOMICEK

Großbritannien trauert und debattiert

Tödliche Attacke erschüttert das Selbstverständnis britischer Abgeordneter

VON CHRISTOPH MEYER

London – In Großbritannien ist nach dem tödlichen Attentat auf den Tory-Abgeordneten David Amess eine Debatte über das Verhältnis zwischen Bürgernähe und Sicherheit von Parlamentariern entbrannt. Der Fall hatte im ganzen Land große Bestürzung ausgelöst. Hunderte Menschen gedachten am Samstagabend des bei einem Messerangriff getöteten konservativen Politikers in seinem Wahlkreis in der englischen Grafschaft Essex mit einer Lichter-Mahnwache.

Amess war am Freitag während einer Bürgersprechstunde in den Räumen einer Methodistenkirche im Küstenort Leigh-on-Sea erschossen worden. Ein 25-jähriger Mann wurde unmittelbar nach der Tat vor Ort unter Mordverdacht festgenommen, inzwischen wird er wegen Terrorverdachts festgehalten. Die Polizei geht davon aus, dass er alleine gehandelt hat. Wie Scotland Yard am Samstagabend mitteilte, fanden im Zusammenhang mit dem Fall drei Hausdurchsuchungen im Raum London statt.

Bei dem Festgenommenen handelt es sich um einen Briten somalischer Herkunft. Erste Untersuchungen hatten nach Angaben der Polizei „eine mögliche Motivation in Verbindung mit islamistischem Extre-

mismus“ ergeben. Der Mann hatte Medien zufolge zudem an einem Präventionsprogramm gegen Extremismus teilgenommen. Wie unter anderem die BBC am Sonntag berichtete, war er bereits vor einigen Jahren an das Präventionsprojekt „Prevent“ verwiesen worden; unter Beobachtung des Inlandsgeheimdienstes MI5 habe er aber nicht gestanden. Sein Vater, ein früherer Berater des somalischen Ministerpräsidenten, zeigte sich „sehr traumatisiert“ von der Tat. Er habe mit so etwas nie gerechnet, sagte er der „Times“.

Prüfung von
Sicherheitslücken

Innenministerin Priti Patel kündigte am Sonntag an, die Regierung werde „absolut alles unternehmen“, um Abgeordnete besser zu schützen. Derzeit werde geprüft, wie Sicherheitslücken geschlossen werden könnten. „Das sollte aber niemals die Verbindung zwischen einem gewählten Vertreter und seiner demokratischen Rolle, Verantwortung und der Pflicht gegenüber den Wählern zerreißen“, so Patel in einem Interview des Nachrichtensenders Sky News am Sonntag.

Auch Unterhauspräsident Lindsay Hoyle hatte eine Debatte über die Sicherheit von Politikern angemahnt. Es sei aber „essenziell“,



Am Tatort in der Nähe der Belfairs Methodist Church in Leigh-on-Sea haben Menschen Blumensträuße niedergelegt. FOTO: DPA

dass die Abgeordneten ihre Beziehung zu den Bürgern aufrechterhalten könnten, sagte Hoyle. Er selbst habe daher seine Sprechstunde selbst nach dem Attentat auf Amess noch abgehalten. „Wir müssen sicherstellen, dass die Demokratie das überlebt“, so Hoyle weiter.

Amess' Parteifreund Tobias Ellwood, der für seinen beherzten Erste-Hilfe-Einsatz nach dem terroristischen Angriff auf das Parlament im Jahr 2017 bekannt wurde, forderte am Samstag hin-

gegen, physische Treffen von Abgeordneten mit Bürgern vorübergehend einzustellen.

Britische Abgeordnete, die alle direkt in ihrem Wahlkreis gewählt werden, bieten regelmäßig Sprechstunden für Bürger an, die auch kurzfristig besucht werden können. Die sogenannten „surgeries“ werden gewöhnlich einmal pro Woche abgehalten und gelten als wichtiger Bestandteil der demokratischen Kultur in Großbritannien. Auch die Labour-Abgeordnete Jo Cox war 2016 bei einer

PRESSE

Frage der Finanzierung

Das Handelsblatt (Düsseldorf) zur Ampel-Koalition: Über allem hängt allerdings die Frage der Finanzierung. Angesichts des demografischen Wandels scheint es mehr als ambitioniert zu sein, das Rentenniveau bei 48 Prozent zu stabilisieren und gleichzeitig Rentenkürzungen auszuschließen und das Rentenalter nicht zu erhöhen.

Sie schüren Erwartungen

Die Stuttgarter Nachrichten zu Koalitionsverhandlungen: Den Anspruch an sich selbst für grundlegende Reformen haben SPD, FDP und Grüne bereits mehrfach formuliert. Damit schüren sie in der Bevölkerung, aber auch in den eigenen Reihen Erwartungen, die es zu erfüllen gibt. Diese könnten aber bereits in Koalitionsgesprächen enttäuscht werden.

Kuscheln ist keine Option

Die Augsburger Allgemeine zu Koalitionsverhandlungen: Der erfolgreiche Sonderabschluss basiert vor allem auf Vertrauen und Sympathie. Für einen Abend am Lagerfeuer mag das reichen, da dürfen dann alle mal am Joint ziehen und sich liebhaben. Doch für vier Jahre am Kabinetttisch ist Kuscheln keine Option. Da sind harte Arbeit und Disziplin gefragt.

Bürgersprechstunde von einem Rechtsextremisten ermordet worden. Das Attentat ereignete sich nur wenige Wochen vor dem Brexit-Referendum.

Premierminister Boris Johnson hatte den Tatort am Samstag besucht. Auf Fernsehbildern war zu sehen, wie der Premier und Konservativen-Parteichef einen Kranz an der Kirche niederlegte, die am Freitag zum Schauplatz des Messerangriffs auf Amess wurde. Begleitet wurde er von Oppositionschef Keir Starmer von der Labour-Partei, der ebenfalls einen Kranz niederlegte.

Wie die britische Nachrichtenagentur PA berichtete, wollen weder die Labour-Partei noch die Liberaldemokraten bei der Wahl für den Nachfolger von Amess einen Kandidaten aufstellen. Ein Termin für die Wahl stand zunächst noch nicht fest.

Kölns Oberbürgermeisterin Henriette Reker (parteilos), die im Jahr 2015 selbst Opfer eines Messerangriffs wurde, hatte sich erschüttert über den Vorfall geäußert. „Fürchterliche Nachrichten aus dem Vereinigten Königreich. Der feige Mord an David Amess geht mir persönlich nahe. In Europa müssen alle DemokratInnen zusammenstehen gegen Hass und Gewalt“, schrieb Reker auf Twitter.

Amess hinterlässt eine Frau und fünf Kinder.

LESERMEINUNG

„Wir bieten uns als nächstes Land an, die Einstiegsdrogen zu legalisieren“

Die Debatte um die Freigabe von Cannabis, die Energieversorgung und der Muezzin-Ruf gehören zu den Themen, die unsere Leser bewegen

Armes Deutschland

Zur Debatte um die Cannabis-Freigabe: Da sind also ein Jugendrichter und Herr Lauterbach der Meinung, dass der Cannabiskonsum straffrei werden soll. Haben diese beiden und die anderen Befürworter nicht mitbekommen, wie sich z. B. in unserem Nachbarland Niederlande seit Jahren als Folge aus dem legalen Cannabiskonsums die Macht der kriminellen Drogenclans ausgeweitet hat? Spätestens seit dem Mord an dem Fernsehjournalisten Peter de Vries in diesem Jahr sollte sich auch für den blauäugigsten Zeitgenossen gezeigt haben, dass diese Banden keine Scheu haben, jeden aus dem Weg zu räumen, der ihnen gefährlich werden kann. Wollen wir diese Zustände, die in Nordrhein-Westfalen bereits im Ansatz zu erkennen sind – Berichte des Bundes Deutscher Kriminalbeamter über Tätigkeiten der holländischen Mocromafia bei synthetischen Drogen belegen das –, sehenden Auges fördern? Bereits jetzt ist Deutschland für die holländische Drogenmafia Absatzmarkt, Rückzugsort und optimaler Geldwäschemarkt. Nachdem die organisierte Kriminalität und der Drogenhandel die Niederlande in den Grundfesten erschüttert haben, bieten

wir uns als nächstes Land an, die Einstiegsdrogen zu legalisieren und damit die Hemmschwellen für das richtig große Geschäft der Clans zu beseitigen. Armes Deutschland.

Hans Georg Binder, Frankfurt

Dezentral versorgen

Zur Energieversorgung allgemein und dem Kommentar „Die Krise der grünen Transformation“: Recht hat Panagiotis Koutoumanos. Die verantwortlichen Umweltpolitiker sollten sich über dezentrale Energieversorgung informieren. Davon ist schon lange nicht mehr die Rede. Ich empfehle einen Besuch in Hannoversch. Münden. Hier kann sich jeder, der will, mehrere Wasserkraftwerke anschauen. Im Kleinsten davon beträgt die Stromleistung ca. 65 kW/h. Das ist zugegeben eher bescheiden. Aber die Menschen in der Umgebung des Kraftwerks nutzen diesen umweltfreundlich erzeugten Strom. Und Geld gespart wird ordentlich – Geld, das sonst einem der Energiegroßkonzerne (RWE ...) zufließen würde. Kein langer und damit verlustreicher Stromtransport ist nötig. Auch aufwendige Stromspeicher braucht es nicht, da der Strom direkt zum Verbraucher geliefert wird. Weniger ist oft



Harmloser Joint oder gefährliche Einstiegsdroge? Um die Legalisierung von Cannabis ist eine Debatte entbrannt. FOTO: DPA

mehr. Das fällt mir auch zur derzeitigen Bundesregierung ein!

Erik Schneider, Frankfurt

Machen uns abhängig

Zur Energieversorgung: Ein Leserbriefschreiber schreibt mit seiner Aussage „Unsere Klimapolitik ist ein verlogener Irrweg“ Klartext. Deutschland kann noch so viele Alternativenergie-Anlagen erstellen, wenn weltweit viele andere Staaten nicht mitziehen, bleibt das alles für eine Klimaverbesserung fast nutzlos und ist nur ein kleiner Tropfen auf den heißen Stein! Dem Spruch des Leserbriefschreibers kann ich dann voll zustimmen: „Denn die Welt wird allein vom deutschen Wesen nicht genesen! Andere Staaten, auch Nachbar-

staaten, setzen der Klimapolitik wegen auf Bau von neuen Kernkraftwerken, während Deutschland im Alleingang alle Kern- und Kohlekraftwerke abschafft! Und sich damit von Nachbarstaaten, wenn kein Wind weht und keine Sonne scheint, zur Vermeidung eines Blackouts total mit teurem Kohle- und Kernkraftstrom-Import abhängig macht, soweit er dann überhaupt zur Verfügung steht! Übrigens: Ein deutscher Blackout kann mit Dominoeffekt europaweit wegen europäischen Stromverbundes auch Blackout erzeugen, wofür Deutschland dann auch wegen seines Alleingangs verantwortlich gemacht wird. Die Energiekonzerne sind ja wegen des Kohleausstiegs mit Milliarden auf Kosten der Verbraucher und

Steuerzahler abgefunden worden, und deren Manager, und Politiker, die dem zugestimmt haben, sind ja meist in zehn bis 20 Jahren nicht mehr verantwortlich präsent und enttäuschen damit die Jugend, weil alles das so nicht klappt, wie sich die das klimapolitisch vorgestellt haben!

Hubert Mertens, Oberursel

Lieber etwas verändern

Zur Kernenergie/dem Leserbrief „Mehrheit will Ausstieg“: Zu dem ewigen Argument, warum wir anfangen sollten, etwas zu ändern, wo wir doch nur so wenige sind, um viel auszurichten, möchte ich anmerken: Als in Deutschland das getrennte Müllsammlensystem und der gelbe Sack eingeführt wurden, war das Geschrei groß, Deutschland würde sich lächerlich machen in der Welt. Und heute? Jedes Land, das es sich leisten kann, hat nachgezogen, keiner lacht. Und obwohl das System weit entfernt von perfekt ist, ist es (zumindest für Deutschland) unzweifelhaft besser, als es die alte Art der Müllbeseitigung war. Ich möchte nicht wissen, wo wir da heute wären mit den Müllbergen. Und überhaupt: Wenig Veränderung ist 100 Prozent mehr als gar keine.

Heike Janka, Kronberg

Wehret den Anfängen

Zum Muezzin-Ruf: Der Kritik der Leserbriefschreiber zu diesem Thema kann ich nur voll zustimmen. Wehret den Anfängen, denn es werden weitere diesbezügliche Begehlichkeiten kommen. Wir haben hier einen christlichen Kulturkreis, dazu gehört auch das Läuten der Kirchenglocken. Wenn einem Muslim das nicht gefällt, dann möge er doch bitte dorthin zurückkehren, wo der Muezzin-Ruf üblich ist. Eine Art Gleichberechtigung ist erst dann gegeben, wenn z. B. in der Türkei auch eine Kirche gebaut werden darf und Glocken zum Gebet läuten dürfen. So einfach sind die Dinge.

Gerd Arndt Bad Homburg

Spricht mir aus der Seele

Zur Glosse „Alte weiße Frau“: Herzlichen Dank, lieber Herr Kluger, für Ihren wunderbaren, zutreffenden Kommentar bezüglich Frau Heidenreich. Ich habe ihn mit großer Freude und Genugtuung gelesen, spricht er mir doch direkt aus der Seele.

Christa Wolter, Flörsheim

Schönes Wortspiel

Zur Glosse „Mal Oma fragen“ (15.10.21): Das wäre eines Extra-preises „Deutsche Sprache“

würdig: das Wortspiel von Michael Kluger. „... dass der Planet in Lieferketten eingewickelt ist wie der Weihnachtsbaum in Lichterketten“.

Klaus Brink, Bad Soden

Wir behalten uns Vorbehalte vor. Bitte schreiben Sie mit Angabe Ihres Wohnorts an:

leserbriefe@fnp.de

Frankfurter Neue Presse,
Frankenallee 71-81,
60327 Frankfurt

ANZEIGE

EXKLUSIVE
PRÄMIEN!



Jetzt Abonnenten vermitteln!
fnp.de/empfehlen

Region am Abgrund

Beim Nahen Osten von einer Unruhregion zu sprechen, erscheint fast wie ein Euphemismus angesichts der desolaten Zustände, die dort herrschen. Kriege, Konflikte, Misswirtschaft und Korruption prägen seit Jahrzehnten das politische und gesellschaftliche Klima. Die Erschütterungen dieser Langzeitmisere sind auch bei uns spürbar. Wie es so weit kommen konnte und welche Perspektiven es für die betroffenen Staaten gibt, schildert Rainer Hermann in einer umfassenden Analyse.

VON KLAUS SPÄNE

Im Jemen droht Hunderttausenden Kindern der Hungertod. Totalzusammenbruch der Stromversorgung im Libanon. Der Irak wählt und die meisten gehen nicht hin. Nur drei Beispiele für Schlagzeilen aus der jüngsten Zeit, die einen gemeinsamen Nenner haben: Die arabische Welt befindet sich in einem desolaten Zustand. Mehr noch: Viele der Länder, die im Bogen vom Persischen Golf über das Mittelmeer bis zum Atlantik liegen, blicken in den Abgrund. Manche sind auf dem Weg zum gescheiterten Staat oder haben dieses Stadium bereits erreicht und sind zum Spielball ausländischer Mächte geworden.

Die Bestandsaufnahme von Rainer Hermann in seinem Buch „Die Achse des Scheiterns – Wie sich die arabischen Staaten zugrunde richten“ könnte gut und gerne aus einer Dystopie stammen. Und doch spielt sich das Szenario im Unterschied zur Dystopie nicht in einer fernen Zukunft ab, sondern in der Gegenwart, und das teilweise unmittelbar vor der europäischen Haustür.

Langzeittragödie vor unserer Haustür

Die Liste der Betroffenen ist lang: Allen voran der führende Staat in dieser Zone, das nur scheinbar



Innere Konflikte wie hier in Ägypten im Jahr 2013, Kriege und Misswirtschaft erschüttern seit Jahren die arabische Welt.

FOTO: AP

stabile Ägypten, das den wachsenden Unmut im Land durch brutale Polizeistaatmethoden unter Kontrolle zu halten versucht. Dazu gesellen sich der kurz vor dem Zerfall stehende Libanon und das repressive Saudi-Arabien oder die von Krieg, Misswirtschaft und Korruption verwüsteten Länder Syrien, Irak, Libyen und Jemen. Und damit sind nur die besonders verhaltensauffälligen Protagonisten dieser Langzeittragödie genannt. Wie aber konnte es so weit kommen, dass eine ganze Region vor dem Kollaps oder auf

der Kippe steht? Dass ein wichtiges Scharnier zwischen Europa und Asien, ein Drehkreuz des globalen Handels, das die Welt mit Energie versorgt und das Heimat der drei großen monotheistischen Weltreligionen ist, heute als ein Synonym für Staatsversagen, Terror und Flüchtlinge gilt? Hermann, Redakteur der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, Islamwissenschaftler und Autor mehrerer Bücher über die Türkei und den Nahen Osten, liefert eine vielschichtige, lesenswerte Analyse. Seit dem Ende der Kolonialzeit

seien die Weichen falsch gestellt worden, lautet ein Ansatzpunkt. In anderen Worten: In den meisten Republiken habe das Militär die Macht übernommen. Das aber sei zur bleiern Last geworden und erzeuge Instabilität. Als wichtigen Meilenstein führt der Autor den Arabischen Frühling ins Feld. Jene Proteste des Jahres 2011, die zum Sturz von vier Machthabern geführt und die zugleich der Anfang großer Erschütterungen waren, die der arabischen Welt noch bevorstünden. „In einem einzigen Jahrzehnt ha-

ben Aufstände, Konflikte und Kriege elf Länder erfasst“, schreibt Hermann und prognostiziert: „Die Region hat ihren Tiefpunkt noch lange nicht erreicht.“ Hinzu kommt ein weiterer Faktor: die Corona-Pandemie. Wie unter einem Brennglas zeige sie die tiefgreifende soziale Ungleichheit und wirtschaftlichen Fehlentwicklungen im Orient. Besserung ist nicht in Sicht, zumal die herrschenden Eliten keine Bereitschaft für grundlegende Reformen erkennen lassen. Lediglich Tunesien, so konstatiert Her-

mann, „hat sich zu einer funktionierenden Demokratie entwickelt“. Doch auch das Maghrebland sieht er an einem kritischen Punkt angelangt.

Marshallplan für den Wiederaufbau

Und da in unserer globalisierten Welt nichts ohne weitreichende Folgen bleibt, thematisiert Hermann auch die Auswirkungen einer drohenden Implosion für Deutschland und Europa. Allen voran neue Flüchtlingswellen,

nachdem zuvor schon Millionen Menschen geflohen sind. Die Voraussetzung dafür bieten die Zerfallserscheinungen, die zu einem offenen Korridor für Bewohner der Regionen in Subsahara-Afrika führen, die sich ein besseres Leben jenseits des Mittelmeers erhoffen und dafür alles riskieren.

Eine weitere Gefahr ist der islamistische Terror. Krieg und humanitäre Katastrophen bieten ihm den besten Nährboden, um erneut in den Norden zu schwappen. Bei all dem hat Hermann eine aktuelle Zäsur in der arabischen Welt noch nicht einmal eingepreist: die Machtübernahme durch die Taliban in Afghanistan und deren noch nicht gänzlich absehbare Folgen. Sie hat es aus zeitlichen Gründen nicht mehr in das ohnehin faktenreiche Buch geschafft. Nicht zu vergessen ein weiterer potenzieller „Booster“: der Klimawandel, der wie ein Brandbeschleuniger all dieser Probleme wirkt.

Europa müsse daher handeln, fordert der Autor vor diesem Hintergrund. Umso mehr als nach dem Rückzug der USA ein Vakuum entstanden ist, das Regionalmächte wie Russland, Iran und die Türkei hemmungslos für ihre strategischen Ziele ausnützen. Dazu gesellt sich zunehmend auch das weltpolitisch immer aggressiver auftretende China, dessen Einfluss gerade massiv zunimmt.

Hermann plädiert daher für ein Großprojekt ähnlich dem Marshallplan nach dem Zweiten Weltkrieg, das den wirtschaftlichen Wiederaufbau mit einer demokratischen Ordnung verknüpft. „Nicht Fregatten stoppen die Migration“, sagt er, „sondern wirtschaftliche Erfolge.“ Fragt sich nur, wie tief die arabischen Staaten noch sinken müssen, bis sich bei den herrschenden Eliten die Einsicht in die Notwendigkeit eines solchen Neustarts durchgesetzt hat.

Die Achse des Scheiterns – Wie sich die arabischen Staaten zugrunde richten
Rainer Hermann. Klett-Cotta, 304 Seiten, 18 Euro.

Das Weltkind in der Mitte

Ein Buch schlägt eine Schneise zwischen Wissenschaftsgläubigkeit und Querdenkerei

VON DIETER SATTLER

Dieses Buch hat eigentlich nur eine Schwäche: den etwas sperrigen Titel. „Die Epidemisierung des Politischen“. Anschaulicher gewesen wäre zum Beispiel „Gefahr der Expertokratie“.

Man darf an dieser Stelle an den in diesem Jahr verstorbenen legendären S. Fischer-Lektor Walter Pehle erinnern. Er hatte einst einem jungen Wissenschaftler den umständlichen Titel zu dessen interessantem Buch über beschönigende Familienüberlieferungen ausgedrückt. Mit „Opa war kein Nazi“ wurde Harald Welzer dann zum Bestsellerautor.

Auch die vorliegende Schrift, die gerade mal sechs Euro kostet und in jede Jacket- oder Handtasche passt, hätte ein breites Publikum verdient. Dem Wiener Dozenten Alexander Bogner gelingt es, bei Themen wie Klima und Pandemie eine Schneise der Vernunft zwischen Wissenschaftsgläubigkeit und querdenkerischem Skeptizismus zu schlagen.

Bahnbrechende Gedanken

Mit Goethe könnte man fast sagen: „Prophete rechts, Prophete links, das Weltkind in der Mitte.“ Allerdings sitzt Bogner nicht gleich weit von beiden Seiten entfernt, wie ihm schon unterstellt wurde. Nein, er sitzt natürlich viel näher bei der Wissenschaft als bei den Querdenkern, will aber „den Guten“ auch nicht die alleinige Deutungshoheit über die Politik überlassen. Er sorgt sich darum, dass der Raum für Debatten in der Klima- und Pandemie-Frage zu sehr eingengt wird. Er glaubt nicht, dass aus dem Rat der Experten, wie oft dargestellt, unmittelbare politische Handlungsanweisungen erfolgen,



Querdenker im März bei einer Demo in Kassel.

FOTO: DPA

diese müssten vielmehr immer noch diskutiert werden. Deshalb sieht er im Falschen der Querdenkerei zumindest etwas halbwegs Gutes: nämlich die „Alternativlosigkeit“ der Politik überhaupt in Frage zu stellen. Denn er kritisiert die Tendenz, die Demokratie durch eine Expertokratie zu ersetzen.

Man muss hier allerdings sagen, dass es für diesen Einspruch nicht unbedingt der oft unverhältnismäßigen Kritik der Querdenker bedarf, sondern dass etwa zum Beispiel die FDP schon sehr früh in der Pandemie davor warnte, die Grundrechte zu sehr einzuschränken. Stellenweise touchierte FDP-Vize Wolfgang Kubicki schon die Querdenkerei. Und sein Parteichef Christian Lindner wertete kürzlich gegen den „Untertanen-Geist“ der Deutschen.

Es ist noch gar nicht so lange her, da wurden die Enträtselung und Verwissenschaftlichung der Welt vor allem von links kritisiert. Paul Feyerabend bestritt in den 1970ern das Monopol der Naturwissenschaft auf Welterklärung. Jürgen Habermas und die Frankfurter Schule prangerten damals jenen Positivismus an, dessen technisiertes Weltbild drohte, den Menschen zum bloßen Objekt zu machen. Gegen die glorifizierte Atomkraft protestierten al-

ternative Wissenschaftler wie Robert Jungk und gegen am Reißbrett entworfene autofreundliche Städte Psychologen wie Alexander Mitscherlich („Die Unwirtlichkeit unserer Städte“) und Gerhard Zwerenz („Die Erde ist unbewohnbar wie der Mond“). Damals herrschte gerade auch bei sozialdemokratischen Politikern in ganz Europa der Glaube, man könne Politik durch „Social Engineering“ ersetzen. Auch aus der Kritik an solchen Verengungen entstand Ende der 1970er Jahre die Partei der Grünen.

Erst beim Lesen des Buches von Bogner begreift man, warum die „Querdenker nicht nur Rechte anlocken, sondern es auch starke anarchische Anteile gibt, die sich zum Beispiel in den Schauspieler-Initiativen „allesdichtmachen“ oder „allesaufdentsch“ und der Partei „Die Basis“ manifestieren.

Der Autor macht aber bei aller Sympathie für originäres Querdenken klar, dass es für die Demokratie hochgefährlich wäre, alle Wahrheitsansprüche aufzugeben. Denn wenn alles relativ und sämtliche Äußerungen gleichberechtigt wären, es nicht zumindest ein „Wahrer“ oder „Falscher“ gäbe, wäre auch kein echter Diskurs mehr möglich. Statt der Hoffnung auf den „zwanglosen Zwang des bes-

seren Arguments“ (Habermas), der mit demokratischen Entscheidungsprozessen verknüpft ist, gäbe es nur ein gleichgültiges Nebeneinander von Echoräumen. Laut Bogner ist es durchaus plausibler, bei Klima- und Pandemiefragen dem Rat anerkannter Wissenschaftler als dem von Randfiguren zu folgen. Diese können zwar auch mal richtig liegen, aber nach dem Urteil des Autors ist jene sich emanzipatorisch gerierende Kritik oft nur vorgeschoben. „Aus Angst davor, dass weitreichender Expertenkonsens die Politik zu Regulierungen und Restriktionen veranlasst, die einem nicht passen, fahndet man nach Uneindeutigkeiten und Widersprüchen im Expertenwissen und wertet diese als Systemversagen.“

Es droht die Willkür

Der anarchische Diskurs, der Feyerabend vorschwebte, könnte laut Bogner leicht in Willkür und das Recht des Stärkeren umschlagen. Denn die rechten Querdenker neigen dazu, mit der sogenannten Allmacht der Experten auch die demokratischen Verfahren in Frage zu stellen. Aber zumindest die Regeln, in deren Rahmen gestritten wird, müssen unstrittig sein. Denn sonst drohen sich politische Hooligans durchzusetzen. Die bahnbrechende Wirkung dieses Essays zeigte sich darin, dass der bekannte Politologe Wolfgang Merkel in seiner Abschiedsvorlesung an der Berliner Humboldt-Uni die Leitgedanken Bogners gleich aufgriff.

Die Epistemisierung des Politischen. (Wie die Macht des Wissens die Demokratie gefährdet.) Reclam, 132 Seiten, 6 Euro.

COLDPLAY
MUSIC of the SPHERES
WORLD TOUR
DEUTSCHE BANK PARK
FRANKFURT, DE
2 & 3 JULI 2022
WITH SPECIAL GUEST
H.E.R.
PRÄSENTIERT VON LIVE NATION
Prio Tickets für PayPal Kunden
PayPal
Sichere dir vor allen anderen ab dem 20. Oktober, 10 Uhr deine Prio Tickets für Coldplay. Tickets gibt es hier: www.livenation.de/paypalpriotickets

China testet nuklearfähige Hyperschallrakete

Peking – China soll im August eine atomwaffenfähige Hyperschallrakete getestet haben. Wie die „Financial Times“ unter Berufung auf fünf anonyme Quellen am Samstag berichtete, sei die Rakete bei niedriger Umlaufbahn einmal um den Globus gekreist, ehe sie das avisierte Ziel um etwa 15 Kilometer verfehlt habe. Laut der „Financial Times“ soll der Test belegen, dass Chinas Militär mit seinem Hyperschallwaffenprogramm bereits weiter fortgeschritten ist, als US-Geheimdienste bisher angenommen hatten. Hyperschallwaffen sind besonders schwer abzufangen, da sie mehr als die fünffache Schallgeschwindigkeit erreichen können.

dpa

Braun: Jetzt nicht noch befördern

Berlin – Kanzleramtsminister Helge Braun (CDU) hat einem Bericht zufolge seine Ministerkollegen per Brief ermahnt, auf Beförderungen und Ausschreibungen für neue Projekte zu verzichten. Das Portal „Business Insider“ hatte am Samstag berichtet, dass die scheidende Bundesregierung noch viele Beamte mit Spitzenjobs in Ministerien und Behörden versorgen wolle. Allein in den Ressorts Innen, Wirtschaft, Finanzen, Arbeit, Verteidigung und Justiz sowie im Kanzleramt seien in den vergangenen Wochen fast 200 Beamte in Top-Jobs befördert worden.

afp

Polen verteidigt Zaun zu Belarus

Warschau – Polen hat den Bau eines Stacheldrahtzauns an der Grenze zu Belarus abermals verteidigt. „Wenn es den Zaun und die gute Zusammenarbeit zwischen Soldaten und Grenzschutz nicht gäbe, dann hätten wir eine Migrationskrise wie 2015“, twitterte Verteidigungsminister Mariusz Blaszczak am Samstag. Die nationalkonservative Regierung plant, den Zaun durch eine dauerhafte Befestigung zu ersetzen. Lettland, Litauen und Polen beschuldigen den belarussischen Machthaber Alexander Lukaschenko, Flüchtlinge an die EU-Außengrenze zu bringen.

dpa

Sea-Watch rettet 60 Menschen

Rom – Einen Tag nach Erreichen ihres Einsatzgebietes hat die deutsche Organisation Sea-Watch mehr als 60 Menschen im Mittelmeer aus Seenot gerettet. Unter ihnen seien viele Kinder gewesen, schrieb Sea-Watch am Sonntag auf Twitter. Das Einsatzgebiet der „Sea-Watch 3“ liegt nach Angaben der Organisation vor der Küste Libyens. Das Schiff hatte Anfang August mehr als 250 gerettete Bootsmigranten nach Trapani auf Sizilien gebracht. Zudem kamen am Sonntag 49 Migranten mit mehreren Booten an Sardinien Küsten an. Weitere 31 Migranten erreichten die italienische Insel Lampedusa und 41 – alle Tunesier – gingen in Sizilien an Land.

dpa

KURZ NOTIERT

Rekordbeteiligung

In Ungarn hat die Beteiligung an der Vorwahl der Opposition für die Parlamentswahl im Frühjahr Rekordhöhe erreicht: 662.016 Wähler stimmten bis Samstagabend über den gemeinsamen Oppositionskandidaten ab, der Ministerpräsident Viktor Orban herausfordern soll.

dpa

Stichwahl in Italien

Rund fünf Millionen Wahlberechtigte in Italien sind zur zweitgrößten Stichwahl in 65 Kommunen aufgerufen worden. Am Sonntagmorgen öffneten die Wahllokale. Die Menschen können bis Montagmorgen um 15 Uhr ihre Stimmen abgeben.

dpa

Proteste im Sudan

Im Sudan sind Tausende Menschen auf der Straße gegangen, um eine Absetzung der Regierung durch das Militär zu fordern. Vor dem Präsidentenpalast in Khartoum skandierten einige: „Eine Armee, ein Volk.“

afp

CDU stellt sich auf Opposition ein

Laschet übernimmt bei Deutschland-Tag der Jungen Union Verantwortung für Wahldebakel

VON YURIKO WAHL-IMMEL, BETTINA GRÖNEWALD, CARSTEN LINNHOFF UND PETRA ALBERS

Münster – Drei Wochen nach der historischen Wahlniederlage der Union haben Spitzenpolitiker von CDU und CSU ihre Partei auf einen Neuanfang in der Opposition eingeschworen. Unionskanzlerkandidat und CDU-Chef Armin Laschet übernahm die alleinige Verantwortung für das miserable Abschneiden der Union bei der Bundestagswahl. „Wir haben ein bitteres Ergebnis erzielt“, sagte er am Samstag beim Deutschlandtag der Jungen Union (JU) in Münster. „Nichts lässt sich schönreden. Die Verantwortung trage ich als Vorsitzender und Kanzlerkandidat.“ Und: „Den Wahlkampf, die Kampagne habe ich zu verantworten und sonst niemand.“ Die JU als Nachwuchsorganisation machte den Mutterparteien Dampf.

In Umfragen unter 20 Prozent

Laschet zeigte deutlich, dass er die Union in einer Oppositionsrolle im Bund sieht. In der Opposition sei es besonders wichtig, „gemeinsam und einheitlich aufzutreten“ und „klug und intelligent den Finger in die Wunde zu legen“, wenn eine künftige Regierung Fehler mache. CSU-Generalsekretär Markus Blume rief die Union zu einer starken Oppositionsarbeit auf. „Wir müssen jetzt die Realität anerkennen: Wir sind Opposition. Aber wir sind eine starke Opposition.“ Nachdem die Spitzen von SPD, Grünen und FDP für Koalitionsverhandlungen plädiert hatten, stehen die Zeichen in Berlin nun auf Ampel.

Beim Deutschlandtag stand eine Erneuerung nach dem Absturz auf 24,1 Prozent im Mittelpunkt. Mehrere jüngere Umfragen sehen die Union aktuell sogar bei unter 20 Prozent. Die CDU will ihren Parteivorstand bei einem Sonderparteitag neu wählen.

Laschet mahnte auch mit Blick auf mehrere anstehende Landtagswahlen, es müsse wieder gegen den politischen Gegner gehen und „nicht gegeneinander in der Unionsfamilie“. Er will eigene politische Ambitionen zurückstellen. Die Delegierten zollten Laschet Respekt für seine selbstkritische Analyse. JU-Chef Tilman



Gute Miene zum bösen Spiel: Armin Laschet, der Noch-Vorsitzende der CDU (links), und Tilman Kuban, Chef der Jungen Union. FOTO: DPA

Kuban sprach von „brutaler Ehrlichkeit“, von „wahrer Größe“. Der Deutschlandtag setze nun einen „Kernimpuls des Neuanfangs“.

CSU-Chef Markus Söder hatte kurzfristig abgesagt, was viele Delegierte kritisierten. Söder war im internen Ringen um die Kanzlerkandidatur unterlegen gewesen und hatte immer wieder gegen Laschet gestichelt. In der „Welt am Sonntag“ warb er nun für ein neues Miteinander der beiden Schwestern. „In Stil und Inhalt sollten wir wieder enger zusammenrücken, anstatt öffentlich übereinander zu reden“, meinte Söder. Die CSU werde, wenn es gewünscht sei, mithelfen, die Union zu stabilisieren.

Auf die Frage eines Delegierten, warum Söder sich in Münster nicht einer Aussprache stelle, antwortete Blume, Söder sei vor einer Woche bereits bei der JU Bayern gewesen – und zu inhaltlicher Analyse und Klartext bereit. Gesundheitsminister Jens

Spahn bemängelte Misstrauen und Zerrissenheit. Er räumte ein: „Es war ein beschissenes Wahlergebnis und die Lage ist es auch.“ Die Union werde eine konstruktive Opposition sein. Zugleich gab er sich kämpferisch: „Die CDU ist nicht erledigt.“ Spahn rief zu Teamgeist statt „Schaulaufen“ auf. „Es geht hier doch nicht um Armin, Friedrich, Jens, Ralph oder wen auch immer“, rief er unter großem Beifall in der Halle. „Die Union ist größer als jeder von uns.“ Als Anwärter für die Nachfolge Laschets werden Spahn, der Wirtschaftsexperte Friedrich Merz, Unionsfraktionschef Ralph Brinkhaus oder der Außenpolitiker Norbert Röttgen genannt.

Brinkhaus: Ampel hat Linksagenda

Brinkhaus dankte Angela Merkel (CDU) für 16 Jahre Kanzlerschaft. „Deutschland wurde in den vergangenen 16 Jahren besser regiert

als die meisten anderen Länder der Welt.“ Die Partei brauche nach dem „vernichtenden“ Wahlergebnis wieder Zuversicht. „Wir haben eine Wahl verloren, sollten aber unseren Stolz nicht verlieren.“ Das Sondierungspapier von SPD, Grünen und FDP nannte Brinkhaus am Sonntag „die strammste Linksagenda, die wir seit Jahrzehnten gehabt haben“. Als Ziel gab er aus: „Die wieder aus dem Bundeskanzleramt rauszubauen.“

Merz hatte seine Partei zu Beginn der Tagung am Freitag aufgefordert, nicht Personalfragen in den Mittelpunkt zu stellen, sondern die inhaltliche Aufstellung. „Wir sollten uns ausschließlich mit der Frage beschäftigen, wie kommen wir da wieder raus?“

Laschet wies trotz aller Selbstkritik Merz' Darstellung zurück, die Union sei ein „insolvenzgefährdeter schwerer Sanierungsfall“. NRW-Arbeitsminister Josef Laumann warf seiner Partei vor, die Wähler-Bedürfnisse aus

dem Blick verloren zu haben. „Wo bleibt da die Lebenswirklichkeit der Leute, die einen ganz normalen Job haben?“, fragte er.

Laschets designierter Nachfolger für seine Ämter als NRW-Ministerpräsident und Landespartei-Chef, Hendrik Wüst, appellierte: „Wir haben die Bundestagswahl verloren, ja. Und nach Lage der Dinge haben wir auch die Regierungsbeteiligung verloren, ja. Aber wir dürfen nicht auch noch unsere Haltung, unser Benehmen und unsere Selbstachtung verlieren.“ Um die Landtagswahl in NRW im Mai 2022 zu gewinnen, müsse die Partei wieder die politische Mitte zurückerobern, stellte Verkehrsminister Wüst klar.

CDU-Generalsekretär Paul Ziemak übernahm Mitverantwortung für das Wahldebakel. Die CDU habe in allen Bereichen verloren. Eine Ursache sei mangelndes Profil. Eine Volkspartei brauche klare Antworten – etwa bei Fragen wie Mindestlohn oder Migration. „Rumlabern hilft nicht.“

Antisemitismus-Vorwürfe: Videos werden ausgewertet

Leipzig – Nach Antisemitismus-Vorwürfen des Sängers Gil Ofarim gegen Mitarbeiter eines Leipziger Hotels werden derzeit Videoaufnahmen von dem Vorfall ausgewertet. „Es sind mehrere Videos von den Überwachungskameras sichergestellt worden“, sagte ein Sprecher der Leipziger Staatsanwaltschaft am Sonntag. Die Auswertung sei noch nicht abgeschlossen, daher könne man zum Inhalt keine Angaben machen.

Zuvor hatten „Bild“ und die „Leipziger Volkszeitung“ berichtet, dass die Überwachungsvideos möglicherweise Fragen zum geschilderten Hergang aufwerfen und sich auch auf Ermittlerkreise

berufen. Demnach soll die Kette mit dem Davidstern auf den Videos nicht deutlich sichtbar gewesen sein. „Was genau in dem Video zu sehen ist, ist Bestandteil der laufenden Ermittlungen“, erklärte eine Polizeisprecherin.

„Bild am Sonntag“ hatte am Sonntag Auszüge aus den Überwachungsvideos veröffentlicht und den Sänger in einem Bericht folgendermaßen zitiert: „Jemand hat mich erkannt. Es geht hier nicht um die Kette. Es geht eigentlich um was viel Größeres. Da ich oft mit dem Davidstern im Fernsehen zu sehen bin, wurde ich aufgrund dessen beleidigt.“ Ofarim hat Anzeige erstattet. dpa

Corona-Inzidenz gestiegen

Kinderärzte fordern mehr Impfungen

Berlin – Die Sieben-Tage-Inzidenz in Deutschland ist den fünften Tag in Folge gestiegen: Das Robert Koch-Institut (RKI) gab den Wert der Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner und Woche am Sonntagmorgen mit 72,7 an. Zum Vergleich: Am Vortag hatte der Wert bei 70,8 gelegen, vor einer Woche bei 66. Am höchsten war die Sieben-Tage-Inzidenz in Thüringen (135,6), am niedrigsten in Schleswig-Holstein (27,9).

Die Gesundheitsämter in Deutschland meldeten dem RKI, binnen eines Tages bis Sonntagfrüh 8682 Corona-Neuinfektionen. Das geht aus Zahlen hervor, die den Stand des RKI-Dashboards

von 04.05 Uhr wiedergeben. Vor einer Woche hatte der Wert bei 7612 Ansteckungen gelegen.

Die Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin rief Kinder und Jugendliche ab zwölf Jahren auf, sich gegen Corona impfen zu lassen. „Nachdem Daten von über zehn Millionen Kindern und Jugendlichen erhoben wurden, empfehle ich die Impfung den über Zwölfjährigen heute allgemein und uneingeschränkt, ich werbe dafür so dringlich wie bei Erwachsenen“, sagte Verbandspräsident Jörg Dötsch dem Redaktionsnetzwerk Deutschland (RND). Die Risiko-Nutzen-Abwägung falle eindeutig

zugunsten der Impfung aus. Das RKI hatte am Freitag von besonders vielen Corona-Ansteckungen bei Kindern und Jugendlichen in einzelnen Regionen berichtet.

Der Leiter der Virologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München, Oliver Keppler, geht davon aus, dass sich der bislang milde Anstieg der Corona-Infektionen in den nächsten Monaten erheblich beschleunigen wird. „Im Herbst und Winter müssen wir von einer deutlichen Verschärfung des Infektionsgeschehens ausgehen. Unser Leben verlagert sich nach innen“, sagte er. Eine große Grippewelle erwarte er dagegen nicht. dpa

„Am glücklichsten war ich als Auslandskorrespondent“

Der langjährige ARD-Reporter Gerd Ruge starb im Alter von 93 Jahren



Im Einsatz: So kannte man den Reporter Gerd Ruge. FOTO: IMAGO

te. „Man muss die Bilder so lange stehen lassen, dass der Zuschauer ein Gefühl bekommt für das, was er sieht“, skizzierte Ruge seine Art, Geschichten in Bildern zu erzählen. In Zeiten von Twitter & Co. sei es heute schwieriger geworden für Korrespondenten, „Inhalte erst einmal klar abzugleichen mit der Wirklichkeit“. Denn: „Gerüchte kochen heute viel schneller hoch.“

Wenn es 1955 schon Twitter gegeben hätte, wäre der Besuch von Bundeskanzler Konrad Adenauer

in Moskau anders verlaufen. Denn der damalige Außenminister Heinrich von Brentano kam aus dem Verhandlungsraum geschossen und rief den Korrespondenten zu: „Unverschämtheit, unerträglich, die Verhandlungen sind zu Ende. Wir reisen ab!“ Einer der Journalisten war Ruge.

In seinen „Politischen Erinnerungen“, die zu seinem 85. Geburtstag erschienen, schrieb Ruge dazu: „Nur die schlechten Telefonverbindungen bewahrten mich davor, eine Falschmeldung in die Welt zu setzen, wie sie heute innerhalb von Minuten, von Sekunden kursieren würde.“ Denn die Verhandlungen waren nicht zu Ende: Moskau gab schließlich sein Ehrenwort für die Rückkehr Tausender Kriegsgefangener nach Deutschland, sobald die diplomatischen Beziehungen aufgenommen seien.

In den Mittelpunkt seiner Berichte stellte Ruge am liebsten Menschen jenseits von Prominenz und Glamour. Dabei fiel es ihm gar nicht leicht, so nah an

die Menschen heranzugehen. „Ich würde es nie machen, wenn ich nicht eine Reportage zu schreiben hätte. Dann hat man einen Grund. Und die Leute merken schon, dass man sich für ihr Leben interessiert und nicht nur eine Information von ihnen will.“ An ihren einzelnen Geschichten und Schicksalen machte er die großen politischen Entwicklungen deutlich.

Gerd Ruge wurde 1928 in Hamburg geboren. Als 16 Jahre alter Soldat überlebte er mit Glück die Endphase des Zweiten Weltkriegs. Mit 20 war er Redakteur beim Nordwestdeutschen Rundfunk (NWDR). 1950 berichtete er über Jugoslawien, danach aus Korea und Indochina. 1956 ging er als ARD-Korrespondent nach Moskau, 1964 in die USA. 1970 übernahm er die Leitung des WDR-Studios in der damaligen Bundeshauptstadt Bonn, 1972 ging er für „Die Welt“ nach China, 1977 wieder für die ARD nach Moskau.

Ruge initiierte auch das TV-Format „Weltspiegel“ mit. Von

1981 an moderierte er das Politik-Magazin „Monitor“, 1984/85 war er WDR-Fernsehchef. „Am glücklichsten war ich aber immer als Auslandskorrespondent.“ Seinen Ruhestand verbrachte Ruge, der dreimal verheiratet war, in seiner Wahlheimat München.

Kritisch beurteilte er das „Schwarz-Weiß-Denken“ vieler deutscher Zuschauer – und gab den Medien eine Mitschuld: Manche Berichte über Menschenrechts-Demos in Russland oder Ägypten erweckten den Eindruck, als kämpfte dort die Mehrheit der Bevölkerung gegen eine als despotisch empfundene Regierung. Dabei sei die Realität viel komplizierter.

Ruge hat sich persönlich für Menschenrechte eingesetzt, war Gründungsmitglied und erster Vorsitzender von Amnesty International Deutschland, aber: „Ich habe versucht zu vermeiden, die Berichterstattung über die Politik eines Landes abhängig zu machen von den eigenen Vorstellungen von Menschenrechten.“

Warnung vor „Katastrophe“ in der Altenpflege

Berlin – Der Vorsitzende der Gesundheitsministerkonferenz, Bayerns Gesundheitsminister Klaus Holetschek (CSU), hat vor einer „humanitären Katastrophe“ in der Alten- und Krankenpflege gewarnt. „Wenn wir die Abrechnungsmodalitäten an die erste Stelle setzen, es aber niemanden gibt, der sich um die Menschen kümmert, haben wir ein riesiges Problem“, sagte der CSU-Politiker dem Redaktionsnetzwerk Deutschland. „Aktuell laufen wir sehenden Auges in eine humanitäre Katastrophe.“ Holetschek verwies auf den Personalmangel und die Arbeitsbedingungen in der Pflege. „Bislang ist Gesundheitspolitik ehrlich gesagt vor allem ein Thema der Finanzminister – das müssen wir ändern“, forderte er. „Wir brauchen in der Gesundheitspolitik einen großen Wurf. Die Pflege ist am Limit.“ dpa

Wieder mehr Asylanträge

Nürnberg – Die Zahl der Asylanträge in Deutschland ist in diesem Jahr wieder angestiegen. Wie das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (Bamf) in seiner Statistik ausweist, nahm die Behörde bis Ende September 100.278 Erstanträge entgegen. Das sind 35,2 Prozent mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres, das allerdings stark von der Pandemie, geschlossenen Grenzen und der weitgehenden Einstellung des Flugverkehrs geprägt war. Von 2016 bis 2020 waren die Zahlen stetig gesunken. Als Erstes hatte die „Welt am Sonntag“ über die Statistik berichtet. Von den Erstantragstellern waren etwa 19,5 Prozent Kinder im Alter von unter einem Jahr, die in Deutschland geboren wurden. dpa

US-Missionare in Haiti entführt

Port-au-Prince – In Haiti ist laut Medienberichten eine Gruppe US-Missionare entführt worden. 14 Erwachsene und drei Kinder seien am Samstag auf dem Weg von einem Waisenhaus in Croix des Bouquets am Ostrand von Port-au-Prince nach Titanyen nördlich der haitianischen Hauptstadt gewesen, als sie von Mitgliedern einer bewaffneten Bande verschleppt wurden, meldete der Sender CNN unter Berufung auf haitianische Sicherheitskräfte. „Wir haben derzeit keine weiteren Informationen“, hieß es aus dem US-Außenministerium. dpa

IMPRESSUM

Frankfurter Societäts-Medien GmbH
Geschäftsführung: Dr. Max Rempel und Daniel Schöningh
Chefredaktion: Dr. Max Rempel
Chef vom Dienst: Peter Schmitt
Leiter Newsdesk: Sven Weidlich
 Die verantwortlichen Redakteure: Politik und Wirtschaft: Dr. Dieter Sattler; Rhein-Main & Hessen: Christiane Warnecke; Kultur und Service: Michael Klüger; Sport: Kerstin Schellhaas.
Redaktion und Verlag: Postanschrift: 60268 Frankfurt am Main; Hausadresse: Frankfurter Allee 71–81, 60327 Frankfurt am Main; zugleich auch ladungsfähige Anschrift für alle im Impressum genannten Verantwortlichen und Vertretungsberechtigten. Telefonnummer: (0 69) 75 01–0, Fax: (0 69) 75 01-42 92. E-Mail: redaktion@fnp.de; Internet: www.fnp.de
Anzeigen: Achim Pflüger; Anzeigenverkauf: RheinMainMedia GmbH, Postfach 2002.21, 60606 Frankfurt am Main, Telefonnummer (0 69) 75 01-33 36, Telefax: (0 69) 75 01-33 37.
 Anzeigenpreise laut RheinMainMedia-Anzeigenpreliste Nr. 26a, gültig seit 1. Juni 2021; E-Mail: service@rmm.de; www.rmm.de
Druck: Frankfurter Societäts-Druckerei GmbH & Co. KG, Kurhesenstr. 4–6, 64546 Mörfelden-Walldorf, Telefonnummer: (0 61 05) 98 3-0, Telefax: (0 61 05) 983-52 03, Internet: www.fs-druckerei.de
Vertrieb: Monatsbezugspreis: 50,95 Euro; E-Paper/APP 33,95 Euro. Alle Preise inkl. der jeweils gültigen Umsatzsteuer. Auf Lieferung des Abonnements werden, soweit erforderlich, Abonnementdaten an spezielle Dienstleistungsunternehmen und Zustellpartner weitergegeben.
 Siehe auch www.fnp.de/abo
Bankverbindungen: Frankfurter Sparkasse, IBAN: DE76 5005 0201 0000 3550 54, BIC: HELADEF1822; Frankfurter Volksbank, IBAN: DE20 5019 0000 6200 0139 54, BIC: FFVBDE33XXX.
 Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge höherer Gewalt keine Entschädigung. Für unverlangte Einsendungen übernehmen wir keine Verantwortung.
 © Alle Rechte vorbehalten.
 Frankfurter Societäts-Medien GmbH. Es ist nicht gestattet, die Inhalte zu vervielfältigen, zu ändern, zu verbreiten, dauerhaft zu speichern oder nachzudrucken. Insbesondere dürfen die Inhalte nicht zum Aufbau einer Datenbank verwendet oder in Dritte weitergegeben werden. Verwertungs- und Nutzungsrechte können unter nutzungsrechte@mediengruppe-frankfurt.de erworben werden.

Für die Herstellung dieser Zeitung wird Recycling-Papier verwendet.

Rückenschmerzen

Chronische Rückenschmerzen: Dieses Arzneimittel kann helfen¹

Dieses pflanzliche Arzneimittel setzt gezielt an der Ursache akuter und chronischer Rückenschmerzen¹ an und begeistert Verwender.

Mehr als 17 Millionen Deutsche leiden an chronischen Rückenschmerzen – Tendenz stark steigend. Bei der Mehrheit der Betroffenen sind akute oder chronische Nervenreizungen im Rücken die Schmerzsache. Denn ist ein Nerv gereizt oder entzündet, verkrampft sich die umgebende Muskulatur und führt zu Schmerzen (bekannt: Ischiasnerv). Herkömmliche chemische Schmerzmittel helfen kaum, wie Mediziner der Deutschen Gesellschaft für Neurologie bestätigen, da sie nicht gegen die ursächliche Reizung der Rückenerven wirken. Hier setzt ein rezeptfreies Arzneimittel aus Deutschland an (Lumbagil, rezeptfrei, Apotheke). Lumbagil wurde zur gezielten Behandlung schmerzhafter Nervenerkrankungen im Rücken entwickelt und setzt damit gezielt an der Ursache an. Die Rücken-Medizin verdankt seine einzigartige Wirkung einem speziell aufbereiteten Arzneistoff der potenten Heilpflanze *Aconitum*

napellus und ist sogar zur gezielten Behandlung von Ischias-Schmerzen zugelassen. Dank Tropfenform erfolgt die Wirkstoffaufnahme bereits über die Mundschleimhaut – die Wirkung kann sich schnell entfalten. Das pflanzliche Arzneimittel hat keine bekannten Neben- oder Wechselwirkungen und ist daher auch ideal zur dauerhaften Anwendung geeignet. Gerade Betroffene mit chronischen Beschwerden profitieren. Denn eine dauerhafte Therapie mit chemischen Schmerzmitteln ist auf

Grund der beträchtlichen Nebenwirkungen (z.B. Bluthochdruck, Magengeschwüre) in der Regel ausgeschlossen. Lumbagil hingegen eignet sich ideal für eine Daueranwendung bei Rückenschmerzen.¹

Unser Fazit: Mit Lumbagil können akute und chronische Rückenschmerzen wirksam gelindert werden.¹ Fragen Sie in Ihrer Apotheke nach Lumbagil.

Behandlung der SCHMERZURSACHE

Unser Rücken ist durchzogen von unzähligen Nervenbahnen, die sich in einem feinen Netz vom Rückenmark über den gesamten Rücken spannen. Ist ein Rückennerv gereizt oder entzündet, verkrampft sich die umgebende Muskulatur und führt zu Schmerzen. Das pflanzliche Lumbagil setzt gezielt an dieser Schmerzsache an, dem gereizten Nerv. Dank der Tropfenform erfolgt die Wirkstoffaufnahme bereits über die Mundschleimhaut – die Wirkung kann sich so schnell im Körper entfalten.



★★★★★
Meine Rückenschmerzen sind nach 4 Wochen Anwendung komplett verschwunden. Ich bin sehr zufrieden!
Georg F.



★★★★★
Ich habe meine Ischiasschmerzen endlich in den Griff bekommen.
Gerhard M.



★★★★★
Meine Rückenschmerzen sind wie weggeblasen. Ich bin sehr begeistert.
Maja M.

Für die Apotheke

➔ Gezielt gegen die Ursache bei Rückenschmerzen¹

Lumbagil:
30 ml: PZN 16031824
50 ml: PZN 16031830
100 ml: PZN 16031847



www.lumbagil.de

Arthrose

Gelenkschmerzen: Diese Nr. 1* Tablette begeistert

Deutschlands meistverkaufte pflanzliche Arthrose-Tablette* verspricht Betroffenen Linderung bei Verschleißerkrankungen der Gelenke.²

Eine wirksame pflanzliche Tablette gibt Millionen Betroffenen mit Gelenkschmerzen aktuell Hoffnung. Wissenschaftler haben beobachtet, dass Gelenkschmerzen durch die Behandlung mit einem pflanzlichen Spezialextrakt deutlich gemindert werden konnten.² Die Mediziner und Patienten waren begeistert. Basis des untersuchten Wirkstoffs ist

ein hochkonzentrierter Extrakt der Arzneipflanze *Harpagophytum Procumbens*. Dieser ist auch im Arzneimittel Gelencium EXTRACT (Apotheke, rezeptfrei) enthalten und hochdosiert aufbereitet.³ Im Vergleich zu den meisten bisherigen Therapien (Tagesdosis: 960 mg) beträgt die aufgenommene Wirkstoffdosis bei Gelencium EXTRACT 2.400 mg. Hiervon können außerdem alle Arthrose-Betroffene profitieren, die meist eine besonders nebenwirkungsarme Langzeittherapie suchen. Denn eine Dauertherapie mit chemischen Schmerzmitteln ist aufgrund des Nebenwirkungsprofils bei längerer Anwendung (z.B. Magengeschwüre, Bluthochdruck) häufig nicht empfehlenswert. Harpagophytum-Arzneimittel hingegen sind gut verträglich – in einer wissenschaftlichen Übersichtsarbeit zeigten mehr als 97% aller Anwender keine Nebenwirkungen.⁴ Da der Wirkstoff zudem keine Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln aufweist,



★★★★★
Habe schon viel gegen meine Gelenkschmerzen probiert. Dieses pflanzliche Arzneimittel hat bei mir aber am besten gewirkt.
Heinrich D.

kann er auch als Langzeittherapie eingesetzt werden. Die offizielle europäische Fachgesellschaft (ESGOP) empfiehlt eine Einnahme von mindestens 3 Monaten.⁵ So kann Gelencium EXTRACT Patienten dabei helfen, die Beschwerden zu reduzieren und die Lebensqualität spürbar zu steigern.²

Fazit: Gelencium EXTRACT kann helfen, Gelenkschmerzen zu lindern.² Fragen Sie jetzt in Ihrer Apotheke nach Gelencium EXTRACT.

Die Nr. 1* Tablette bei ARTHROSE

Tausende zufriedene Patienten in Deutschland konnten bereits von Gelencium EXTRACT profitieren. Drei Gründe sprechen für diesen Erfolg: die spürbare Linderung der Gelenksbeschwerden², die verbesserte Beweglichkeit und die gute Verträglichkeit⁴. Kein Wunder, dass Gelencium EXTRACT Deutschlands meistverkaufte pflanzliche Tablette bei Arthrose ist.*



Für die Apotheke

➔ Spürbare Linderung²

Gelencium EXTRACT:
75 Tabletten: PZN 16236733
150 Tabletten: PZN 16236756



www.gelencium.de

CANNABIS

Dank modernster Forschung kommt Cannabis heute in verschiedenen Bereichen zum Einsatz. Dabei sind nicht alle Präparate gleich empfehlenswert. Patienten sollten daher stets auf geprüfte Präparate aus der Apotheke setzen. Aktuell begeistert ein einzigartiger hochdosierter Cannabis-Extrakt Experten und Verwender gleichermaßen. Die Anwenderzufriedenheit liegt bei 91%.^{**} Der CBX 5%-Extrakt wird aus der Pflanze *Cannabis sativa* gewonnen und ist in der Rheumagil Cannabis Aktiv Creme hochwertig aufbereitet. Das Präparat erfüllt die höchsten Anforderungen an Qualität und Reinheit und ist rezeptfrei in allen Apotheken erhältlich.

91% zufriedene Anwender**

Für die Apotheke

➔ Cannabis Creme Hochdosiert. Natürlich. Nicht berauschend.



Rheumagil®
Cannabis Aktiv Creme
freiverkäufliches Kosmetikum
100 ml, PZN: 16086653

SWISS MADE

** Marktforschung, N = 53

Abbildung wahre Betroffenen nachempfunden. *Absatz nach Packungen. Pflanzliche Arthrose-Tabletten. Quelle: Insight Health, Jan.-Aug. 2021. 1) Rückenschmerzen infolge Nervenreizungen, Nervenentzündungen oder -quetschungen. 2) Chiribaski et al. Comparison of outcome measures during treatment with the proprietary Harpagophytum extract doloteline in patients with pain in the lower back, knee or hip. In: Phytomedicine. 2002 Apr;9(3):181-94. Anwendungsbeobachtung (ohne Randomisierung und Verblindung). 3) Die Standard-Tagesdosis bei Harpagophytum Procumbens-Monopreparaten in Deutschland beträgt 960 mg. Bei Gelencium EXTRACT beträgt die Tagesdosis 2.400 mg. 4) Wachojanis. Phytother. Res. 2008; 22:149-152. Systematisches Review. 5) Harpagophytum. In: European Scientific Cooperative on Phytotherapy, ed. ESCOP Monographs. 2nd Ed. Stuttgart, New York: Thieme; 2003. 233-240

Pflichttext: Gelencium EXTRACT Pflanzliche Filmtabletten. Wirkstoff: 600mg Teufelskrallewurzel-Trockenextrakt. Zur Anwendung bei Erwachsenen. Pflanzliches Arzneimittel zur unterstützenden Behandlung bei Verschleißerkrankungen (degenerative Erkrankungen) des Bewegungsapparates. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Heilpflanzenwohl GmbH • Helmholtzstraße 2-9 • 10587 Berlin.

Pflichttext: Lumbagil®. Wirkstoff: Aconitum napellus Dtl. D4. Homöopathisches Arzneimittel als Begleittherapie bei schmerzhaften Nervenerkrankungen (z. B. Trigeminusneuralgie, Ischias), bei beginnenden akut fieberhaft-entzündlichen Erkrankungen, funktionelle Herzstörungen mit Angstzuständen. Enthält 49 Vol.-% Alkohol. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Heilpflanzenwohl GmbH • Helmholtzstraße 2-9 • 10587 Berlin.

Doch kein Chaos an Deutschlands Flughäfen

Berlin – Trotz zahlreicher Corona-Vorgaben und Personalengpässe ist das befürchtete Chaos an deutschen Flughäfen am Wochenende ausgeblieben. Am Berliner Flughafen BER, wo vor einer Woche Passagiere stundenlang warten mussten und teils ihre Flüge verpassten, habe es zwar Schlangen vor der Abfertigung gegeben, sagte ein Sprecher. Der Betrieb sei aber weitgehend normal gewesen. Am Sonntag war von einem normalen Ablauf in den Herbstferien die Rede.

Längere Schlangen gab es in Hamburg und Hannover. So habe es in der Hansestadt einen sehr starken Andrang und volle Terminals am frühen Morgen gegeben, berichtete eine Sprecherin. In Hamburg und Schleswig-Holstein enden an diesem Wochenende die Herbstferien, in Niedersachsen und Bremen beginnen sie.

Deutschlands größtes Drehkreuz Frankfurt verzeichnete ein hohes Aufkommen. Dies sei aber nichts Außergewöhnliches, sagte ein Sprecher. „Keine großen Wartezeiten. Es läuft.“ Auch in München gab es wegen der Pandemiekontrollen längere Schlangen. Es habe aber keine Probleme gegeben, berichtete ein Sprecher. „Die Flüge sind alle pünktlich raus. Wir haben keine Beschwerden bekommen.“ In Bayern beginnen die Herbstferien Ende Oktober, weshalb der Reiseandrang noch bevorsteht. Auch die Flughäfen Köln/Bonn und Düsseldorf meldeten eine entspannte Lage.

Musk überrascht Führungskräfte von Volkswagen

Wolfsburg/Alpbach – Tesla-Chef Elon Musk ist als Überraschungsgast per Video bei einer VW-Führungskräfteversammlung im österreichischen Alpbach aufgetreten. Konzernchef Herbert Diess veröffentlichte am Samstag auf Twitter ein Bild, das ihn zusammen mit Musk auf einem Bildschirm auf einer Bühne zeigt. Diess schrieb dazu: „Mit einer neuen Denkweise & einer Revolution in unserer Konzernzentrale Wolfsburg können wir den neuen Wettbewerb schaffen.“ Es sei ein gutes Treffen mit 200 Topmanagern gewesen. Dazu bedankte sich Diess bei Musk und kündigte einen Besuch der Tesla-Fabrik in Brandenburg an: „Wir werden Sie bald in Grünheide besuchen.“ Nach Angaben eines Volkswagen-Sprechers lud Diess Musk auch zu einem Besuch in die Konzernzentrale nach Wolfsburg ein. dpa

Luftansa gibt letzten Jet MD-11 ab

Frankfurt – Bei der Frachtochter der Lufthansa ist am Sonntag eine 23-jährige Ära zu Ende gegangen. Zum letzten Mal landete in Frankfurt eine Maschine des dreistrahligen Typs MD-11 von Lufthansa Cargo, wie das Unternehmen mitteilte. Sie kam vom New Yorker Flughafen JFK und setzte um 12.03 Uhr auf der Südpiste 07R auf. Um Treibstoff zu sparen, setzt die Lufthansa nun auf die zweistrahlige Boeing 777. dpa

Sixt bereitet Kunden auf Preiserhöhungen vor

Oberpfaffenhofen – Die Mietwagenpreise in Deutschland werden nach Einschätzung des Marktführers Sixt weiter steigen, weil den Vermietern Neufahrzeuge fehlen. „Es wird eine weiterhin hohe Nachfrage bei gleichzeitiger Verknappung des Angebots geben“, sagte Sixt-Vorstand Nico Gabriel dem Branchenblatt „Automobilwoche“ laut Vorabmeldung vom Sonntag. Demnach erwartet er für die kommenden Monate deutliche Preissteigerungen. Zudem seien die Preise von Neuwagen in zehn Jahren um knapp 30 Prozent gestiegen, was ebenfalls höhere Tarife nach sich ziehe.

Die Preise sind in diesem Jahr bereits kräftig gestiegen. So betrug der Zuwachs im August gegenüber dem Vorjahresmonat mehr als 50 Prozent. Viele Menschen sind wegen der Pandemie auf Individualverkehr umgestiegen. Zudem verkleinerten Vermietfirmen in der Krise ihre Flotten. Autohersteller wiederum kommen mit der Produktion nicht nach, weil wichtige Elektronikteile schwer lieferbar sind. dpa

VON PANAGIOTIS KOUTOUMANOS

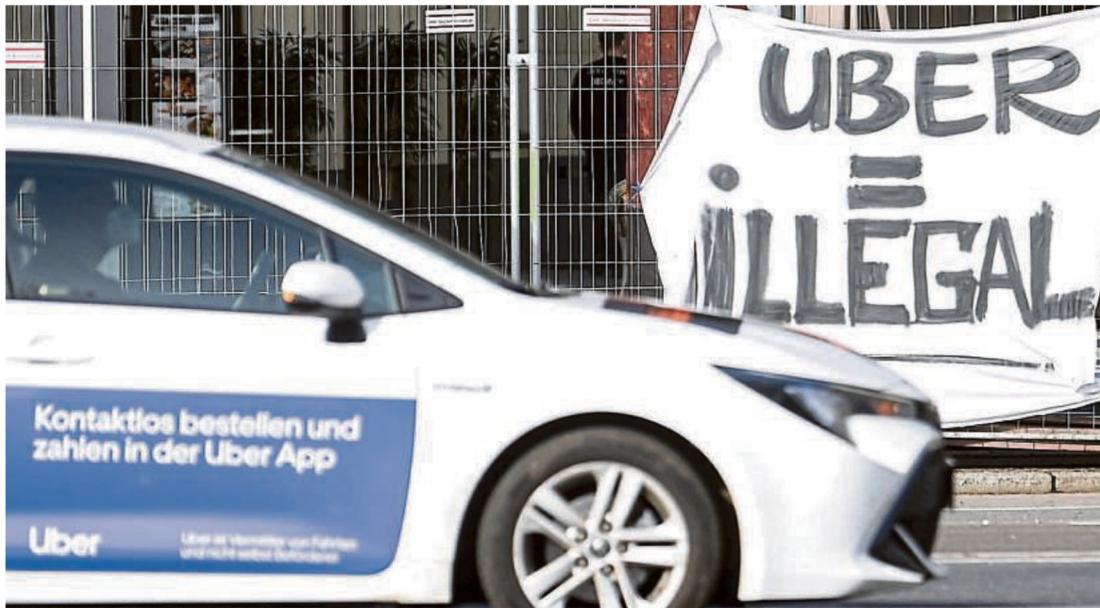
Frankfurt – Niedrige Preise machten Uber zur globalen Sensation, nun gefährden sie die Zukunft des weltweit größten Fahrdienstvermittlers. Egal, wie viele Klagen wegen aggressiver Regelverstöße gegen das Unternehmen erhoben wurden, wie oft der umstrittene Gründer Travis Kalanick mit seiner Skandalserie von sexuellem Missbrauch über Datenklau bis hin zu Bestechungen Negativschlagzeilen machte und wie schlecht das Licht auch war, das die juristischen Auseinandersetzungen mit seinen Fahrern auf das Unternehmen warfen – dank seiner günstigen Tarife ist Uber nie von der Straße abgekommen. Doch da nun die Ära des Silicon-Valley-gestützten Wachstums um jeden Preis zu Ende ist, sind die Zweifel an seinem einst als disruptiv gefeierten Geschäftsmodell größer denn je.

Obwohl das 2009 gegründete und seit 2019 an der New Yorker Börse gelistete Unternehmen noch nie einen operativen Gewinn eingefahren hat, wird es an der Börse mit stolzen 91,13 Milliarden Dollar bewertet. Zum Vergleich: Die Daimler AG, die im vergangenen Jahr mit einem Umsatz von 154,31 Milliarden Euro 13-mal so viel eingenommen hat wie Uber und Jahr für Jahr Milliarden-Gewinne einfährt, kommt auf eine Bewertung von umgerechnet knapp 104 Milliarden Dollar. Uber fuhr 2020 einen Nettoverlust von 6,77 Milliarden Dollar ein.

Erster operativer Gewinn?

In den vergangenen Jahren hat die Uber-Führung immer wieder die baldige Ankunft in der Gewinnzone versprochen – und dieses Versprechen immer wieder gebrochen. Viele der Investoren sind denn auch offenkundig unruhig geworden, aber trotzdem an Bord geblieben. Nun soll ihre Geduld wirklich belohnt werden, versichert Uber-Vorstandschef Dara Khosrowshahi. Aufgerüttelt von der laut gewordenen Kritik der Aktionäre, hat er in den vergangenen Monaten alles daran gesetzt, um die Finanzen ins Gleichgewicht zu bringen: Die Belegschaft ist um fast ein Viertel reduziert worden; die Mehrheit an der „Uber Advanced Technologies Group (ATG)“, die selbstfahrende Roboter-Taxis entwickeln soll, wurde abgegeben. Auch das Geschäft mit Fahrrädern und E-Scootern hat Uber aufgegeben. Zugleich hat sich die Unternehmensführung dazu durchgerungen, in vielen Ländern seine Tarife zu erhöhen. Und nun soll es

Berlin – Angesichts der gestiegenen Energiepreise hat Arbeitgeber-Präsident Rainer Dulger längere Laufzeiten für Kohlekraftwerke ins Gespräch gebracht. Die künftige Bundesregierung müsse schnell ein Energiekonzept vorlegen, das Versorgungssicherheit und wettbewerbsfähige Preise sicherstelle, sagte Dulger. „Sonst wird die Bundesregierung beim Kohleausstieg an einer Verlänge-



Ein Auto des Fahrdienstvermittlers Uber fährt in Berlin an einem Protest-Plakat traditioneller Taxi-Betriebe mit der Aufschrift „Uber = Illegal“ vorbei. FOTO: DPA

tatsächlich so weit sein: Im dritten Quartal werde Uber endlich einen operativen Gewinn erzielen, sagte Khosrowshahi im September. Die Investoren zeigten sich begeistert – auch wenn es sich bei der entsprechenden betriebswirtschaftlichen Kennziffer um eine selbst definierte, besonders extreme Form des bereinigten Ergebnisses vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (Ebitda) handelt. Dabei rechnet das Management so ziemlich alles heraus, was das Unternehmen wachsen lässt. Aber selbst unter diesen Bedingungen war im Jahr 2020 das bereinigte Ebitda mit 2,53 Milliarden Dollar tiefrot. Und im zweiten Quartal dieses Jahres schlugen da immer noch mehr als eine halbe Milliarde Miese ins Kontor.

Der lange holprige Weg in die Profitabilität zeigt, dass die „Gig economy“ – der Wirtschaftszweig mit mehr oder weniger selbstständig Tätigen, die sich ihre Aufträge über Online-Plattformen beschaffen – deutlich teurer ist als ursprünglich angenommen. Ein Unternehmen wie Uber würde günstig zu betreiben sein, hatte nicht nur dessen Firmengründer gedacht. Schließlich besitzt das Unternehmen keine eigenen Fahrzeuge und beschäftigt selbst keine Fahrer, die die Passagiere, Essen und Fracht durch die Lande fahren. Uber ist eben lediglich eine Online-Plattform, die gegen eine Gebühr Angebot und Nachfrage zusammenbringt. Und das im

Grunde sehr erfolgreich: Mehr als 100 Millionen Menschen nutzen die App jeden Monat.

Konkurrenzkampf wird härter

Doch da ist zunächst die zunehmende, unerbittliche Konkurrenz. In den USA wird Uber immer stärker vom Wettbewerber Lyft bedrängt; bei Essenslieferungen hat „Uber Eats“ gegenüber dem Marktführer DoorDash das Nachsehen. Um die Uber-Fahrer, die deswegen weniger einnehmen, bei der Stange zu halten, kündigte Khosrowshahi im April an, ihnen weitere 250 Millionen Dollar als Leistungsanreiz zu zahlen. Mit solchen „Incentives“ gleicht Uber seit jeher die niedrigen Tarife aus, zu denen die Fahrer ihre Dienst-

leitungen anbieten müssen.

Auch in Deutschland ist Uber nicht mehr als einziger App-basierter Fahrdienst-Vermittler gegen das traditionelle Taxigewerbe am Start. Hierzulande kommt das US-Unternehmen noch auf einen geschätzten Marktanteil von fast 80 Prozent. Aber es scheut sich nicht, schon mal drastische Maßnahmen zu ergreifen, um sich neue Wettbewerber vom Hals zu schaffen. Wie im Fall des estnischen Start-up Bolt, das im Juni in Berlin gestartet ist. Nur wenige Stunden nach dessen Markteintritt wurden zahlreiche Mietwagen-Unternehmer in Berlin von Uber vorläufig gesperrt – weil sie ihre Dienste auch auf der Bolt-Plattform angeboten hätten. Man werde die Accounts auf der Uber-Webseite erst wieder freischalten, wenn die Fahrer ihre Accounts bei neuen Konkurrenten lö-

schon, hieß es. Inzwischen bietet Uber „seinen“ Fahrern bessere Konditionen an, sofern die sich verpflichten, ausschließlich für Uber zu fahren und die Wettbewerber zu ignorieren – ob diese nun Bolt, Freenow, Moia, Lyft oder Sixt heißen. Bolt geht nun gerichtlich gegen solche Exklusivverträge vor.

Damit nicht genug, muss sich Uber angesichts des härteren Wettbewerbs natürlich bei den Gebühren bescheiden, die es für die Vermittlung der Fahrten über seine App verlangt: Als das Unternehmen im Jahr 2019 als das wertvollste Start-up der USA an die Börse ging, kassierte es im Passagiergeschäft nach eigenen Angaben durchschnittlich 22 Prozent der Fahrten-Preise. Im zweiten Quartal dieses Jahres sind es nur noch 17,9 Prozent gewesen.

Niederlagen vor Arbeitsgerichten

Gedrückt wird Übers Ertragskraft aber inzwischen nicht nur durch diese sinkenden „Take-rate“-Quoten. Auch die zunehmende Regulierung rüttelt immer stärker am Geschäftsmodell des Taxi-App-Unternehmens. Denn außerhalb Deutschlands bewegt es sich mit dem Modell der angeblich selbstständigen Fahrer in einer arbeitsrechtlichen Grauzone. In Großbritannien – Übers zweitgrößtem Markt – hat der Oberste Gerichtshof entschieden, dass die Zehntausenden Fahrer von Uber wie

normale Arbeitnehmer zu behandeln sind und nicht wie Selbstständige. Heißt: Die Fahrer haben künftig auch Anspruch auf einen Mindestlohn sowie bezahlten Urlaub. Uber hat deshalb umgehend Rückstellungen in Höhe von 600 Millionen Dollar bilden müssen. Auch in den Niederlanden hat Uber eine juristische Niederlage erlitten. Dort haben Gerichte entschieden, dass die Uber-Chauffeure einem Tarifvertrag unterliegen und damit dieselben Rechte haben, auf die sich auch Gewerkschaften mit traditionellen Taxi-Unternehmen einigen. Selbst im eigenen Heimatstaat Kalifornien hat sich Uber vor Gericht nicht durchsetzen können: Dort muss das Unternehmen seinen Fahrern nun ebenfalls einen Mindestlohn zahlen und diese versichern. Dass Uber auch die Fahrer in Kalifornien entgegen eines dort erlassenen Gesetzes nicht wie fest angestellte Mitarbeiter behandeln muss, hat das Unternehmen nur einem Bürgerentscheid zu verdanken, das das „Gig-Arbeiter“-Gesetz überraschend aushebelte. Aber sowohl innerhalb wie auch außerhalb der USA arbeiten weitere Regierungen an der Klassifizierung von Taxi-App-Fahrern als Angestellte.

Keine Börsenstory ohne Roboterautos

Vor diesem Hintergrund ahnt anscheinend auch Uber-Chef Khosrowshahi, dass der fürs abgelaufene dritte Quartal in Aussicht gestellte Gewinn eine Ausnahme bleiben wird – und versucht, den Blick der leidgeprüften Investoren einmal mehr in die weite Zukunft zu lenken. „Uns geht es vor allem darum, nachhaltige frei zur Verfügung stehende liquide Mittel (freie Cashflows) zu generieren, über einen Zeitraum von fünf bis zehn Jahren“, so der Vorstandschef. Nach den ersten sechs Monaten dieses Jahres war der freie Cashflow des Unternehmens noch deutlich negativ, mit 1,1 Milliarden Dollar – trotz der Verkäufe verlustreicher Töchter wie der ATG, die die selbstfahrenden Roboter-Taxis entwickeln soll. Die bildeten bei dem Börsengang vor zwei Jahren noch den Kern der „Aktien-Story“, die die Fantasie der Investoren so sehr beflügelte. Entfielen erst einmal die Kosten für die Fahrer, würden die Gewinne in die Höhe schießen, kalkulierten Uber und die Anleger. Nach dem Verkauf der Mehrheit an ATG und ständig neu auftauchender technologischer Hürden auf dem Weg zur Marktreife der Roboterwagen, bedarf es schon einer blühenden Fantasie, um die 91-Milliarden-Dollar-Bewertung gerechtfertigt zu sehen. dpa



Dara Khosrowshahi, Vorstandsvorsitzender von Uber. FOTO: DPA

Arbeitgeber-Chef bringt längere Fristen für Kohlekraft ins Gespräch

Der langfristige Ausstieg aus der Kohlekraft ist ein Thema, das in den vergangenen Monaten immer wieder im Gespräch geblieben ist. „Dazu stehen wir. Wenn sich aber herausstellt, dass wir die Ausstiegsziele zu ehrgeizig gefasst haben und alternative Energien erst später sicher liefern können, dann sollten wir offen und ehrlich über andere Alternativen diskutieren.“

Dulger kritisierte, Deutschland habe als stärkste Industrienation Europas eine Energiewende beschlossen, die nicht konsequent zu Ende gedacht sei. Man sei erst aus der Atomkraft ausgestiegen und jetzt aus der Kohle. „Wenn wir es umgekehrt gemacht hätten, dann hätten wir im nächsten Winter vielleicht ein Problem weniger.“ Die Unternehmen und ihre Beschäftigten seien auf bezahl-

bare Energie angewiesen. „Was im Augenblick passiert, ist besorgniserregend.“

Hintergrund der Diskussion ist ein deutlicher Anstieg der Energiepreise. Zugleich ist unklar, wie Deutschland seine Klimaziele erfüllen kann. SPD, Grüne und FDP hatten sich in ihren Koalitions-sondierungen geeinigt, schneller aus der Kohleverstromung auszustiegen. „Idealerweise gelingt das

schon bis 2030“, heißt es in einem gemeinsamen Papier der Parteien, die die nächste Bundesregierung stellen wollen. Bei der Verbrennung von Kohle wird besonders viel klimaschädliches Kohlendioxid ausgestoßen.

In den betroffenen Regionen stoßen die Pläne der drei Parteien auf Skepsis. Der designierte NRW-Ministerpräsident Hendrik Wüst (CDU) forderte, es müsse beant-

wortet werden, wo der Strom herkommen werde, wie Energie bezahlbar bleibe und was mit den Kohleregionen und Arbeitnehmern geschehen solle. „Wir werden Anwalt dieser Regionen sein“, sagte der CDU-Politiker. Neben NRW sind auch Brandenburg, Sachsen und Sachsen-Anhalt vom Kohleausstieg betroffen. Der Bund will den Revieren mit Milliardenbeträgen helfen. dpa

Schnäppchenjagd in der Autoversicherung hat begonnen

Nach Angaben von Vergleichsportalen kann sich Untreue lohnen

München – In der Autoversicherung hat die alljährliche Schnäppchenjagd nach günstigeren Tarifen begonnen. Die Preise für Kfz-Versicherungen sind nach Zahlen der Online-Portale Check24 und Verivox in den vergangenen Wochen bereits gesunken, die zwei in München und Heidelberg ansässigen Unternehmen erwarten in den nächsten Wochen weiter sinkende Preise. Laut Verivox-Versicherungsindex sind die Preise für neue Kfz-Verträge – Haftpflicht, Teilkasko und Vollkasko – zum Teil deutlich günstiger als vor einem Jahr – im mittleren Preissegment je nach Versicherungsart um drei bis vier Prozent, im unteren Segment sieben bis acht Prozent. Das Unternehmen wertete in Kooperation mit dem Statistiker Wolfgang Bischof von der Technischen Hochschule Rosenheim die Preise der ersten zehn Oktobertage aus. Alljährlicher Wechselstichtag für eine fristgerechte Kündigung zum Jah-

reswechsel ist der 30. November.

Nach den Zahlen von Check24 liegt der durchschnittliche Kfz-Haftpflichtbeitrag aktuell bei 279 Euro. Das wären demnach 2,4 Prozent weniger als vor einem Jahr und 14 Prozent weniger als im Juli. Über die Portale werden eine Vielzahl von Versicherungsverträgen online vermittelt. Die zwei Unternehmen stehen im Wettbewerb und stimmen in ihrer grundsätzlichen Analyse weitgehend überein.

Demnach ist ein Grund für die derzeit günstigen Preise die Corona-Pandemie. „Vieles deutet darauf hin, dass wir jetzt eine verzögerte Corona-Entlastung erleben, die im letzten Jahr noch ausgeblieben war“, sagte Wolfgang Schütz, Geschäftsführer von Verivox Versicherungsvergleich.

Denn 2020 war für die Versicherer wegen Corona-Beschränkungen und zwei Lockdowns ein Jahr mit geringen Schadenkosten, da es weniger Unfälle gab als üb-

lich. Insgesamt zahlten die 91 Kfz-Versicherungen in der Haftpflicht 13,3 Milliarden Euro an die Kunden aus, das waren gut zehn Prozent weniger als 2019. Nachzulesen ist das beim Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV).

„Die Versicherer mussten im vergangenen Jahr durch eine geringere Fahrleistung in der Corona-Pandemie weniger Unfälle regulieren und gaben diese Ersparnis teilweise an ihre Kundinnen und Kunden weiter“, sagte Rainer Klipp, Geschäftsführer Kfz-Versicherungen bei Check24. „Ob der Trend auch für das Jahresendgeschäft anhält, ist ungewiss, da zuletzt zum Beispiel durch Flut oder Hagel die Elementarschäden und damit auch die Kosten für Versicherer zugenommen haben“, sagte der Manager.

Billigere Neuverträge bedeuten nicht, dass die Kfz-Versicherung insgesamt günstiger wird. Denn Bestandsverträge werden oft teu-

rer, zudem rücken manche Automodelle im Laufe ihres Fahrzeuglebens in teurere Typklassen auf. Gebrauchtwagen werden häufig von jüngeren Fahrern gekauft,

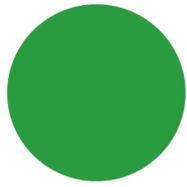
die im Durchschnitt mehr Unfälle verursachen. Und abgesehen davon klagen die Versicherer seit Jahren, dass die Autoindustrie ihre Ersatzteilpreise kontinuierlich

erhöht. Laut GDV stiegen die Beitragseinnahmen der Kfz-Versicherer in der Kfz-Haftpflicht 2020 um 1,2 Prozent auf knapp 17 Milliarden Euro. dpa



Leere Straßen: Im Lockdown mussten die Versicherer wegen der geringeren Fahrleistung weniger Unfälle regulieren und haben dadurch Geld gespart. FOTO: DPA

Des Menschen Freund und Retter



Sie lotsen Blinde, bestäuben Pflanzen, retten Leben und geliebte Familienmitglieder sind sie sowieso: Tiere sind aus unserem Leben nicht wegzudenken. In der Serie „Tierisch gut“ wertschätzen wir die erstaunlichen Leistungen kleiner und großer tierischer Schlaumeier. Im heutigen Serienteil geht es um Vierbeiner, die zu Lebensrettern in höchster Not werden.

Tierisch gut!

Lebensretter. Bester Freund. Unterhaltungskünstler.

Hanau/Eschborn – Es ist Dienstagvormittag. Wie jeden Tag führt eine Frau den schwarzen Schäferhund-Welpen Einstein aus dem Tierheim Hanau freiwillig spazieren. Und wie jeden Tag führt die gewohnte Gassi-Runde die beiden am Mainufer entlang in Richtung Amphitheater. Sie sind gerade auf Höhe des Spielplatzes, als Einstein auf einmal anfängt, laut zu bellen.

Er zieht die Frau direkt zu einem Mann, der bewusstlos und hilflos am Boden liegt. Am Kopf klafft eine stark blutende Wunde. Der ältere Mann erlitt während seines Spaziergangs eine Herzattacke, stürzte unglücklich und stieß sich dabei heftig den Kopf. Die Frau, Einsteins Begleiterin, hilft sofort. Der Notarzt wird verständigt. Schlimmeres kann verhindert werden – alles dank des aufmerksamen Einsatzes von Schäferhund Einstein.

Ein ähnlicher Fall passierte im November vergangenen Jahres, als ein Dobermann eine Frau in Frankfurt vor dem Ertrinken bewahrte. Beim Spaziergang fand Ero die reglose Frau im seichten Teil der Nidda liegen, bellte laut und rannte zu seinem Herrchen. Der rief den Notarzt, die Sanitäter brachten die unterkühlte 62-jährige rechtzeitig ins Krankenhaus.

Immer wieder hört und liest man von solchen Geschichten, in denen Tiere zum Retter in höchster Not werden. Haustiere, die ihre Besitzer auf ein Feuer im Haus hinweisen oder eben wie bei Einstein und Ero Bewusstlose aufspüren und Hilfe holen. Aber warum



Aufgrund ihres Spürsinnns und ihrer Nähe zum Menschen sind Hunde ausgezeichnete Rettungshelfer.

SYMBOLBILD: IMAGO

tun sie das? Bloßer Beschützerinstinkt? Oder kennen Tiere auch so etwas wie Nächstenliebe? Über die Antwort darauf sind sich auch die Experten uneins. „Es gibt viele möglichen Gründe, warum ein Hund so reagiert wie in diesen Fällen“, erklärt Marco Giesel. Er ist Hundetrainer und bildet die Vierbeiner im „Hundezentrum Deutschland“ in Hanau unter an-

deren zu Assistenzhunden aus.

Eine etwas romantische Erklärung für dieses Phänomen der tierischen Rettung wäre, dass der Hund bekanntermaßen des Menschen bester Freund ist. Und Freunde helfen sich nun mal. Auch wenn diese Denkweise etwas zu simpel erscheint und ein bisschen nach Hollywood klingen mag: ein Fünkchen Wahrheit

steckt schon dahinter. Denn Hunde sind äußerst gesellige Wesen, werden gerne auch als Rudeltiere bezeichnet. Ihre Herrchen und Frauchen sehen sie als Teil des Rudels an – ebenso wie umgekehrt das Haustier für viele als vollständiges Familienmitglied verstanden wird. „Und daher werden ihre Menschen beschützt und gerettet, sollte es nötig sein“, sagt die Hunde-Verhaltenstherapeutin und Tier-Kommunikatorin Katrin Kunz aus Eschborn über das Verhalten der Vierbeiner; das im Übrigen nicht nur auf Hunde zutrifft.

spiel des brennenden Hauses werde das Haustier seinen Besitzer vorrangig deshalb vor der drohenden Gefahr, damit der dem Tier die Flucht ins Freie ermögliche.

In anderen Worten: Der Hund möchte sich selbst helfen. Diese Ansicht teilt auch Hundetrainer Giesel: „Aus professioneller Sicht ist es so, dass ein untrainierter Hund in solchen Situationen einfach überfordert ist und deshalb anfängt zu bellen.“ Der Hund reagiere dann wie ein Kind, das mit den Eltern im Wald spazieren geht und die Eltern verliert oder sie ohnmächtig werden. „Der ar-



Hunde-Held Einstein hatte einen bewusstlosen Mann am Mainufer gefunden. FOTO: PRIVAT

Haben Tiere einen Beschützerinstinkt?

Auch Katzen haben sich bereits als Lebensretter entpuppt. Zuletzt eine Samtpfote, die durch beharrliches Miauen im französischen Straßburg Nachbarn auf die Not-situation ihres reglosen Besitzers aufmerksam machte.

Einen generellen Beschützerinstinkt leitet Kunz daraus aber weder bei Hund noch Katze zwangsläufig ab. Viel eher sei es dem Instinkt geschuldet, sich selbst schützen zu wollen. In dem Bei-

Der Stoff, aus dem Hunde-Helden sind

Eine Heldentat wie die von Schäferhund Einstein oder Dobermann Ero sind alles andere als alltäglich. Der Einsatz von Helfern auf vier Pfoten aber sehr wohl. Servicehunde, die zum Beispiel Diabetiker vor Über- oder Unterzuckerung warnen oder Menschen mit Epilepsie bei einem Anfall Hilfe holen, können Leben retten. Und das alles aufgrund des Spürsinnns der Vierbeiner. Die nötige Nase dafür hat

jeder Hund, sogar eine Bulldoggen-Schnauze. Entscheidend ist aber die jeweilige Persönlichkeit des Tieres. Der Hund braucht eine gewisse Sicherheit im Alltag; ängstlich oder aggressiv darf er nicht sein. Und jede Menge Spieltrieb sollte er ebenso mitbringen wie eine gewisse Lernbegierde. Im „Hundezentrum Deutschland“ in Hanau werden Hunde darauf geprüft und ausgebildet. rku

ROMINA KUNZ

Ein Leben für den Zirkus und seine Tiere

TIERISCHE BERUFE Marco Frank über ein sich änderndes Berufsbild und Fingerspitzengefühl bei der Dressur

Offenbach – „Dompteur“, das war einmal. Die Berufsbezeichnung gibt es so eigentlich nicht mehr, was vermutlich auch daran liegt, dass exotische Tiere mittlerweile in den meisten Zirkus-Programmen fehlen. Tierlehrer sei die gängige Bezeichnung und so nennt sich auch Marco Frank.

Er ist Direktor des während der Pandemie in Offenbach gestrandeten Circus Barus, einem Familienunternehmen in achter Generation. „Ich bin geboren im Zirkus, im Wohnwagen“, sagt er. Frank hat auch noch andere Zeiten kennengelernt, in denen sein Großvater, der damals selbst Leiter des familieneigenen Zirkusbetriebs war, Elefanten oder auch russische Braunbären hielt.

Tierwissen könne sich jeder aneignen, ein „richtiger Tiermensch“ zu werden, das sei aber nicht wirklich erlernbar. Sein Opa hat ihn selbst früh an Tiere herangeführt, als kleiner Junge an Ponys und Ziegen, später eben Elefanten und Bären.

Seit einiger Zeit existiert eine Einfuhrsperre für bestimmte Wildtiere, was gleichbedeutend ist mit ihrem langsamen Verschwinden von der Zirkus-Bildfläche. Verändert das seinen Job? „Nicht großartig“, sagt Frank. Besonders teure Tiere wie etwa Raubkatzen seien ohnehin nur noch in den Zirkussen vertreten, die sich Pflege und Futter leisten können. Außerdem habe er sich selbst früh auf Pferde speziali-

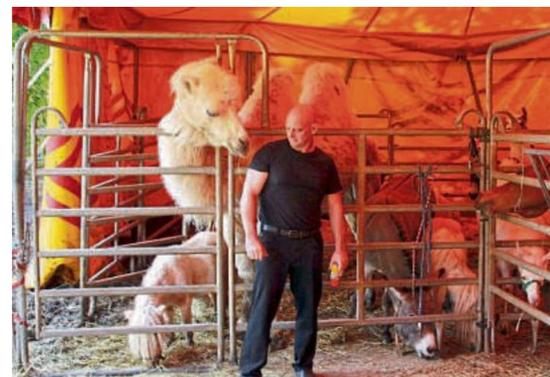
siert, sei als junger Mann Kunstreiter gewesen, bis er dann mit Knieverletzungen zu kämpfen hatte.

Seitdem dressiert er unter anderem die afghanischen Dromedare und sibirischen Steppenkamelle, die auch Teil der Show des Circus Barus sind.

Bei der Dressur von Tieren gehe es vor allem darum, auf Zeichen zu achten: Hat ein Pferd beispielsweise Liegeflecken auf der rechten Flanke, sei es wichtig, dieses Indiz bei der Dressur zu berücksichtigen. Gegen die Intuition des Tieres zu arbeiten und es zum Beispiel für ein Kunststück zu zwingen, auf der linken Flanke zu liegen, mache dann wenig Sinn.

Für das Training mit Requisiten arbeite er in der Regel mit Futteranreizen. Auch die Peitsche, von der er weiß, dass sie in der Öffentlichkeit keinen guten Ruf hat, spiele eine Rolle. „Das hört sich immer so hart an“, sagt Frank, aber für ihn sei sie lediglich ein „verlängerter Arm“, der für den direkten Kontakt zu den Tieren diene.

Hat der Zirkus-Veteran denn noch einen unerfüllten Tierwunsch offen? „Ich hätte nochmal Lust auf ein Voltigierpferd“, sagt er. Schließlich sei das Kunstreiten in seiner Familie Tradition, den eigenen Kindern habe er es allerdings nie beigebracht – wenn es passt, will er das in Zukunft nachholen. JULIUS FASTNACHT



Tierlehrer Marco Frank vor dem Kamel „Jockel“

FOTO: FASTNACHT

Haustiercheck: Der Hund

Der Haushund stand bereits vor 20000 Jahren an der Seite des Menschen. Heute leben über zehn Millionen Hunde in deutschen Haushalten.

Steckbrief Haushund

■ **Größe:** 15-100 Zentimeter – je nach Rasse
 ■ **Gewicht:** 1-100 Kilo – je nach Rasse
 ■ **Lebenserwartung:** bis zu 20 Jahre

■ **Kosten:** Der Kaufpreis variiert stark zwischen 150 und 2000 Euro, je nachdem, ob es ein Rassehund ist oder ein Mischling, ob er aus einer Zucht kommt oder dem Tierheim. Die Erstausstattung mit Körbchen, Leine, Näpfen und Spielzeug kostet circa 300 Euro. Stark abhängig von der Rasse sind die monatlichen Haltungskosten, die sowohl bei 80, aber auch bei 600 Euro liegen können. Hier sollte man nicht nur die Futterkosten einberechnen, sondern auch die Hundesteuer und möglicherweise eine Versicherung. Zusätzlich dazu kommen eventuelle Kosten für eine Hundeschule, die Unterbringung während des Urlaubs und den Tierarzt.

■ **Zusammenleben:** Wer sich einen Hund holt, der muss sich des hohen zeitlichen und finanziellen Aufwands bewusst sein, der für einen Hund anfällt. Neben einer ausgewogenen, möglichst mit dem Tierarzt abgesprochenen Ernährung benötigen Hunde viel Auslauf, geistige Beschäftigung, soziale Kontakte zu anderen Hunden sowie viel Kontakt zu ihrem Besitzer.

Walnusschale kann giftig sein

Bei einem Spaziergang machen dem Hund kleine Suchspiele im bunten Herbstlaub Spaß. Halter sollten dabei aber einen Bogen um Walnussbäume machen, rät die Tierchutzorganisation Vier Pfoten. „Die grüne Schale von Walnüssen enthält oft giftige Schimmelpilze, die für den Hund tödlich sein können“, warnt Vier Pfoten-Heimtierexpertin Sarah Ross. Bei der Leckerli-Suche könne es passieren, dass er aus Versehen Pilze mit aufnimmt und das könne fatale Folgen haben. dpa

Vorschau

Hund, Katze, Maus halten sich viele Menschen. Im nächsten Serienteil am Donnerstag stellen wir jemanden vor, der mit einem Chamäleon lebt.

U.a. mit Ihren Redakteurinnen Pia Rolfs & Sabine Münstermann

UNSERE GESCHENKEMPFEHLUNG

Societäts-Verlag (Hg.) · Weihnachtliche Kurzgeschichten

Von mörderisch-lustig bis kuschelig-nostalgisch: Diese Weihnachtsgeschichten aus der Feder von Journalistinnen und Journalisten gehören unter jeden vernünftigen Tannenbaum. Freuen Sie sich auf bewaffnete Weihnachtsmänner, vermeintliche Unfälle, ein wenig Konsumkritik, unerwartete Begegnungen, aber auch Rachefeldzüge und jede Menge Intrigen. Und auf manch einen, der für ein friedliches Weihnachtsfest zu Hause buchstäblich über Leichen geht...

Broschur · 192 Seiten · ISBN 978-3-95542-406-0 · 15,00 Euro

SOCIETÄTS-VERLAG

100

JAHRE

JETZT IM HANDEL ODER VERSANDKOSTENFREI AB 25 € UNTER WWW.SOCIETAETS-VERLAG.DE

HESSISCH FÜR ANFÄNGER

Dibbadaab

VON HOLGER VONHOF

Wer „daab“ ist, hört nichts. „Daab“ kann aber auch das Essen sein, das man vorgesetzt bekommt – dann fehlt die Würze. „E daab Nuss“ hingegen lässt es an Esprit vermissen; das Bild ist aus der Natur übernommen, wo eine taube Nuss hohl und ohne Inhalt ist oder nicht die gewünschten Eigenschaften aufweist – analog spricht man etwa auch von „taubem Gestein“.

Nicht zu verwechseln ist „dibbadaab“ mit dem in Abzählreimen vorkommenden „dippe dab“, etwa „Ibde dibbe dab, un du schiebst ab!“ Einer dieser Abzählreime, leicht abgewandelt, lautet etwa „Ibsche dibbsche Silwerklibbsche, ibsche dibbsche dab, un du bist ab!“ Falls Sie sich mal gefragt haben sollten, was bei „Ene dene dorz, de Deiwel lossd en Forz, de Deiwel lossd en Drache scheide, die Kordl is zu korz“ das „ene, dene, dorz“ bedeutet:

Diese Abzählreim-Dreifaltigkeit kommt vor allem in Gebieten vor, die französisch besetzt waren, wo die Mundart also Trottewa (Trottoir) und Portmonee (Portemonnaie) kennt, und ist eine Verballhornung von „un, deux, trois“.

Mehr Geld für Schulbusse und Masken-Kontrollen

Wiesbaden – Die hessische Landesregierung hat insgesamt 22 Millionen Euro bereitgestellt, um den öffentlichen Nahverkehr in der Corona-Pandemie zu den Stoßzeiten mit vielen Schülern zu entlasten. Die Mittel können für zusätzliche Busse und zur Kontrolle der Maskenpflicht eingesetzt werden, teilte Verkehrsminister Tarek Al-Wazir (Grüne) als Antwort auf eine Kleine Anfrage der FDP-Fraktion in Wiesbaden mit.

Für die Jahre 2020 und 2021 seien zunächst jeweils 5,5 Millionen Euro zur Verfügung gestellt worden. Die Verwendung der Mittel müsse bis zum Ende des laufenden Jahres erfolgen und nachgewiesen werden, erklärte der Grünen-Politiker weiter. In diesem Herbst habe das Land dann jeweils weitere elf Millionen Euro für die Jahre 2021 und 2022 bereitgestellt.

Attacken auf IT-Systeme abwehren

Alle 422 Gemeinden in Hessen wurden jetzt auf potenzielle Gefahren aus dem Internet geprüft

VON OLIVER PIETSCHEMANN

Darmstadt/Wiesbaden – Bei der Darmstädter Software AG greifen Hacker Daten ab. Ein Cyberangriff bremsst mitten in der Corona-Pandemie Hessens Schulportal aus. Das Versicherungsunternehmen Haftpflichtkasse im südhessischen Roßdorf muss nach einer solchen Attacke die kompletten IT-Systeme vom Netz nehmen, es fließen Daten ab. Städte, Universitäten, Behörden, Krankenhäuser werden durch Schadsoftware lahmgelegt. Ermittler rechnen wegen der zunehmenden Digitalisierung mit der weiter steigenden Relevanz von Cybercrime und der Professionalisierung der Täter.

Einfallstore gibt es für Kriminelle allerorten. Die Darmstädter Start-up-Firma Locate-Risk hat Risiken hierfür bei Gemeinden, Dax-Unternehmen und Banken untersucht. Die Ergebnisse sind ernüchternd. Locate-Risk überprüfte diesen Sommer alle 422 hessischen Gemeinden und fand bei 74 Prozent die Gefahr des Datendiebstahls durch teilweise unzulässig verschlüsselte Datenübertragung. Bei 31 Prozent waren nicht alle Datenbanksysteme angemessen gesichert, und fast einem Viertel drohten Angriffe aufgrund veralteter Software.

„Sofern ein Rechner aus dem Internet erreichbar ist, können dort schon Sicherheitslücken sein“, sagt der Gründer und Chef von Locate-Risk, Lukas Baumann. Auch bei allen von seiner Firma geprüften 28 Unternehmen im Dax sei Datendiebstahl für Ganoven möglich. 23 hätten ihre Datenbanksysteme nicht angemessen geschützt. Wie viele von Locate-Risk auf Schwachstellen geprüfte Kommunen oder Unternehmen tatsächlich Opfer von Cyberattacken wurden, weiß der 26-Jährige nicht. Er weist nur auf mögliche Sicherheitslücken hin. „Wir liefern eine priorisierte Liste an Handlungsempfehlungen, vermitteln aber mögliche Partner.“

Welche Ausmaße digitale Raubzüge oder das Lahmlegen von In-



Cyberangriffe erfolgen aus der ganzen Welt. Auch das macht ihre Verfolgung und Ahndung so schwierig.

FOTO: DPA

frastrukturen, sind selten einhergehend mit Erpressungsversuchen, angenommen hat, zeigt das Lagebild Cybercrime des Bundeskriminalamtes. Von 2016 bis 2020 stieg die Zahl der erfassten Fälle in Deutschland von 82.649 auf 108.474 kontinuierlich an. Die Aufklärungsquote lag 2020 bei nicht mal einem Drittel.

Für Sicherheitsbehörden ist dies längst nicht das gesamte Ausmaß. Es sei „von einer entsprechend hohen Dunkelziffer auszugehen, da sich Unternehmen nicht immer an die Polizei wenden, weil zum Beispiel kein Schaden eingetreten ist, die Befürchtung besteht, dass der Vorfall öffentlich bekannt wird und damit ein Reputationsverlust eintreten könnte“, sagt ein Sprecher des hessischen Innenministeriums. Zudem überwiege in manchen Fällen das Interesse an der Wiederherstellung der Daten das an-

der Strafverfolgung. Die Dimension der Schäden bezifferte der Digitalverband Bitkom im August mit 220 Milliarden Euro für das Jahr 2020, mehr als doppelt so viel wie in den vorangegangenen Jahren. Einer Studie des Verbandes zufolge waren neun von zehn Unternehmen in Deutschland von Datenklau, Spionage oder Sabotage betroffen.

Nach jüngsten Angaben von Bitkom übersteigen aus Angst vor Erpressern und Datenlecks die Investitionen in die IT-Sicherheit voraussichtlich erstmals die Schwelle von sechs Milliarden Euro.

„Den Unternehmen entsteht ein großer wirtschaftlicher Schaden durch Angriffe im Bereich der Cyberkriminalität“, sagt auch der hessische Innenminister Peter Beuth (CDU). Mit dem Hessen Cyber Competence Center „Hessen3C“ biete das Land in Zusam-

menarbeit mit Sicherheits- und Justizbehörden Hilfe bei der Vorgebung und vor allem bei realen Attacken.

Auch im Fraunhofer-Institut für Sichere Informationstechnologie gibt es seit April Schulungsmöglichkeiten. „Durch die Corona-Situation konnten wir leider nicht so starten, wie wir das eigentlich vorhaben, weil wir erst auf Online-Trainings umstellen mussten“, sagt die IT-Sicherheitsexpertin beim Fraunhofer-Institut und beim nationalen Forschungszentrum für angewandte Cybersicherheit „Athene“, Haya Shulman. Bislang hätten Teilnehmer aus rund 30 Organisationen teilgenommen. Seit einem Vierteljahr nähmen die Anfragen zu.

„Auf der Cyber Range können Teams neue Vorgehensweisen und Lösungsstrategien erlernen und testen. Und sie können sich Extremsituationen mit dem ent-

sprechenden Stresslevel aussetzen“, sagt Shulman. Weniger das Know-how der Leute sei übrigens das Problem, vielmehr das Sicherheitsbudget. „Allgemein wird Unternehmen empfohlen, 10 bis 15 Prozent ihres Budgets in IT-Sicherheit zu investieren, aber das tun nur sehr wenige.“

Das vom Bundesforschungsministerium mit 730.000 Euro geförderte Start-up Baumanns steuert bei seinen Analysen nur die Hauptdomain an und findet von dort alle verbundenen Systeme und Schwachstellen, die dann abgestellt werden sollten. Große Unternehmen hätten meist auch keine Probleme, hier am Ball zu bleiben: „Die Großen haben die richtigen Leute, die können sich das auch leisten.“ Anderswo sieht er schon eher Mängel. „IT-Abteilungen sind oftmals qualitativ schlecht besetzt, das geben sie auch offen zu.“

Zahl der Impf-Auffrischungen steigt an

Wiesbaden – Die Zahl der Corona-Auffrischungen in Hessen zieht an. Nach Angaben des Robert-Koch-Instituts (RKI) haben diese mittlerweile fast 92.000 Menschen im Land erhalten. Das sind rund 27.000 Corona-Auffrischungen mehr als noch zwei Wochen zuvor. Nach der offiziellen Schließung der Impfzentren im Land sind vor allem die Hausärzte vor Ort für die Impfungen zum Schutz vor einer Corona-Ansteckung zuständig.

Bei einer Auffrischungsimpfung (Booster) erhalten vollständig geimpfte Menschen, vor allem ältere und Risikogruppen, nach rund sechs Monaten eine weitere Dosis eines zugelassenen Corona-Impfstoffs. Diese neue Spritze soll einem nachlassenden Immunschutz vorbeugen. Denn durch einen Booster können sich deutlich mehr Antikörper gegen das Coronavirus bilden.

Zimmerbrand in Seniorenheim

Griesheim – Sechs Menschen sind bei einem Brand in einem Seniorenheim in Griesheim (Kreis Darmstadt-Dieburg) verletzt worden. Der Brand sei im Zimmer eines 65-jährigen Bewohners am Samstagmorgen ausgebrochen, teilte die Polizei mit. Der Mann erlitt Brandverletzungen am Arm und eine schwere Rauchgasvergiftung.

Zwei Bewohner im Alter von 86 und 89 Jahren wurden nach Polizeiangaben durch das Einatmen von Rauchgasen ebenfalls schwer verletzt.

Eine 109-jährige Bewohnerin stürzte demnach beim Verlassen des Hauses und erlitt eine Kopfplatzwunde sowie eine Rauchgasvergiftung. Zwei weitere Bewohner seien durch den Rauch leicht verletzt worden.

Die übrigen Bewohner konnten nach Angaben der Polizei das Seniorenheim rechtzeitig verlassen und blieben unverletzt. Nach kurzer Zeit hätten die Einsatzkräfte das Feuer gelöscht. Das Zimmer des 65-Jährigen ist durch den Brand nicht mehr bewohnbar, Teile des Flurs wurden ebenfalls beschädigt. Zur Schadenshöhe und Brandursache konnte die Polizei zunächst keine Angaben machen.

Corona-Zahlen steigen leicht

Wiesbaden – In Hessen sind binnen eines Tages 568 neue Corona-Infektionen bestätigt worden. Zudem wurden vier weitere Todesfälle im Zusammenhang mit dem Virus gemeldet, wie das hessische Sozialministerium auf Grundlage von Daten des Robert-Koch-Instituts am Sonntag mitteilte. Die landesweite Inzidenz – also die Zahl der Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner innerhalb von sieben Tagen – stieg von 54,5 auf 55,7. Seit Beginn der Pandemie wurden in Hessen insgesamt 342.420 Corona-Infektionen bestätigt. 7.801 Menschen starben an oder mit dem Virus.

Der Blick auf die Situation in den Krankenhäusern zeigt: 129 Betten auf den hessischen Intensivstationen waren mit Covid-19-Patienten belegt, bei 10 weiteren der dort behandelten Menschen bestand der Verdacht (Stand Samstag, 11.00 Uhr). Die Hospitalisierungsinzidenz betrug zuletzt (Stand Freitag) 2,29. Der Wert beschreibt, wie viele Menschen je 100.000 Einwohner in den vergangenen sieben Tagen wegen Corona im Krankenhaus aufgenommen wurden. Hospitalisierungsinzidenz und Intensivbettenbelegung sind Indikatoren zur Beurteilung der aktuellen Corona-Lage.

Drei Verletzte bei Unfall im Odenwaldkreis

Brensbach – Bei einem Verkehrsunfall in Brensbach im Odenwaldkreis sind drei Menschen verletzt worden. Eine 23 Jahre alte Frau hatte beim Einbiegen auf die B38 einen aus Richtung Groß-Bieberau kommenden Wagen übersehen und stieß mit ihrem Auto gegen das Fahrzeug. Durch den Aufprall wurde der Wagen der Frau auf eine Verkehrsinsel geschleudert und beschädigte eine Straßenslatte. Beide Insassen des Wagens sowie der 56 Jahre alte Fahrer des zweiten Autos wurden verletzt und ins Krankenhaus gebracht. Der Schaden beträgt mindestens 20.000 Euro.

Viele Passagiere am Frankfurter Flughafen

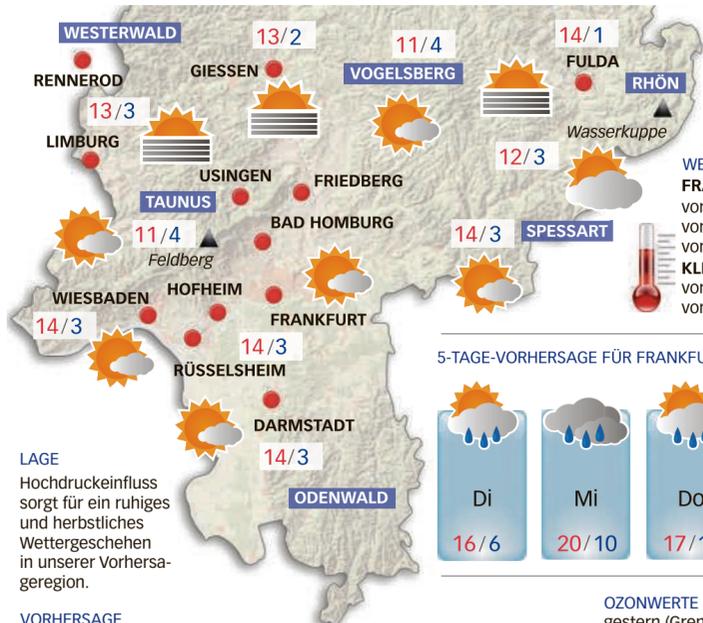
Frankfurt – Der Frankfurter Flughafen hat am Wochenende ein vergleichsweise hohes Passagieraufkommen verzeichnet. Am Samstag zählte das Drehkreuz rund 133.000 Reisende, ähnlich viele wurden für Sonntag erwartet, wie eine Sprecherin mitteilte. Sie sprach am Mittag von einem regelhaften Betrieb, wenn auch an einzelnen Stellen Wartezeiten nicht ausgeschlossen werden könnten. Auch am Vortag hatte ein Sprecher berichtet: „Keine großen Wartezeiten. Es läuft.“ Die Bundespolizei war angesichts der Herbstferien von einer erhöhten Zahl von Reisenden am

Wochenende am größten deutschen Flughafen ausgegangen. Das bedeutet auch mehr Andrang an den Sicherheits- und Passkontrollen. Empfohlen wurde eine frühe Anreise. Zudem sollten sich Passagiere, die keine Vielflieger seien, vor der Fahrt zum Flughafen etwa über die Regeln für Handgepäck informieren. In der vergangenen Woche waren nach Angaben der Sprecherin des Flughafenbetreibers Fraport täglich 90.000 Reisende gezählt worden. Vor der Pandemie habe das Aufkommen in Ferienspitzenzeiten bei bis zu 240.000 Passagieren am Tag gelegen.

GEWINNZAHLEN

Lottozahlen: 7, 20, 21, 27, 29, 34 Superzahl: 6 Spiel 77: 2406549 Super 6: 733167 13er-Wette: 2 1 2 1 0 2 0 0 1 2 0 1 6 aus 45: 5 - 7 - 8 - 9 - 12 - 29 Zusatzzahl: 16 Glücksspirale: Endz. 1: 10,00 € Endz. 36: 25,00 € Endz. 352: 100,00 € Endz. 3291: 1.000,00 € Endz. 67134: 10.000,00 € Endz. 622497: 100.000,00 € Endz. 456246: 1.000.000,00 € Losnummer 2053595 gewinnt 10.000 Euro monatlich als Sofortrente (20 Jahre lang). (ohne Gewähr)

WETTER



DAS WETTER: NEBEL, DANN HEITER

DEUTSCHLANDWETTER Heute gibt es im Nordosten noch viele Wolken und anfangs etwas Regen oder Sprühtregen. Sonst heiter bis wolkig, vor allem von der Eifel bis zu den Alpen ist es nach Aufzügen teils dichter Nebel- oder Hochnebelfelder auch länger sonnig. 10 bis 19 Grad. SONNE UND MOND 7.54 18.10 18.29 5.04 20.10 26.10 4.11 11.11

WETTERLEXIKON Wetterscheide Grenzlinie, die Gebiete mit unterschiedlichem Wetter trennt. Wirksam vor allem im Gebirge (Föhn nördlich, Regen südlich des Alpenhauptkammes). Willy-Willy Name für tropische Wirbelstürme im Bereich der australischen Küste.

GESUNDHEIT Heute besteht ein äußerst positiver Einfluss auf Wetterfuhlige. Die geistige Leistungskraft ist deutlich erhöht, man kann anstehende Aufgaben konzentriert erledigen. Schreiben Sie jetzt einen wichtigen Brief! Auch der Schlaf ist tief.

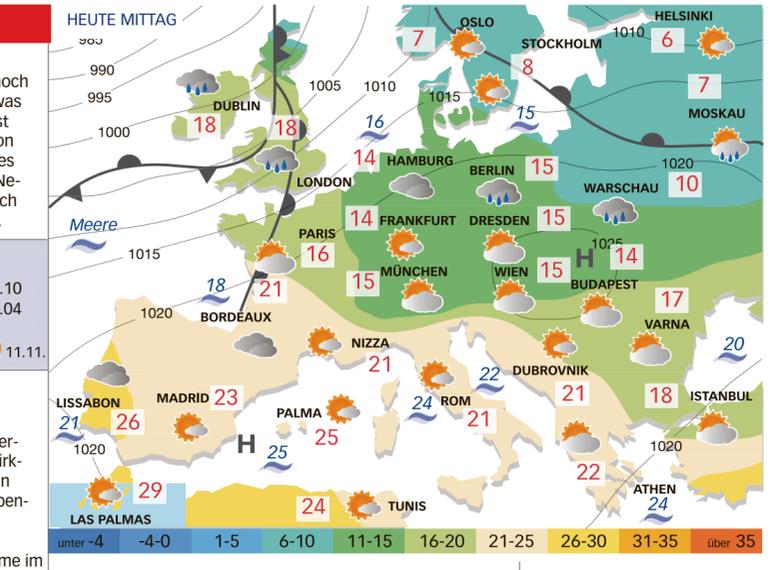


Table with 2 columns: City, Temperature. Includes cities like Acapulco, Antalya, Buenos Aires, Casablanca, Delhi, Havana, Honolulu, Johannesburg, New York, Toronto, Singapur, Sydney.

VORHERSAGE Heute ist es nach Nebelaufzügen meist heiter und niederschlagsfrei. Die Höchstwerte erreichen 11 bis 14 Grad. Dazu weht ein schwacher Wind aus Süd. In der Nacht bleibt es zunächst gering bewölkt, örtlich Nebelbildung.

AUSSICHTEN Morgen ist es anfangs wolkig und meist trocken. Später fallen ein paar Tropfen. Mittwoch erst leicht, dann stärker bewölkt mit etwas Regen.

OZONWERTE gestern (Grenzwert 180) Frankfurt 42 µg/m³ Limburg 32 µg/m³ GARTENWETTER Wichtig im Herbst: um das Pflanzenwachstum zu beenden, sollte die Düngung der Garten- und Kübelpflanzen völlig eingestellt werden.

GUTEN MORGEN

„4 Bier – 5 Euro!“

Als der Kollege vor ein paar Tagen etwas in Offenbach zu erledigen hatte, wollte er ganz ohne Vorurteile hinfahren. Etwas mehr als 30 Jahre war er nicht mehr in der Nachbarstadt von Frankfurt, die nun kein wirklich gutes Image hat. Vielleicht, dachte er sich, hat sich in den vergangenen Jahren da doch einiges getan. Doch kaum war er in Richtung Innenstadt unterwegs, fiel sein Blick auf ein Schild an einem Kiosk: „Angebot: 4 Bier – 5 Euro!“. Und schon war es mit den guten Vorsätzen wieder vorbei...



Scherenschnitt: Ernst Moritz Engert

Lebensrat

DREI DINGE ...

... die ich heute wissen muss

- 1 Endlich wieder ein Bummel auf dem Rummel: Die Besucher des Limburger Oktoberfests genießen die Veranstaltung in vollen Zügen. » SEITE 11
- 2 Schon lange gut betreut: Vor 25 Jahren wurde die Beselicher Kinderkrippe „Bärenhöhle“ ins Leben gerufen. » SEITE 14
- 3 Von Barock bis Romantik: Michael Harry Poths gibt am 14. November ein Orgelkonzert in der Kirche St. Peter und Paul Bad Camberg. » SEITE 15

ZURÜCKGEBLÄTERT

Vor 50 Jahren in der NNP

Schon seit Jahren war das ehemalige Weimarsche Haus an der Limburger Rüttsche wegen Einsturzgefahr polizeilich gesperrt. Jetzt wird es umfassend restauriert. bra

TREFFPUNKT NNP

Adresse: Bahnhofstraße 9, 65549 Limburg
Telefon: (06431) 29430
E-Mail: nnp@frp.de

BITTE HELFEN SIE

Die LEBERECHT-Stiftung der Frankfurter Neuen Presse und ihrer Schwesterteilungen sammelt für behinderte Kinder und Jugendliche. Bitte helfen auch Sie mit einer Spende: Kreissparkasse Limburg IBAN: DE35 5115 0018 0000 0221 45, BIC: HELADEF1LIM.



Mehr als zwei Drittel vollständig geimpft

Im Landkreis Limburg-Weilburg waren Stand Sonntag, 0 Uhr, noch 147 Personen aktiv mit dem Coronavirus infiziert. Sie verteilen sich auf Weilburg (33), Limburg (26), Waldbrunn (16), Mengerskirchen (16), Weinbach (12), Hadamar (12), Elz (8), Weilmünster (4), Bad Camberg (4), Selters (4), Runkel (4), Hünfelden (3), Villmar (2), Dornburg (1), Beselich (1) und Brechen (1). Die Quote der Impfdurchbrüche beträgt 26,45 Prozent. Die Hospitalisierungs-Inzidenz in Hessen beträgt 2,29. Die Inzidenz beträgt 48,2. Im Landkreis Limburg-Weilburg haben bislang insgesamt 122.130 Menschen die Erstimpfung erhalten (70,9 Prozent), 116.735 sind vollständig geimpft (67,8 Prozent).

Die Zahl der aktuell infizierten im Rhein-Lahn-Kreis liegt bei 117 Fällen; die 7-Tage Inzidenz bei 28,6; die 7-Tage-Hospitalisierungs-Inzidenz bei 1,6; der Anteil Intensivbetten beträgt 3,3. Damit bleibt der Kreis in Warnstufe 1. Die aktuell Infizierten verteilen sich auf Aar-Einrich (17), Bad Ems-Nassau (28), Diez (26), Lahnstein (19), Loreley (3) und Nastätten (24).

Für den Westerwald-Kreis lag die 7-Tagesinzidenz gestern bei 54,2. red

„Der Bahnhof ist eine Schande“

LIMBURG-WEILBURG Schardt-Sauer sauer über Renovierung in Niedernhausen

Die FDP-Landtagsabgeordnete und Kreisvorsitzende Marion Schardt-Sauer zeigt sich fassungslos angesichts des katastrophalen Zustandes des Bahnhofes Niedernhausen. Zusammen mit Stefan Naas (FDP) hat sie eine Anfrage im Hessischen Landtag eingereicht, um die Bürger über die Renovierungsmaßnahmen informieren zu können. Denn diese ziehen sich nicht nur schon seit Jahren ziemlich erfolglos hin, sondern auch die Kosten haben sich nahezu verdoppelt: auf 13,4 Millionen Euro. Weitere Kostensteigerungen werden erwartet.

Der Bahnhof der Kleinstadt Niedernhausen im Taunus, der für viele Pendler aus dem Landkreis Limburg-Weilburg von großer Bedeutung ist, sorgt seit Jahren immer wieder für Ärger. Der Zustand ist marode und die Zugangswege nicht barrierefrei, selbst Fahrradfahrer schimpfen über die Einschränkungen, die sie erfahren müssen. Dabei zählt der Durchgangsbahnhof als der wichtigste Bahnhof der Main-Lahn-Bahn zwischen Frankfurt und Limburg, da hier viele weitere Linien zusammenfließen und ein reger Pendlerverkehr herrscht.

Damit sich an dem Zustand etwas ändert, wurde im November 2018 der Realisierungs- und Finanzierungsvertrag (RuFV) für die Infrastrukturmaßnahme „Modernisierung und barriere-

freier Ausbau der Verkehrsstation Niedernhausen (Taunus)“ zwischen der DB Station & Service AG, dem Land Hessen und der Gemeinde Niedernhausen unterzeichnet. Veranschlagte Kosten: 7,4 Millionen Euro, geplantes Bauende: Frühjahr 2020.

Katastrophaler als vorher

Doch die Zustände sind heute für viele Pendler aus der Region Limburg-Weilburg noch katastrophaler als vor Beginn der Umbaumaßnahmen: eine zügige Behebung der Mängel ist nicht in Sicht. Mittlerweile kommt es regelmäßig zu Wassereintrüben in der mit Bauzäunen verengten Personenunterführung, was die Passagiere dazu nötigt, durch das angestaute Wasser zu waten oder sich mit großen Schritten über trockene Flecken fortzubewegen – gerade zu den Stoßzeiten ein abschreckendes Hindernis, den Bahnhof überhaupt nutzen zu wollen.

Zwei der drei vorgesehenen Aufzüge für darauf angewiesene Personen sind inzwischen fertiggestellt. „Es wäre schön, wenn die beiden Fahrstühle nun in Betrieb genommen werden können. Denn bis heute finden gehbehinderte Personen keine Möglichkeit, an die Gleise zu kommen. Es kann nicht sein, dass die Bahn auf der einen

Seite ringen um ein Stück Normalität im Alltag. Ganz wichtig dabei sind liebgewordene Traditionen und Feste. Daher dürfte die Nachricht, dass der Limburger Christkindlmarkt in wenigen Wochen aller Voraussicht nach stattfindet, vielen Menschen Freude machen. Die Stadt Limburg mit dem Ersten Stadtrat Michael Stanke, Christoph Leber (Abteilungsleiter Gewerbe- und Wohnungsabteilung), Koordinator Martin Acht und nicht zuletzt der Schaulstellerverband mit seinem Ersten Vorsitzenden Andreas von Fischke haben sich intensiv um Lösungen bemüht, damit die beliebten vorweihnachtlichen Markttagge möglichst coronasicher und trotzdem vielseitig werden können.

Ohne Sitzhütten, Tische und Bänke

Dank der aktuellen Pandemie-Lage hat sich aber die Möglichkeit ergeben, den Christkindlmarkt ähnlich wie im Jahr 2019 stattfinden zu lassen. Ganz genaue Details müssen noch geklärt werden. Vieles ist erst in der Planung und die Verantwortlichen sind sehr vorsichtig mit ihren Aussagen. Auf alle Fälle darf es keine Verweilzonen geben. Die kleinen Sitzhütten, Tische und Bänke können also nicht aufgebaut werden, um große Gruppierungen zu vermeiden.



Die Plätze bietet ein wunderbar weihnachtliches Ambiente für den Christkindlmarkt. FOTO: ANETTE IN CONCAS



Der Christkindlmarkt kommt wieder

LIMBURG 40 Schausteller haben bereits zugesagt

Gewünscht ist das To-go-Geschäft. Auch das beliebte Adventskalenderhäuschen auf dem Kornmarkt fehlt in diesen Wochen. „Aber wir werden den Markt natürlich schön schmücken“, verspricht Andreas von Fischke. „Die Pyramide kommt, es werden Tannenbäume aufgestellt und die Krippen werden gestellt, ebenso wie die großen neuen Weihnachtsfiguren.“

Er ist froh über das Engagement der Stadt und die Möglichkeit, wieder einen Markt abzuhalten. „Wir sind dankbar, wenn alles so bleibt, wie es ist“, sagt er auch im Namen der Schaustellerkollegen. „Für viele von uns wäre es ganz bitter, wenn der Markt abgesagt wird. Viele haben nach dem Christkindlmarkt 2019 keinerlei Möglichkeiten mehr gehabt, Geld zu verdienen.

Für Schausteller, Künstler und Veranstalter ist es eine unglaublich schwierige Zeit. Jetzt heißt es nur Daumen drücken, damit Corona nicht wieder mit uns Schlitten fährt.“

Planung mit Hobbykünstlern

Der Christkindlmarkt soll von Freitag, 26. November, bis Donnerstag, 30. Dezember, laufen. Rund 40 Schausteller haben sich bisher bei der Stadt beworben und ihr Kommen bereits zugesagt. Eine Besucherbeschränkung gibt es zur Zeit nicht. Auch die Hobbykünstler sollen wieder mit eingepplant werden. Das große Rahmenprogramm fällt leider aus, die Bühne auf der Plätze wird nicht aufgebaut. Dadurch können die Häu-

chen besser verteilt werden. Wenn es irgendwie möglich ist, sollen aber dann und wann kleine Ensembles auf den einzelnen Plätzen Musik machen.

Den Limburger Christkindlmarkt gibt es in dieser Form seit 1985. Schon in den ersten Jahren haben sich die Schausteller dafür enorm starkgemacht. Alle Dekorationen wurden und werden von den Schaustellern finanziert, bestellt und gewartet, vieles wurde von Hand gebaut und auf Limburg zugeschnitten. So hat der verstorbene Heinrich Sabel mit fleißigen Helfern den Anfang gemacht und viele, viele Stunden Arbeit in den Bau des Schwibbogens gesteckt, der die Besucher Jahr für Jahr am oberen Neumarkt-Eingang begrüßt hat. Andreas von Fischke hat später die

große Krippe gebaut. Die Sterne und Monde auf den Dächern der Holzhütten, die Lichterketten quer über Neumarkt und Kornmarkt, die Märchendekoration auf dem Brunnen und an den Häuser-Rückwänden – das kommt alles von den Schaustellern.

Der Limburger Christkindlmarkt hat aber noch andere Vorzüge. Da er ein Markt der kurzen Wege ist, sind Innenstadt, Altstadt und Werk-Stadt, Marktstände, Einzelhandel und Gastronomie eng miteinander verbunden und ermöglichen einen vielseitigen Bummel. Und gerade in den Abendstunden hat der Christkindlmarkt mit all seinen funkelnden Lichtern und der Geschäfts- und Altstadt-kulisse ein ganz besonderes Flair. ANETTE IN CONCAS

Noch zwei Tage Oktoberfest

Die Fahrgeschäfte auf dem Oktoberfest in Limburg drehen noch am heutigen Montag von 11 Uhr bis 23 Uhr und am morgigen Dienstag von 15 Uhr bis 21 Uhr ihre Runden. Am letzten Tag ist traditionell Familientag auf dem Oktoberfest mit vielen Vergünstigungen. Neben den Schaustellern waren vor allem viele Familien froh, am Wochenende mit ihren Kindern und Enkelkindern das Oktoberfest auf dem Marktplatz an der Ste.-Foy-Straße besuchen zu können, nachdem Limburgs größtes Volksfest im vergangenen Jahr wegen der Pandemie abgesagt werden musste. In der Nacht zum Sonntag kam es jedoch zu Schlägereien mit Verletzten am Rande des Oktoberfests, die zu mehreren Einsätzen der Limburger Polizei führten. » SEITE 11 red/FOTO ONEMOREPICTURE/THORSTEN WAGNER

TÜRPIITZ

SEIT 1931

Sie haben noch einen alten Pelz im Kleiderschrank? Raus damit!

Wir haben die leichte Lösung für Sie. Ihr alter Pelz wird zu ihrem neuen Innenfutter in einem aktuellen Parka.

ODER

Sie geben ihren alten Pelz bei uns „Inzahlung“ und entscheiden sich für einen tollen Parka direkt ab Lager!

Kommen Sie jetzt – wir beraten Sie gerne!

„PARKA“ AKTION

Telefon: 069 – 280502
oder info@pelzhaus-tuerpitz.de
Pelzhaus Türpitz
Liebfrauenberg 26, 60313 Frankfurt/Main
www.pelzhaus-tuerpitz.de



EIN WORT AUS DER BIBEL

„Alle eure
Sorge werft auf ihn; denn
er sorgt für euch.“

1. Petrus 5,7

Rory Gallaghers Band in der Scheuer

Wörsdorf – Am Freitag, 22. Oktober, ist das Nachholkonzert mit der „Band Of Friends“ in der Scheuer in Idstein-Wörsdorf, am Samstag, 23. Oktober, gastiert „Nursery Cryme“ mit der Musik von Genesis. Beide Veranstaltungen beginnen um 20 Uhr, Einlass ist ab 19 Uhr. Gerry McAvoys spielte von 1971-1991 mit Rory Gallagher und gründete 2012 die „Band Of Friends“. Seit 2002 widmet sich „Nursery Cryme“ dem frühen Werk von Genesis. Der Einsatz der Instrumente wie ARP-Synthesizer, Querflöte, zwölfsaitige Gitarre und Moog-Basspedal, erlauben eine originalgetreue Wiedergabe der legendären Stücke. Infos zum Programm der Scheuer, Eintrittskarten zu den Veranstaltungen und den Einlassregeln gibt es unter www.scheuer.rocks.



Auf Tour mit „Guten Tag, liebes Glück“

Max Raabe & Palast Orchester sind am Freitag, 29. Oktober, mit ihrem aktuellen Programm „Guten Tag, liebes Glück“ in Limburg in der Stadthalle zu Gast. „Heute ist ein guter Tag, um glücklich zu sein“ ist inzwischen ein geflügeltes Wort geworden. Max Raabe schrieb die Zeile für das Lied „Guten Tag, liebes Glück“. Nun ist sie Titel des neuen Konzertprogramms von Max Raabe & Palast Orchester. Dazu erschien im November das Album „Max Raabe & Palast Orchester MTV Unplugged“. Zu dieser besonderen Live-Produktion lud sich das Ensemble Künstler ein, die man nicht sofort mit ihm in Verbindung gebracht hätte. Max Raabe präsentiert beispielsweise „Guten Tag, liebes Glück“ zusammen mit der charmanten Sängerin Lea, mit Herbert Grönemeyer singt er „Mambo“ und „Der perfekte Moment“ entwickelt sich durch Samy Deluxe mühelos zur Rap-Nummer. Diese und weitere Titel des Albums sind – wenn auch ohne Gastkünstler – Teil der Tour. Das Konzert beginnt um 20 Uhr. Karten gibt es unter www.s-promotion.de, unter der Tickethotline (06073) 72 27 40 sowie an allen bekannten Vorverkaufsstellen.

red/FOTO: GREGOR HOHENBERG

LESERMEINUNG

Kasperltheater beenden

Zu „St. Marien: Pfarrer Schröers muss aufhören“ (NNP vom 7. Oktober): Beim Lesen des Artikels fiel es mir schwer, vor dauerndem Kopfschütteln in den Zeilen zu bleiben. Die Pfarrgemeinde St. Marien, die im Wesentlichen durch das Wirken von Pfarrer Schröers geprägt ist, wird von heute auf morgen quasi zerlegt. Aus empörten Berichten von Verwandten im Westerwald weiß ich, was durch die Einrichtung der „Pfarrreien neuen Typs“ ausgelöst wurde. Aus den vorher 200 Gottesdienstbesuchern wurden – und das bereits vor der Corona-Pandemie – 20 oder weniger. Die Leute wissen nicht, welcher Pfarrer kommt, ob überhaupt und es fehlt die notwendige Einstellung bei Feierlichkeiten oder Beerdigungen.

So bleiben die Gläubigen dem Gottesdienst fern, da auch die Keule mit der Hölle nicht mehr zieht, und die sowieso nach dem Papstbesuch von Greta aufgrund der hohen Emissionswerte abgeschaltet wurde. Die Würdigung der Arbeit von Pfarrer Schröers in dem Artikel durch den Personaldezernenten Franz klingt doch bei allem Wohlwollen recht scheinheilig und erinnert ein wenig an die derzeitigen Nachrichten, die über die Partei mit dem „C“ im Namen verbreitet werden. Ebenfalls unverständlich zeigt sich mir das Abnicken durch den Provinzial der Pallottiner. Die angekündigten Gespräche der Pfarrgemeinde mit dem Bistum werden voraussichtlich nicht den gewünschten Erfolg bringen. So bleibt zum Schluss ein wenig Sarkasmus: Wenn der Personalreferent gemäß dem Vaterunser betet: „Herr, mein Wille geschehe“, so kann ich in aller Demut und Gottgläubigkeit nur antworten: „Sondern erlöse und von dem Übel.“

Eduard Zey, Limburg

Nassauische Neue Presse
Regionalausgabe der
Frankfurter Neuen Presse
Verlag: Frankfurter Societäts-Medien
GmbH,
Geschäftsführung: Dr. Max Rempel
und Daniel Schöningh

Redaktion: Sebastian Semrau (Redaktionsleiter, verantwortlich).

Geschäftsstelle (Redaktion, Anzeigenverkauf, Privatanzeigen): Bahnhofstr. 9, 65549 Limburg, Telefon (06431) 294 30, nnp@fnp.de.

Anzeigenannahme: Telefon (06431) 294 30, service@nnp.de.

Abonnement, Zustellung: Telefon (06431) 2943 12, leserservice@fnp.de.

Erscheint werktäglich. Postverlagsort ist Frankfurt am Main. Auszug aus den „Allgemeinen Geschäftsbedingungen für Abonnementverträge“: Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verleges, z. Bsp. bei höherer Gewalt, Streik, Aussperrung und Störungen im Zustellbereich, können Entschädigungsansprüche nicht gestellt werden. Gerichtsstand ist Frankfurt am Main. Kündigungsfrist des Abonnements zum Monatsende müssen dem Verlag bis zum 10. des Monats vorliegen. Die vollständigen Geschäftsbedingungen hängen in unseren Geschäftsstellen zur Ansicht aus. Auf Wunsch schicken wir sie unseren Abonnenten auch zu.

Urbaner Blick auf die Grafenstadt

DIEZ Malkreis eröffnet am 22. Oktober seine Ausstellung

Endlich ist es wieder so weit. Am Freitag, 22. Oktober, öffnen sich die Türen im Haus Eberhard in Diez zu einer besonderen Präsentation. Diesmal steht ein ganz aktuelles Thema an, dessen vielfältige Sichtweisen bestimmt viele interessierte Besucher anlocken dürfte. Studiert und geübt haben die fleißigen Mitglieder des „Malkreis Diez“ unter der Leitung ihrer langjährigen Dozentin Renate Felden. „Urbane Welt“ ist der Titel, der sehr viele schöpferische Möglichkeiten bietet. Zum großen Teil sind die Arbeiten, die den Besucher erwarten, als Gemälde geschaffen. Obwohl die sieben Damen meist ihre Motive in der Grafenstadt, direkt vor Ort, zunächst mit dem Zeichenstift auf Büttenpapier und später in „Plein Air“ auf die Leinwände brachten. Es ist derzeit ein aktuel-

Urban Sketchers

Urban Sketchers sind eine Gemeinschaft von Künstlern, die die Städte, Orte und Dörfer zeichnen, in denen sie leben oder zu denen sie reisen. Ihre Zeichnungen stellen eine Art visuellen Journalismus dar, der das Leben so zeigt, wie die Künstler es vor ihren Augen geschehen sehen. Die Urban-Sketchers-Bewegung wurde 2007 in Seattle von Gabriel Campanario gegründet und umfasst Tausende von Künstlern. Das „Urban-Sketchers-Manifest“ wurde in zahlreiche Sprachen übersetzt und stellt eine verbindende Orientierung dar. (Quelle: Wikipedia)

les Thema, das besonders in größeren Städten unter dem Begriff „Urban Sketching“ zeichnerisch die Teilnehmer und gepflegten Teilnehmer fesselt. Es ist schon bei den alten Kupferstechern wie Matthäus Merian, Wilhelm Dilich und Daniel Meisner sowie deren zahlreichen Kunst-Nachfolgern in Sachen Architektur- und Buchillustration zu sehen – es sind die stetigen Veränderungen eines Stadtgefüges.

Klaus Ojo Panzner und besonders der Diezer Maler, Zeichner und Grafiker Rudolf Fuchs schufen im vergangenen Jahrhundert intime Einblicke in die geheimen Ecken und Städte unserer Region. Nun sind es sieben Frauen, die sich dem künstlerischen Thema der Kleinstadt an der Lahn widmen. Bereits bei der Aktion „Diez malt“ boten einige Mitglieder den

Blick in ihre Skizzenbücher, die nun in der Ausstellung als Gemälde und farbig ausgearbeitet präsentiert werden. Es sind nicht nur die städtischen Schokoladenseiten der Grafenstadt, es sind auch ein paar dunkle Ecken im Stadtegefüge zu entdecken, auf die hier malerisch eingegangen wird.

Schlimmes Schattendasein

Allen voran bemüht sich Dozentin Renate Felden um den derzeitigen erschütternden Anblick des einst stattlichen und gepflegten Diezer Bahnhof, der seit mehr als 20 Jahren ein schlimmes Schattendasein führt. Eine überquellende verschmutzte Mülltonne lässt allmählich auf Besserung hoffen. Oder doch nicht? Das grüne stattliche Wohnhaus

hatte kürzlich bei dem schlimmen Brand in der Altstadt noch Glück gehabt. Manja Steglich und Elke Hies zeichneten hier an dieser Stelle und um den Diezer Säckerbrennen herum einen Blick in das derzeitige Altstadtgefüge. Weitere Motive von Ulrike Christ, Judith Felden, Alexandra Kröll-Becker und Doris Virnich machen neugierig auf den urbanen Blick unserer Grafenstadt, die noch viele weitere spannende Blickwinkel zu bieten hat. **WILMAR RÜCKER**

Die Öffnungszeiten

Die Ausstellung beginnt am Freitag, 22. Oktober, 19 Uhr, im Haus Eberhard in der Pfaffengasse 27 in Diez. Weitere Öffnungszeiten sind samstags von 15 bis 17 Uhr und sonntags von 10 bis 12 und 15 bis 17 Uhr. Der Eintritt ist frei.



Der Malkreis Diez mit (von links) Dozentin Renate Felden, Doris Virnich, Ulrike Christ, Alexandra Kröll-Müller, Judith Felden und Manja Steglich lädt zu einer Ausstellung im Haus Eberhard ein, am Freitag, 22. Oktober, beginnt. FOTO: WILMA RÜCKER

TERMINE UND SERVICE

Corona-Service

Landkreis Limburg-Weilburg: Bürgertelefon „Corona“ 06431 296-9666, Internet: <https://www.landkreis-limburg-weilburg.de/lebens-im-landkreis/gesundheitsinformationen-zum-corona-virus>.

Rhein-Lahn-Kreis: Kreisgesundheitsamt Infotelefon 02603 972-555, E-Mail Infektionsschutz@rhein-lahn.rlp.de.

Westerwaldkreis: Infotelefon Kreisgesundheitsamt 02602 124-567, 8-16 Uhr, Website <https://www.westerwaldkreis.de/aktuelles-det-illiansicht/gesundheitsamt-informiert.html>.

Ärztlicher Bereitschaftsdienst: 116 117 Infotelefon Hessen: (0800) 555 4 666 Infotelefon Rheinland-Pfalz: (0800) 9900 400 Bundesgesundheitsministerium: Telefon: 030 346 465 100 www.bundesgesundheitsministerium.de/coronavirus.html.

Corona-Teststellen

Limburg
Globus Limburg (Fa. Trobasept), Mundipharma-Straße: 6-17.30 Uhr, ohne Terminvereinbarung, Tests finden auf dem Globus-Mitarbeiterparkplatz (hinter Globus, Richtung Impfzentrum) statt.
Globus-Apotheke, Mundipharma-Straße 1: 16 – 19.30 Uhr, ohne Terminvereinbarung.
St. Michael Apotheke, Hospitalstraße 12: 9 – 17 Uhr, mit Terminvereinbarung unter ☎ (06431) 2 30 11.
Teststation Limburg Mitte (Parkhaus Mitte), Grabenstraße 24a: 10-19 Uhr, ohne Terminvereinbarung
Lahn-Apotheke, Werner-Senger-Str.: 9 – 13 und 13.30 – 17 Uhr, ohne Terminvereinbarung

Naturheilzentrum Weiss, Grabenstraße 16-18 (3. Obergeschoss): Mo 8-12 Uhr, 13-19 Uhr nach Vereinbarung, ☎ (0 64 31) 2 88 00 50 oder 01 78-7 45 89 75 oder 01 71-3 34 56 60

Zahnarztpraxis Dr. Bernd Holzbach, Bahnhofstraße 2: nur nach telefonischer Terminvereinbarung ☎ (0 64 31) 62 61

Frosch-Apotheke Mainzer, Straße 69, Linter: 7 - 9 Uhr, 17 - 19 Uhr, Terminvereinbarung nicht notwendig/DRK KV Limburg, Senefelderstraße 1: nach vorheriger Terminvereinbarung ☎ (0 64 31) 9 19 00, E-Mail: petra.kaiser-schen@drk-limburg.de

Beauty-Hair-Wellness Center GmbH, Elzerstraße 9, Staffel: 16-20 Uhr, ohne Terminvereinbarung
Elz
Corona-Testzentrum Elz, Limburger Straße 39: 8 – 12 Uhr und 14 – 18 Uhr, ohne Terminvereinbarung, weitere Terminmöglichkeiten nach Vereinbarung, Web: www.dmevt.de/test, Telefon: 06433 9473360, E-Mail: info@dmevt.de.

Hadamar
Linden-Apotheke, Mainzer Landstraße 59a: 9 – 18 Uhr, Termine nach telefonischer Anmeldung ☎ (0 64 33) 62 99

Euras Apotheke, Franziskanerplatz 2, 65589: 8-13 Uhr, 14-18.30 Uhr, Telefonische Terminvereinbarung Telefon: 06433 947454

Villmar
Lahn-Apotheke Villmar, Ferdinand-Dirichs-Straße 1: nur mit Termin, (0 64 82) 91 10 66

Runkel
Move Coach, Ulrike Martin-Franco, Amselfweg 30, Steeden: 17.30 – 18.30 Uhr, Web: <http://www.move-coach.de>, ☎ 0175-2088228

Mengerskirchen
Naturheilpraxis Sigrid Strieder, Bitz 1: Mit Terminvereinbarung ☎ (0 64 76) 4 19 77 60 oder E-Mail: info@sigrid-strieder.de

Weilburg
Zahnarztpraxis Thiele und Menk, Westeraldstraße 21: 9 – 17 Uhr, Terminvereinbarung telefonisch oder per E-Mail, ☎ (0 64 71) 18 00, E-Mail: info@zahnarzt-weilburg.de

Weilmünster
Zahnarztpraxis Olaf Stein, Mühlweg 6: Nur nach telefonischer Terminvereinbarung ☎ (0 64 72) 4 94

Löhnberg
Rathausapotheke Löhnberg, Waldhäuserstraße 4: Termine auf Anfrage, buchbar über Homepage www.rathaus-apotheke-loehberg.de oder ☎ (0 64 71) 9 85 40

Hünfelden
Zahnarztpraxis Dr. Elke Hinrichs, Hainstraße 13: Mo 8 – 12 Uhr, Termine nach telefonischer Anmeldung ☎ (0 64 38) 92 00 49

Bad Camberg
Corona Schnelltestzentrum Bad Camberg, Pommernstraße 47: 9.30-12 Uhr, Terminvereinbarung über: <https://corona-schnelltest-badcamberg.de>

Diez
Corona-Ambulanz im Medicum Diez, im Werkes 1: 9-12.30 Uhr, ☎ 0179-4899164.

Freizeit
Tierpark Weilburg: 9-19 Uhr,
Schwimmbäder
Mons-Tabor-Bad Montabaur: 13-15 Uhr, Infos unter www.mons-tabor-bad.de
Oranienbad Diez-Limburg: 6.30-7.45, 14-21 Uhr Schwimmen

Hallenbad Offheim (nur für Mitglieder): Frühschwimmen 5.30-8, 14-17 Uhr Schwimmen

Büchereien
Dombibliothek im Trombetta-Haus, Limburg, Frankfurter Straße 2: 14.30-18 Uhr.
Weilburg, Kreis- und Stadtbücherei, Mauerstraße 1: 10-13 Uhr.
Diez, Stadtbibliothek: 14-17 Uhr.
Bad Camberg, Stadtbücherei: 8.30-10.30 Uhr.

Beratung und Hilfe
Anonymes Sorgentelefon: ☎ (06431) 2 64 00, 17-22 Uhr.
DRK-Kreisverband Limburg, Senefelderstraße 1, Dietkirchen, ☎ (06431) 9 19 00, 13-16 Uhr, Mail: kontakt@gegen-unsere-willen.de.

Verein Gegen unseren Willen, Diezer Str. 10, Limburg, ☎ (06431) 92343, 9-12 und 13-16 Uhr, Mail: kontakt@gegen-unsere-willen.de.

Donum vitae, Diezer Str. 38 a, Limburg, ☎ (06431) 40 86 25, Schwangereberatungsstelle, 9-12, 14-17 Uhr, Mail: info@donumvitae-limburg.de, www.donumvitae-limburg.de.

„Blickpunkt Auge“ – Beratungsstelle des Blinden- und Sehbehindertene Bundes Hessen, 14-16 Uhr, Gartenstr. 1, Zi. 505; ☎ (06431)



Neo Barock gastiert am 28. Oktober in Limburg.

FOTO: PATRICK ESSEX

Echo-Klassik-Preisträger Neo Barock in der Stadthalle

Limburg – Der Echo-Klassik-Preisträger NeoBarock gastiert am Donnerstag, 28. Oktober, 20 Uhr, im Rahmen der Meisterkonzerte der Kulturvereinigung Limburg in der Stadthalle Limburg. NeoBarock sind Maren Ries, Violine/Skordierte Violine, Ariane Spiegel, Violoncello und Stanislav Gres, Cembalo. Gespielt werden Werke von Dietrich Becker, Heinrich Ignaz Franz Biber, William Byrd, Johann Jacob Walther, Marco Uccellini, Giuseppe Tartini, Francois Couperin und Antonio Vivaldi.

Der Echo-Klassik-Preisträger hat sich seit seiner Gründung im Jahr 2003 mit fesselnden Interpretationen und musikwissenschaftlich fundierten Konzepten den Ruf als exzellenter Interpret außergewöhnlicher Programme erworben. Die historische Aufführungspraxis ist für NeoBarock kein Selbstzweck, um die Vergangenheit zu kopieren oder eine museale Hintergrundmusik zu unserem heutigen Leben zu erschaffen. NeoBarock versucht nicht, den Hörer in die Barockzeit

zu versetzen, sondern holt die Musik in die Gegenwart. Die Interpretationen beruhen auf dem Grundsatz, durch profunde Quellenkenntnisse, stete Forschungen und die Verwendung des Instrumentariums, für das die Werke einst geschrieben wurden, der Intention des Komponisten so nahe wie möglich zu kommen, um die zeitlose Relevanz der Musik zu offenbaren.

Bis zum Veranstaltungstermin können personalisierte Tickets gekauft werden. Interessenten erhalten diese ausschließlich in der Ticketzentrale Limburg, Bahnhofplatz 2 in 65549 Limburg oder telefonisch unter ☎ (06431) 98 06 19. Die Öffnungszeiten sind: Montag bis Freitag, 9 bis 14 Uhr, Samstag 10 bis 14 Uhr.

Zugang haben nur Personen, die entweder geimpft, genesen oder einen aktuellen PCR-/Antigen-Test (maximal 24 Stunden Gültigkeit) vorweisen können. Bitte beachten Sie: Die Anzahl der Plätze für getestete Personen sind entsprechend der gesetzlichen Vorgaben begrenzt. red

Notdienste

Polizei: 110
Feuerwehr und Rettungsdienste: 112
Ärztl. Bereitschaftsdienst: 116 117.

Apothekennotdienst

Limburg, Elz, Diez: Zepplin-Apotheke, Zepplinstr. 3, Limburg, Tel. 94200.
Hadamar, Dornburg, Elbtal, Waldbrunn, Beselich: Linden-Apotheke, Niederhadamar, Mainzer Landstr. 57, Tel. (06433) 6299.
Bad Camberg: Flora-Apotheke, Wörsdorf, Reichenberger Str. 2, Tel. (06126) 70630.
Brechen, Hünfelden, Runkel, Selters, Villmar, Wolfenhausen: Brunnen-Apotheke, Aumenau, Lahnstr. 21, Tel. (06474) 235.
Muedt, Wallmerod, Hundsgans, Nentershausen: T. 01805-258825.

KINO

Limburg

Cineplex, Dr.-Wolff-Str. 1a, Tel. 06431/28111-28, Boss Baby 2: Schluss mit dem Kindergarten, 14.45, 17.30 Uhr. Die Pfefferkörner und der Schatz der Tiefsee, 14.45 Uhr. Die Schule der magischen Tiere, 14.30, 17.15 Uhr. Dune, 17.00 Uhr. Es ist nur eine Phase, Hase, 18.25, 20.00 Uhr. Feuerwehrmann Sam: Helden fallen nicht vom Himmel, 15.15 Uhr. Fly (2021), 20.30 Uhr. Keine Zeit zu sterben, 15.00, 16.00, 16.30, 16.50, 19.30, 20.15, 20.20 Uhr. Paw Patrol: Der Kinofilm, 14.30 Uhr. Shang-Chi and the Legend of the Ten Rings, 20.55 Uhr. Sneakpreview, 20.15 Uhr.

The Last Duel, 17.00, 19.45 Uhr. Tom & Jerry, 15.00 Uhr.

Weilburg

Delphi Filmtheater, Hainallee 10, Tel. 06471/922600, Boss Baby 2: Schluss mit dem Kindergarten, 15.00, 17.00 Uhr. Die Schule der magischen Tiere, 15.00, 17.00 Uhr. Keine Zeit zu sterben, 17.00 Uhr.

Weilmünster

Saalbau Lichtspiele Weilmünster, Hauptstr. 29, Tel. 06472/414, Keine Zeit zu sterben, 20.00 Uhr.

„Es ist, als würde man wieder anfangen zu leben“

LIMBURG Viele Familien genießen nach der Corona-Pause die neue Normalität auf dem Oktoberfest

Endlich wieder Oktoberfest in Limburg nach der Corona-Pause. Nicht nur die Schausteller atmen auf, auch die Besucher sind froh, mal wieder raus und etwas mit ihren Familien erleben zu können. Nina Mavraj ist mit ihren beiden Töchtern gekommen und sagt: „Man braucht das, mit der Familie wegzugehen. Sonst geht man ein.“ Die Töchter seien am Abend vor dem Oktoberfest so voller Adrenalin gewesen, dass sie nicht hätten schlafen können. Die sechsjährige Leana erzählt, die selbst gemachten Kartoffelchips hätten gerade gut geschmeckt. Und doch ist sie etwas enttäuscht: „Ich habe mich so auf das Achterbahnfahren gefreut, doch jetzt ist die ‚Wilde Maus‘ nicht da.“ Dann geht es eben mit der neunjährigen Schwester Mia auf die Berg- und Talbahn.

„Es ist schön, mal wieder rausgehen zu können und an die frische Luft zu kommen“, sagt Angelika Hohlwein, die mit Mann Ulli und den beiden Enkeln Emil und Theo das Oktoberfest genießt. Sie findet, dass die Organisatoren gut auf die Hygiene geachtet haben. Überall stünden Desinfektionssponder. Angelika Hohlwein findet es auch wichtig, das Oktoberfest zu unterstützen, „weil die Schausteller dringend auf Einnahmen angewiesen sind“.

Auch der Opa fährt die Berg- und Talbahn

Der zweijährige Emil wird seinen ersten Besuch auf dem Oktoberfest und die erste Fahrt seines Lebens mit dem Kettenkarussell wohl nie vergessen. Theo möchte noch mit dem Kinderkarussell fahren. Jetzt machte er aber erst einmal Opa Ulli eine Freude, der begeistert ist, dass erste Mal seit den 1970er Jahren wieder in der Berg- und Talbahn zu sitzen.

Die Sommerfelds sind mit drei Generationen auf dem Oktoberfestplatz vertreten – mit Oma Martina, Tochter Christina und Enkelin Sophie. Die Fünfjährige will nicht vom Losstand weg. „Ich will ein Einhorn“, sagt sie und bekommt es auch, weil die Mama und die Oma ihr tüchtig Lose gekauft haben. „Es ist herrlich, wieder aufs Oktoberfest gehen zu können“, sagt Martina Sommerfeld. „Gerade für die Kinder ist es doch wichtig, dass sie mal wieder rauskommen.“

Für den kleinen Elzer Samuel Arendt ist es der zweite Rummelbesuch seines Lebens nach der Elzer Kirmes. Er freut sich schon aufs Enten angeln. Papa Alexander berichtet, wie schön es sei, mit Samuel über den Platz zu gehen. Der liebe es, auf dem Lkw im Kinderkarussell zu sitzen.

Vater Alexander dagegen ist etwas traurig, dass das Oktoberfest noch in abgespeckter Form gefeiert werden muss. Der Elzer ver-

misst vor allem die Achterbahn und das Riesenrad sowie den Stand mit den Rostbratwürsten. Er findet es schade, dass es auf dem ganzen Platz nur einen Würstchenstand gebe und dementsprechend groß die Schlange davor sei.

Basketbälle und Dosen werfen

„Ich finde es toll, mit den Enkeln, den Kindern und meinem Mann über den Platz zu gehen“, sagt Ingrid Fischer aus Linter. Und dann sei auch noch so schönes Wetter. „Ich schaue hier in die Gesichter der Menschen und sehe viele lachen“, sagt sie. Der zweijährige Enkel Jonas sei zum ersten Mal hier. Der habe sich zunächst gewundert, was hier abgeht, aber jetzt finde er alles toll. Rebecca Gutscher ist für das Oktoberfest mal wieder zurück in die alte Heimat gekommen und findet es super, nach der langen Zeit der Kontaktbeschränkungen in ihrer Freizeit mal wieder raus aus dem eigenen Garten und unter Leute zu kommen. Worauf sich ihr Sohn Leonard am meisten freut? „Lösen, Fahrgeschäfte fahren und Zuckerwatte.“

Die US-Amerikanerin Jacqueline Donovan hat in ihrer Wahlheimat Wiesbaden vom Limburger Oktoberfest gehört und ist mit ihren Kindern Colin sowie den Zwillingstöchtern Brynn und Carys in die Domstadt gefahren. Denn es ist für die Kinder der erste Volksfestbesuch seit dem Corona-Ausbruch. „Es ist, als würde man wieder anfangen zu leben“, sagt sie auf Englisch. „Endlich mal wieder ohne Maske rausgehen zu dürfen, ist ein unbeschreibliches Gefühl.“

Der Mann am Stand, an dem mit Basketballen auf kleine Körbe geworfen werden kann, hat sicher nicht mit amerikanischen Jugendlichen als Gästen gerechnet. Treffer, freie Auswahl. Zu seinem Selbstschutz hat der Schausteller wohl nicht grundlos in seiner Bude das Schild hängen: „Nur drei Gewinne pro Tag und Person.“ Die Donovans könnten mal locker neun riesige Stofftiere mitnehmen. Wollen sie aber gar nicht, denn sie brauchen noch freie Hände, um mit den Fahrgeschäften fahren zu können.

Da kommt schon die nächste begeisterte Basketballspielerin: Annie Ohrmann. Die zehnjährige Limburgerin sagt, sie liebe die Bude auf dem Oktoberfest. Kein Wunder, denn sie ist nicht nur eine treffsichere Basketballerin, sondern auch eine begnadete Dosenwerferin und Schützin. Nur die traditionelle Riesenradfahrt fällt für ihren Papa Ralf und ihre Mama aus. Trotzdem findet auch er es schön, „hier endlich mal wieder normal ein bisschen feiern zu können, ohne Kontaktbeschränkungen“.

ROBIN KLÖPPEL



Drei Generationen, gemeinsamer Spaß: Tochter Sophie, Mutter Christina und Oma Martina Sommerfeld sicherten sich beim Oktoberfest in Limburg ihr gewohntes Einhorn. FOTOS: ROBIN KLÖPPEL



Für Samuel war es der zweite Rummelbesuch. Papa Alexander lädt ihn zum Entenangeln ein.



Wenn die Achterbahn fehlt, muss es eben die Berg- und Talbahn richten: die Schwestern Leana (links) und Mia.

Tritte, Schläge, Pfefferspray – die Schattenseite am Rande des Oktoberfests

So schön das Oktoberfest für die Besucher und die Schausteller auch bislang war, für die Polizei in Limburg sorgte es am Wochenende für mehrere Einsätze wegen Schlägereien und der Bedrohung von Passanten.

■ **Zeuge greift ein und wird Opfer:** Ein 16-Jähriger aus Niederselters stand am Sonntag gegen 0.40 Uhr an Bushaltestelle vor dem Marktplatz an der Ste.-Foy-Straße und beobachtete, wie mehrere Männer auf dem Oktoberfestplatz einen Mann schlugen und ihn trafen. Er schritt ein und stellte die Angreifer zur Rede. Daraufhin richteten sie ihre Wut gegen ihn und schlugen ihn. Bei den Angreifern soll es sich um Jugendliche handeln. Eine konkretere Personenbeschreibung liegt nicht vor.

■ **Bedrohung mit Softairpistole:** Nur zehn Minuten vor diesem Vorfall, ebenfalls am Sonntag gegen 0.30Uhr, sorgte ein 16-Jähriger aus Niederselters für Aufregung, weil er als Beifahrer in

einem Auto vor dem Oktoberfestgelände mit einer Softairwaffe auf Fußgänger zielte. Mehrere verunsicherte Menschen duckten sich weg und alarmierten die Polizei. Der junge Mann konnte festgenommen werden. Er muss sich nun wegen Bedrohung und des Verbots des Führens von „Anscheinswaffen“ verantworten.

■ **Vier treten auf einen ein:** Ein 20-jähriger Oktoberfestbesucher, der an der Bushaltestelle vor dem Oktoberfestgelände stand, ist am Sonntag gegen 0.45 Uhr von mindestens vier Männern getreten, bespuckt und ins Gesicht geschlagen worden. Dabei fiel seine Brille zu Boden und wurde beschädigt. Die Täter flüchteten nach der Tat.

■ **Zwei Brüder attackiert:** Ein 18-Jähriger aus Diez und sein 16-jähriger Bruder wurden am späten Samstagabend Opfer einer gefährlichen Körperverletzung. Die beiden Jugendlichen waren gegen 23.45 Uhr in der Nähe des Fest-

geländes im Glashüttenweg unterwegs und wurde von einer Gruppe junger Männer, vermutlich türkischer Abstammung, angegriffen und geschlagen. Durch die Auseinandersetzung zog sich der 16-Jährige eine Schürfwunde an der Stirn und an der Schläfe zu, der 18-Jährige erlitt eine Platzwunde an der Lippe. Sie mussten im Krankenhaus Limburg versorgt werden. Die Täter flüchteten.

■ **Angriff mit Pfefferspray:** Zwei Besucher des Limburger Oktoberfestes befanden sich am späten Freitagabend auf dem Nachhauseweg, als sie gegen 23.30 Uhr in der Austraße mit zwei Männern in Streit gerieten. Einer dieser beiden Männer zog ein Pfefferspray und sprühte damit den beiden Festbesuchern in die Augen. Die Männer flüchteten in Richtung Ste.-Foy-Straße. Zu allen Vorfällen werden Zeugen und Hinweisgeber gesucht, die sich bei der Polizei Limburg unter ☎ (06431) 91400 melden sollen.

Raubüberfall an der Lahnkampfbahn

Limburg – Eine 60-jährige Frau, die an der Lahnkampfbahn in der Brückenvorstadt spazieren ging, ist am späten Samstagabend von zwei Männern ausgeraubt worden. Wie die Polizei mitteilt, bekam sie gegen 22.35 Uhr ihre Umhängetasche entrisen und stürzte dabei zu Boden; in der Tasche befanden sich Ausweispapiere und eine geringe Menge Bargeld. Die beiden Täter flüchteten in unbekannter Richtung. Die Polizei in Limburg bittet um Hinweise unter ☎ (06431) 91400.

Schlägerei in Dr.-Wolff-Straße

Limburg – In der Nähe des Limburger Kinos, in Höhe der „Blue Bar“ in der Dr.-Wolff-Straße ist es in der Nacht zum Samstag zu einer Schlägerei gekommen. Um kurz nach Mitternacht prügelte sich eine Gruppe von 10 bis 15 Männern mit einer vier- bis fünfköpfigen Gruppe. Wie die Polizei mitteilt, gab es bei der Schlägerei mehrere Verletzte. Zeugen, die den Vorfall beobachtet haben oder Hinweise geben können, werden gebeten, sich bei der Kriminalpolizei in Limburg unter ☎ (06431) 91400 zu melden.

Werkzeuge aus Lkw gestohlen

Limburg – Ein auf einer Zufahrt zu einer Lagerhalle in der Eppennau geparkter schwarzer Lkw ist am Samstag aufgebrochen worden. Wie die Polizei mitteilt, entwendeten der oder die Täter zwischen 15 Uhr und 23 Uhr mehrere Werkzeuge einer Baufirma im Wert von rund 500 Euro.

„Nacht der Lichter“ der Jugendkirche

Limburg – Die Jugendkirche „Crossover“ veranstaltet ihre „Nacht der Lichter“ am Sonntag, 7. November, um 18 Uhr wieder in Präsenz. Das gewohnt stimmungsvolle Bild mit Taizé-Kreuz, orange-gelben Segeln, Kerzenschein und musikalischer Begleitung lädt zur Teilnahme ein. Aufgrund der Pandemie ist eine Anmeldung erforderlich unter ☎ (06431) 584270.

Webinar der IHK Limburg

Limburg – Was zertifiziertes Qualitätsmanagement auszeichnet und wie man Unternehmen fit für das Audit macht, zeigt ein Webinar der IHK Limburg am Dienstag, 2. November, von 10 bis 12 Uhr. Anmeldung bei Sabine Stolle unter ☎ (06431) 210151.



Verdiente Mitglieder des TuS Ahlbach mit (von links) Bernd Schäfer, Frank Weiß, Peter Hofmann, Julien Ludwig, Josef Pötz, Markus Ludwig, Franz Hubert, Hans Schneider, Waltraud Schön, Günter Pötz, Hans-Peter Ludwig, Hartwig Droste, Michael Weißer und Peter Schmidt. FOTOS: PRIVAT

Führungswechsel beim Turn- und Sportverein

AHLBACH Hans-Peter Ludwig ist neuer Vorsitzender, Michael Pötz neuer Geschäftsführer

In einer außerordentlichen Mitgliederversammlung ist die Führungsrunde des TuS Ahlbach neu gewählt worden. Nach dem Ausscheiden des bisherigen Vorsitzenden Dr. Peter Schmidt und des Geschäftsführers Bernd Schäfer wählten die anwesenden Mitglieder einstimmig Hans-Peter Ludwig zum neuen Vorsitzenden und Michael Pötz zum neuen Geschäftsführer.

Ludwig hat bereits in unterschiedlichen Vorstandsfunktionen (unter anderem im Spiel- und im Wirtschaftsausschuss) jahrzehntelang im Leitungsteam des TuS mitgewirkt, kann sich daher in seinem neuen Amt seine große Erfahrung nutzen und machen und die erfolgreiche Tätigkeit seiner Vorgänger fortsetzen.

Als langjährigen Abwehrchef der „Meilelf“, auf dessen Können

und Erfahrung bis in die Gegenwart die Trainer der ersten und zweiten Mannschaft gerne zurückgreifen, werden die meisten Michael Pötz kennen. Darüber hinaus hat er sich auch um die Jugendarbeit verdient gemacht, so dass seine Wahl zum Geschäftsführer des TuS keine Überraschung darstellt.

Die Laudatio auf Peter Schmidt, der sechs Jahre an der Spitze des TuS stand, hielt die Ahlbacher FDP-Landtagsabgeordnete Marion Schardt-Sauer. Sie erinnerte daran, dass in seiner Amtszeit zwei wichtige Ereignisse stattfanden – das 100-jährige Bestehen des Vereins und der Bau des Kunstrasenplatzes. Insbesondere beim Bau des Kunstrasenplatzes seien seine Überzeugungskraft, aber auch seine Hartnäckigkeit bei der Überwindung bürokratischer Hinder-

nisse gefragt gewesen. Sie bedankte sich mit einem Geschenk beim sichtlich mit Wehmut scheidenden Vorsitzenden, und die an-

wesenden Mitglieder spendeten viel Beifall. Die Tätigkeit des ausgeschiedenen Geschäftsführers Bernd Schä-



Führungswechsel beim TuS Ahlbach: Hans-Peter Ludwig (rechts) löst Peter Schmidt als Vorsitzenden ab.

fer hatte Schmidt bereits in der regulären Jahreshauptversammlung des TuS wenige Wochen zuvor gewürdigt.

Während dieser Jahreshauptversammlung wurden auch mehrere langjährige Mitglieder ausgezeichnet. Für die längste aktive Mitgliedschaft wurde Karl-Heinz Ludwig geehrt, der dem TuS bereits 75 Jahre treu verbunden ist.

Für 70 Jahre Mitgliedschaft erhielten Günter Pötz, Hermann Weißer und Hans Schneider ihre Ehrenurkunden. Über den silbernen Ehrenteller für 60 Jahre Vereinszugehörigkeit freuten sich Hartwig Droste und Franz Hubert.

Darüber hinaus gab es noch zahlreiche Ehrungen für Mitglieder, die 50, 40 und 25 Jahre den TuS Ahlbach aktiv unterstützen. Josef Pötz wurde vom Verein zum Ehrenmitglied ernannt.

Lindgren-Schüler starten zwei Partnerschaften

Limburg – Lichfield, Berlin und Limburg – drei Städte, die durch schon lange bestehende Partnerschaften verbunden sind. Im Fall der englischen Stadt Lichfield ist es die Stadt Limburg, im Fall Berlin-Kreuzberg der Landkreis Limburg-Weilburg. Die Schüler der Limburger Astrid-Lindgren-Schule haben sich nun dieser Partnerschaft angeschlossen, und zwar in der Zeit des „Schul-Lockdowns“.

Auch die Schüler der Förderschule waren davon betroffen, so dass auch ihre Einrichtung schließen musste. Neue Wege des Lernens mussten also gefunden werden – und so fingen auch die Kinder der jetzigen Mittelstufe 1 an, sich mit Online-Lernen, Videokonferenzen und der Arbeit an Laptop oder Tablet kundig zu machen. Wie die Schule mitteilt, war dies der Ausgangspunkt für die Zusammenarbeit mit Schülern

aus den beiden anderen Städten. Schnell wurde in England die entsprechende Förderschule, die Saxon-Hill-Academy, aufgefunden gemacht, im Fall Berlin war das durch bereits bestehende Aktivitäten mit der Gustav-Meyer-Schule in Kreuzberg einfacher.

Im Frühjahr konnte die Städteübergreifende Zusammenarbeit angeschlossen werden. So stellten die Schüler in den Online-Treffen ihre Stadt mit selbst gemachten Fotos und Texten vor. Schnell merkten die Kinder, dass alle drei Lebensräume von den Auswirkungen der Pandemie gleichermaßen betroffen sind. Diese Erkenntnis konnten die Schüler nur durch die direkte Begegnung mit den anderen Gruppen erfahren. Im neuen Schuljahr sind weitere Aktivitäten wie eine musikalisch-tänzerische und künstlerische Zusammenarbeit geplant.



Diese Astrid-Lindgren-Schüler bereiten sich mit Lehrer Florian Graßmann auf die Schüler aus England vor. FOTO: PRIVAT

Endlich wieder Bücher ausleihen

FRICKHOFEN Neue Heimat für Bücherei

Die katholische öffentliche Bücherei Frickhofen hat neue Räume im Untergeschoss des Pfarrzentrums gefunden und ist vom kommenden Donnerstag an immer donnerstags von 16.30 Uhr bis 18.30 Uhr geöffnet.

Bei der Einweihungsfeier wurde deutlich, wie erleichtert das Büchereiteam ist, endlich eine neue Heimat gefunden zu haben. Denn lange hatte es nicht so ausgesehen, als wenn es für die Bücherei noch eine Zukunft gibt. Nur der Hartnäckigkeit und dem Engagement von Christa Krämer ist es zu verdanken, dass nach lange Verhandlungen ein neuer Standort in den ehemaligen Messdieneräumen gefunden wurde.

Lange hatte es nicht danach ausgesehen. In den alten Räumlichkeiten der Bücherei, die im alten Schwesternhaus untergebracht war, gab es einen erheblichen Wasserschaden, was zur Schließung führte. Gerüchte, wonach das Schwesternhaus verkauft werden soll, machte es für die Leitung der Bücherei notwendig, sich um einen neuen Standort zu kümmern.

Eine langwierige Suche begann, und die Pandemie tat ihr Übriges, dass die Bücherei eininhalb Jahre geschlossen war. Bedingt durch den Wasserschaden wurde der Buchbestand zwischengelagert, damit die Bücher und Medien durch die Feuchtigkeit keinen Schaden nahmen. Als nach langen Verhandlungen mit der Kirche die neuen Räumlichkeiten für die Bücherei gefunden waren – die Messdiener bekamen

eine neue Heimat in der Unterkirche – begannen sofort die Arbeiten in den Räumlichkeiten.

Wie vom Büchereiteam bei der Einweihungsfeier zu erfahren war, haben sich Frank Jung und Detlev Krämer einen besonderen Dank verdient, die in vielen ehrenamtlichen Stunden die Räumlichkeiten renovierten.

Das Ergebnis präsentierte das Leitungsteam der Bücherei, Elke Schardt, Beate Laux-Jung und Christa Krämer, bei der Eröffnung einer Reihe von Gästen. Von einer Bereicherung des kulturellen Lebens in Frickhofen, sprach Gabriele Schermuly von der Fachstelle Büchereiarbeit im Bistum. Bürgermeister Andreas Höfner (CDU) überbrachte die Grüße der Gemeinde und fragte nach Büchern von Karl May. Diese wurden aber nach den Worten des Büchereiteams aussortiert. Dafür wurden neue Angebote, vor allem für Kinder, angeschafft, darunter die sogenannte „Toni Box“ als Ersatz für Hörspiele. Neu im Programm sind auch Spiele.

Das Leitungsteam wird zu den Öffnungszeiten unterstützt durch Annemie Giesendorf, Joachim Habel, Christa Kobor, Detlev Krämer, Renate Krämer, Ilse Rodegrobabel, Theresa Schardt und Carolin Stähler.

Bevor die Gäste sich das große Angebot der Bücherei ansehen konnten, segnete Pfarrer Frank-Peter Beuler die neuen Räume der Bücherei und lobte die Frauen im Leitungsteam: „Zu solch einer Hartnäckigkeit sind nur Frauen fähig.“

KLAUS-DIETER HÄRING



Diese Seifenkisten zu bauen, machte den Kindern großen Spaß

Wenn selbst das Smartphone mal ein paar Stunden in Vergessenheit gerät, muss bei Kindern und Jugendlichen schon etwas ganz Besonderes auf der Tagesplanung stehen. Geschafft hat dies die Jugendbeauftragte der Gemeinde Dornburg, Margret Schardt, mit ihren Angeboten im Rahmen der Herbst-Ferienfreizeit.

Auf großen Zuspruch stieß dabei das Angebot, Seifenkisten zu bauen. Mädchen und Jungs im Alter von sieben bis

zwölf Jahren fanden sich dafür in der großen Schulturnhalle in Frickhofen ein, um sich mit Martin Lunz aus Weilburg an die Arbeit zu machen. Nach Bauplänen setzten sie drei Seifenkisten aus Siebdruckplatten zusammen. Bevor es aber mit Schraubenzieher und Hammer an die Arbeit ging, mussten die Kinder drei Mannschaften bilden: „Weißer Hase“, „Black Ghost“ und das „Minecraft Team“. Innerhalb dieser Teams gab es eine Aufgabenteilung: Die

Mitglieder des Ausschusses Bau kümmerten sich um den Aufbau der Seifenkisten, die Mitglieder des Werbeteams drehten einen 30-Sekunden-Werbefilm über ihr Team. Anschließend wurden Räder an die zusammengebauten Seifenkisten angebracht, bunte Bemalungen für die Seifenkisten kreierte und alles entsprechend für den Werbelicp festgehalten. Und der Eifer war groß, wurden doch für das angekündigte Seifenkistenrennen

entsprechende Präsente ausgelobt. Als das Rennen auf dem Pausenhof der Mittelpunktschule gestartet wurde konnte, war die Anspannung groß. Am Ende gab es dann nur Sieger, denn jeder durfte mal hinter dem Steuer sitzen und ein paar Meter mit seiner Seifenkiste drehen. Unterstützt wurde die Aktion im Rahmen des Ferienprogramms vom Bundesprogramm „Demokratie Leben“.

kdh/FOTO: KLAUS-DIETER HÄRING

Anfrage nicht auf Tagesordnung

DORNBURG SPD kritisiert Vorsitzenden der Gemeindevertretung

Die SPD-Fraktion sieht sich vom Vorsitzenden der Dornburger Gemeindevertretung, Alois Höhler, ungerecht behandelt. Höhler habe es abgelehnt, eine Anfrage der SPD auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung zu nehmen, in der die SPD von Bürgermeister Andreas Höfner (CDU) wissen will, warum er seit der Kommunalwahl im März dieses Jahres den in der Regel sehr informativen „Bericht aus dem Rathaus“ in dem örtlichen Mitteilungsblatt Dornburg-Rundschau nicht mehr fortführe. Höhler hat nach Angaben der SPD seine Entscheidung

damit begründet, die Anfrage diene nicht dem Zweck der Überwachung der Verwaltung.

Die Dornburger SPD hält die Begründung für falsch. Öffentlichkeitsarbeit gehöre zu den Aufgaben eines Bürgermeisters. Die Frage, wie und in welchem Umfang ein Bürgermeister dieser Aufgabe nachkomme, diene damit sehr wohl der Überwachung der Verwaltung und sei somit zulässig. Von einem „soveränen“ Vorsitzenden eines Gemeindeparlamentes erwarte die SPD, dass er die Rechte des Parlaments stärke und nicht „schwäche“.

„Um Kosten für die Gemeinde Dornburg zu vermeiden, haben wir noch einmal davon abgesehen, die Sache gerichtlich klären zu lassen“, teilt der SPD-Fraktionsvorsitzende Ottmar Baron mit. „Sollte sich so etwas wiederholen, werden wir den Gerichtsweg aber nicht scheuen. Es geht immerhin um die Kontrolle der Verwaltung, die gerade in Dornburg besonders notwendig ist.“

Die SPD hat derweil bei Bürgermeister Höfner persönlich nachgefragt. Er verbreite seine Informationen jetzt über Instagram, laute dessen Auskunft.

Was uns an Weihnachten wirklich wichtig ist

Hadamar – Ein Seminar für interessierte Frauen zum Thema: „Unsere Weihnachtssehnsucht und was uns wirklich wichtig ist“ bietet der kfd-Regionalverband Limburg/Lahn-Dill-Eder am Dienstag, 2. November, an. Referentin an diesem Nachmittag von 15 bis 19 Uhr im katholischen Pfarrheim St. Nepomuk in Hadamar ist die kfd-Diözesanreferentin Susanne Winnekens-Udovic.

Im vergangenen Jahr während des Corona-Lockdowns sei es besonders deutlich geworden: Wir sehnen uns zum Weihnachtsfest nach Begegnungen, nach Ritua-

len. Was macht unsere Sehnsucht aus, was ist das wahre Weihnachtswunder? An diesem Nachmittag soll gemeinsam dem nachgespürt werden, was bleibt, wenn vieles nicht mehr möglich ist. Die Teilnehmerinnen werden gebeten, etwas mitzubringen, was ihnen vergangenes Jahr von ihrem Weihnachtsfest geblieben ist, ein Symbol, ein Text, ein Lied, um darüber ins Gespräch zu kommen.

Anmelden können sich Frauen bis Donnerstag, 28. Oktober, bei Petra Reusch unter ☎(06431) 57856 oder per E-Mail an petra.reusch@kfd-limburg.de.



Pfarrer Frank-Peter Beuler segnete die Räumlichkeiten ein, anschließend machten sich die Gäste ein Bild vom Angebot der Bücherei in Frickhofen. FOTO: KLAUS-DIETER HÄRING

Ortsbeirat Thalheim tagt morgen in der Mehrzweckhalle

Thalheim – Der Ortsbeirat Thalheim tagt am morgigen Dienstag, 19. Oktober, 19 Uhr im Konferenzraum der Mehrzweckhalle Thalheim. Neben dem Friedhof geht es auch um das Gasthaus „Zum Westerwald“. Die Sitzung des Ortsbeirats ist öffentlich und findet unter den gültigen Pandemie-Bestimmungen statt (Maskenpflicht bis zur Einnahme des Sitzplatzes, Abstandsregelung, Hygieneregulierung).

VEREINE & VERBÄNDE

Ellar – Die Jahreshauptversammlung des **SV 1920 Ellar** findet am Samstag, 30. Oktober, um 19 Uhr im Sportheim, Am Oberholz, in Ellar statt.

Waldbrunn – Zu ihrer Jahreshauptversammlung treffen sich die Mitglieder der **Waldbrunner Feuerwehren** am Freitag, 5. November, 19 Uhr, in der Mehrzweckhalle Lahr. Neben dem Jahresbericht des Gemeindebrandinspektors stehen Ehrungen, Ernennungen und Beförderungen auf der Tagesordnung.

Elz – Zur Jahreshauptversammlung lädt die **Sängervereinigung „Germania“ Elz** ihre Mitglieder am Freitag, 5. November, 19 Uhr, in das Bürgerhaus ein. Neben Ehrungen stehen Vorstandswahlen auf der Tagesordnung.

JAHRGÄNGE

Hadamar – Der **Jahrgang 1940** trifft sich am Mittwoch, 20. Oktober, um 17.30 Uhr im Restaurant „Fohlenhof“.

Vorfreude auf den Allwetterplatz

ELZ Tennis-Club Grün-Weiss zieht Bilanz

Die aktuell 238 Mitglieder des Tennis-Clubs Grün-Weiss Elz können sich auf einen Allwetterplatz freuen, der auf Platz 6 der Außenanlage errichtet werden soll. Dies sei eine tolle Sache für den Verein, sagte der 1. Vorsitzende Uwe Licht in der Jahreshauptversammlung im Sportpark Elz. Auch Geschäftsführer Raphael Pötz verwies auf die Vorzüge, die ein Allwetterplatz habe. So seien die Unterhaltskosten durch den Aufbau mit Kunstharz und Sand sehr gering.

Einstimmig in den Vorstand wählten die Mitglieder: Michael Eidt (2. Vorsitzender Finanzen), Raphael Pötz (Geschäftsführer), Norbert Teschner (Leiter Marketing), Tom Gieshold (Sportlicher Leiter) und Jan-Luca Dippe (1. Breitensportwart). Vorsitzender Licht dankte besonders der aus dem Vorstand ausscheidenden Bärbel Lützig für ihre langjährige Vorstandstätigkeit und stets sehr gute Arbeit als Breitensportwartin.

Um den Verein weiterhin attraktiv zu halten, werde das Clubleben gefördert, betonte der Vorsitzende und erwähnte die vergangenen Jahre errichtete Club-

Hütte, die neu angeschaffte Lounge-Sitzgarnitur sowie die einmal monatlich stattfindenden Club-Abende. Der sportliche Fokus liege weiterhin auf der Verbesserung der Jugendarbeit.

Im vergangenen Jahr war der TC mit fünf Jugendmannschaften in der Kreisklasse A ins Rennen gegangen, berichtete Sportwart Uwe Gieshold. Einen großartigen Erfolg erzielten die Jungs der 14, die den Meister stellten und in die Bezirksliga aufgestiegen sind. Der sportliche Leiter Tom Gieshold ging auf die Medenrunde 2020 ein: Die 1. Herrenmannschaft habe eine starke Bezirksliga-Saison gespielt und den Aufstieg nur knapp verfehlt, während die Herren-40-Mannschaft in die Bezirksoberliga aufstieg. Die VL-50-Mannschaft erreichte einen sehr guten 2. Platz.

Für jeweils 25-jährige Vereinsmitgliedschaft wurden Alisa Arendt, Klaus Lützig, Rolf Sommer, Fabian Lützig und Georg Stenz geehrt. Beim Gedenken an die Verstorbenen erinnerte der Vorsitzende besonders an das langjährige Mitglied Karin Dippe.



Der Vorstand des TC Grün Weiss Elz: (v. li.) Milen Ianakiev, Patrick Metternich, Uwe Licht, Uwe Gieshold, Norbert Teschner, Raphael Pötz, Dieter Weyand, Michael Eidt, (vorne) Jan Luca Dippe und Tom Gieshold.

FOTO: PRIVAT

Hit Radio

FFH

WÜNSCH DIR WAS

DANN KRIEGSTE DAS!

IST WIEDER DA!

Seit 25 Jahren gut betreut in der „Bärenhöhle“

BESELICH In der Kinderkrippe dürfen die Mädchen und Jungen nach Herzenslust toben

15 Mütter, die nach der Geburt ihres Kindes weiter arbeiten gehen wollten, haben vor 25 Jahren die Beselicher Kinderkrippe „Bärenhöhle“ ins Leben gerufen – zu einer Zeit, als es alles andere als selbstverständlich war, dass kleine Kinder nicht von Mutter und Vater, sondern von fremden Personen betreut wurden.

Annemarie Lobenhofer, die im Jahr 2006 mit ihrer damals einjährigen Tochter zur „Bärenhöhle“ stieß, kann sich noch gut an diese Zeit erinnern. „Kinderkrippen waren damals noch etwas für sogenannte Rabenmütter“, erzählt Lobenhofer, die heute als Geschäftsführerin des Trägervereins „Lahn-Kinderkrippen“ für 164 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in acht Kinderkrippen und vier Kindertagesstätten verantwortlich ist.

Die „Bärenhöhle“, die 1996 in Heckholzhausen ihre Türen öffnete, war erst die zweite Kinderkrippe im Landkreis Limburg-Weilburg überhaupt. Die erste hatte kurz zuvor unter dem Namen „Bimsalasin“ im Nachbarort Hadamar eröffnet, ebenfalls aus einer Elterninitiative heraus entstanden.

Ein Jahr zuvor hatten in Beselich berufstätige Frauen den Trägerverein unter dem Namen „Unsere Kinder, unsere Zukunft“ gegründet. Betreut wurden in der „Bärenhöhle“ Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Eintritt in den Kindergarten. Ziel war es, beiden Elternteilen zu ermöglichen, weiter berufstätig zu bleiben. Ohne diese „Selbsthilfe“ von Eltern wäre es zur damaligen Zeit kaum möglich gewesen, eine professionelle Kleinkinder-Betreuung auf die Beine zu stellen, schildert Lobenhofer. Denn anders als viele andere europäische Länder steckte die Bundesrepublik bei diesem Thema damals noch in den sprichwörtlichen Kinderschuhen. „Es gab im Kreis Limburg-Weilburg keine anderen Träger für ein solches Projekt“, sagt Lobenhofer.

Der Erfolg gab den Initiatorinnen recht, denn das Interesse an der „Bärenhöhle“ war riesig und sprengte schon bald die Möglichkeiten des jungen Vereins. Als Annemarie Lobenhofer im Jahr 2005 mit ihrer Familie von Bayern nach Beselich zog und 2006 ihre kleine Tochter in die Kinderbetreuung schickte, verwaltete sie die Warteliste des Vereins. Für die 15 Krippenplätze der „Bärenhöhle“ gab es 35 Bewerber, nicht nur aus Beselich, sondern aus dem ganzen Landkreis Limburg-Weilburg, ja sogar aus dem be-

nachbarten Rheinland-Pfalz. Zwischenzeitlich waren die Bärenkinder schon zweimal umgezogen: im Januar 1999 von Heckholzhausen in die Obertiefenbacher Pfarrer-Heyer-Straße, in Räumlichkeiten der Familie Winzer, und im Oktober 2003 in das Caritas-Haus im Auer Weg. Um den Bedarf an Krippenplätzen zu decken, eröffnete die Bärenhöhle im April 2007 eine zweite Gruppe in den Räumen der Kita in Schubach, die damals nicht vollständig belegt war. Zehn Krippenkinder zusätzlich konnten dort betreut werden.

Gesellschaftliches Umdenken

Aber schon im darauf folgenden Jahr standen die Zeichen auf eine abermalige Erweiterung. Annemarie Lobenhofer war auf einen Zeitungsartikel gestoßen, aus dem hervorging, dass in Elz ein Träger für eine Kinderkrippe gesucht wurde. Es war die Geburtsstunde der Einrichtung „Mary Poppins“, die im Jahr 2008 eröffnet wurde. Eigens dafür wurde der Verein „Lahn-Kinderkrippen“ gegründet, unter dessen Dach ein Jahr später auch die Beselicher „Bärenhöhle“ schlüpfte. Die Elterninitiative „Unsere Kinder, unsere Zukunft“ wurde aufgelöst.

Das Thema Kinderbetreuung nahm in dieser Zeit in ganz Deutschland Fahrt auf. Die damalige Bundesregierung brachte 2005 das „Tagesbetreuungsbaugesetz“ auf den Weg, und die Kommunen wurden verpflichtet, Kinderbetreuung vom ersten Lebensjahr anzubieten. Ein gesellschaftliches Umdenken setzte ein: Kinderkrippen waren nicht mehr bloß ein Projekt weniger „Rabenmütter“, sondern wurden als Baustein einer modernen, arbeitsteiligen Gesellschaft betrachtet. Das Schlagwort von der „Verenbarkeit von Familie und Beruf“ machte die Runde.

Im Jahr 2012 hielt die Natur Einzug in die „Bärenhöhle“: Eine Waldgruppe wurde als dritte Gruppe der Einrichtung eröffnet – laut Lobenhofer bis heute die einzige Wald-Krippengruppe im Landkreis. Einzige Voraussetzung: „Die Kinder müssen sicher laufen können.“ Jeden Vormittag gehen seitdem die „Waldbären“ in den Wald und kommen erst zum Mittagessen in die Räumlichkeiten der „Bärenhöhle“ zurück.

Noch im selben Jahr begannen die Bauarbeiten für ein neues Bärenhaus in der Pfarrer-Heyer-Straße. Denn schon längst war es im



Die „Schnecke“ haben die Mitarbeiterinnen der „Bärenhöhle“ zum 25-jährigen Bestehen der Einrichtung für die dort betreuten Mädchen und Jungen gebastelt.

FOTOS: LAHN-KINDERKRIPPEN

Auer Weg viel zu eng geworden. Die Ausweitung bei der Kinderbetreuung schlägt sich auch in einer wachsenden Personalknappheit nieder. „Früher bekamen wir noch kistenweise Bewerbungen“, erinnert sich Lobenhofer. „Heute stellen wir jeden ein, wenn er oder sie zu uns passt.“

Bei aller Veränderung geblieben sei aber der Charakter der „Bärenhöhle“ als eine familiäre Einrichtung, in der die Eltern großes persönliches Engagement zeigen. Ein intensiver Austausch zwischen Kita und Eltern sei bis heute üblich, sagt Lobenhofer. Auch werde in der Bärenhöhle bis heute täglich frisch und vegetarisch gekocht. Das allerdings erleidet mittlerweile eine Hauswirtschaftskraft, während in den Anfangsjahren noch viele Mütter das Essen zubereitet hatten. Eine schöne Erinnerung an diese Zeit ist ein Kochbuch, das anlässlich des 20-jährigen Bestehens der „Bärenhöhle“ vor fünf Jahren erschienen ist. Darin wurden die Rezepte, nach denen die Eltern ihre „Bärenkinder“ bekocht hatten, aufgeschrieben. **ROLF GOECKEL**

zwischen zum Beruf gemacht hat. Die Ausweitung bei der Kinderbetreuung schlägt sich auch in einer wachsenden Personalknappheit nieder. „Früher bekamen wir noch kistenweise Bewerbungen“, erinnert sich Lobenhofer. „Heute stellen wir jeden ein, wenn er oder sie zu uns passt.“

Bei aller Veränderung geblieben sei aber der Charakter der „Bärenhöhle“ als eine familiäre Einrichtung, in der die Eltern großes persönliches Engagement zeigen. Ein intensiver Austausch zwischen Kita und Eltern sei bis heute üblich, sagt Lobenhofer. Auch werde in der Bärenhöhle bis heute täglich frisch und vegetarisch gekocht. Das allerdings erleidet mittlerweile eine Hauswirtschaftskraft, während in den Anfangsjahren noch viele Mütter das Essen zubereitet hatten. Eine schöne Erinnerung an diese Zeit ist ein Kochbuch, das anlässlich des 20-jährigen Bestehens der „Bärenhöhle“ vor fünf Jahren erschienen ist. Darin wurden die Rezepte, nach denen die Eltern ihre „Bärenkinder“ bekocht hatten, aufgeschrieben. **ROLF GOECKEL**



Rutschen lässt es sich auch ganz prima in der „Bärenhöhle“.

Lyrik-Workshop zu Halloween

Schadeck – „Hessisch Hällowien“: Eine herbstliche Lyrik- und Rübenwerkstatt für Groß und Klein unter der Anleitung von Stadtschreiberin Katja Bohnet und Simone Scharbert findet am Samstag, 30. Oktober, von 14 bis 17 Uhr im Haus der Verein in Schadeck statt. Aus einzelnen Wörtern werden Gedichte oder kleine Geschichten gelegt oder gelehrt, die im Postkartenformat vor Ort gestaltet werden können. Dabei kommen unterschiedliche Materialien und Techniken zum Einsatz: Einfacher Rübenruck und Collagen aus Zeitungsmaterial können nach Lust und Laune zu unterschiedlichsten „Hällowien“-Texten kombiniert werden, der Fantasie sind hier keine Grenzen gesetzt. Wer mag, kann seine Postkarte mit nach Hause nehmen oder der Stadt Runkel für eine kleine Ausstellung im öffentlichen Raum zur Verfügung stellen. Um Anmeldung in der Touristeninformation Runkel, Burgstraße 23, ☎ (06482) 916160 wird gebeten. Oder einfach am Tag selbst vorbeischaun. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Die Teilnahme am Workshop ist gratis. Material wird gestellt. **red**

Führung zum Thema Gedenken

Weilburg – Zu dem Thema „Friedhöfe und Gedenken in Weilburg an der Lahn“ findet am Sonntag, 21. November, ein Gang über den Weilburger Friedhof am Braunfelder Weg statt. Die Tour startet um 14.30 Uhr am Haupteingang. Die Bevölkerung ist herzlich eingeladen. Gestaltet wird die Führung von Hans-Peter Schick; Veranstalter ist der Verein „manage it e. V. Weilburg“. Die Idee zu dieser besonderen Führung entstand aus einer Veranstaltung mit einer Klasse des Gymnasiums Philippinum, dem Geschichtslehrer Thorsten Rohde und Hans-Peter Schick. Der erste Weilburger Friedhof war in der Nähe des heutigen Schlosskirchenturms, ab dem 16. Jahrhundert war der Friedhof dann in der Frankfurter Straße und ab 1900 am Braunfelder Weg. Auch ist in der Kernstadt der seit 1751 bestehende Jüdische Friedhof zu erwähnen und selbstverständlich gehören in allen anderen Stadtteilen Friedhöfe zum öffentlichen Leben. Insgesamt zählt die Stadt Weilburg 13 Friedhöfe. **red**

Sitzung des Finanzausschusses

Villmar – Die nächste öffentliche Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses ist am Dienstag, 26. Oktober, von 19.30 Uhr an im Feuerwehrgerätehaus Villmar, Brotweg 7a, in Villmar. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem: „Aufhebung Sperrvermerk Zuwendung Sanierung Katholische Kindertagesstätte Villmar; hier: Beratung und ggf. Beschlussempfehlung für die Gemeindevertretung“, sowie „Aufhebung Sperrvermerk König-Konrad-Halle Investition/Anbau; hier: Beratung und Beschlussempfehlung für die Gemeindevertretung“. **red**

Die Oberlahn-Redaktion erreichen Sie unter ☎ (06431) 294358 nnp-oberlahn@fnp.de

Schüler setzen sich mit dem Thema Cybermobbing auseinander

WEILBURG Theatergruppe „Comic On!“ präsentiert am Gymnasium Philippinum ein besonderes Stück



Die Schüler des Gymnasiums Philippinum schauten sich während der Projektwoche das Theaterstück „R@usgemobbt 2.0“ an. FOTO: PRIVAT

„R@usgemobbt 2.0“ lautete der Titel des Stücks der Kölner Theatergruppe „Comic On!“, das für die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe sieben des Gymnasiums Philippinum im Rahmen der Projektwoche noch vor den Herbstferien im Musikgebäude aufgeführt wurde.

Jess, ein 16-jähriger Junge, hat schon einiges hinter sich und beschließt aus diesem Grund, sich an der neuen Schule aus allem heraus zu halten. Wer braucht schon neue Freunde, wenn man virtuell bestens vernetzt ist, so dass man jederzeit mit seinen

Top-Freunden „reden“ – oder noch besser – zocken kann? Die Mädchen kommen seinem Vorschlag jedoch schnell in die Quere: das attraktive Gucci-Girl Vanessa, das mit seiner Clique in der Schule tonangebend ist, und Chris, die seine Leidenschaft für Computerspiele teilt, gleichzeitig aber von Vanessa und ihrer Clique schikaniert und mit peinlichen Handyvideos extrem unter Druck gesetzt wird. Als Jess sich für eine Seite entscheiden muss, droht die Situation zu eskalieren ...

„Cybermobbing hat sich an Schulen und unter Jugendlichen

zu einem immer größer werdenden Problem entwickelt“, so Beratungslehrer Christof Trümmer. „Für die Jugendlichen ist dies ein hoch aktuelles Thema. Das Internet und moderne Kommunikationsmittel wie Smartphones machen derartige psychische Gewalt möglich. Meist anonyme Täter quälen ihre Opfer über Netzwerke, Videoplattformen und Chatrooms und sorgen dafür, dass diese bloßgestellt und ausgegrenzt werden. Durch das Theaterstück ist nochmals ein anderer Zugang zur Thematik ermöglicht worden.“

Was ist Cybermobbing? Welche Lösungsmöglichkeiten gibt es? „Während der Projektwoche haben wir uns mit der Problematik beschäftigt. Neben der Thematisierung dieser und ähnlicher Fragestellungen haben die Jugendlichen auch Plakate, Filme, und Bilder gegen Mobbing erstellt“, so Stefanie Kanthak, Stufenleiterin für die Jahrgänge sieben und acht und Organisatorin des Projekts. Der große Applaus nach „R@usgemobbt 2.0“ machte deutlich, dass Handlung und Sprache die Lebenswirklichkeit der Jugendlichen voll getroffen haben. **oho**

Sozialer Einsatz, praxisnahes Lernen und schonender Umgang mit der Umwelt

WEILBURG Der Verein „manage it“ hat sich in den vergangenen 25 Jahren in vielen Bereichen nützlich gemacht

Mit einer Feierstunde hat der Verein „manage it e. V. Weilburg“ sein 25-jähriges Bestehen gewürdigt. Der Verein wurde am Mai 1996 gegründet. Heute betreibt er als Praktikumsangebot für Schüler auf dem Weg zur Berufsausbildung das Bistro in der Wilhelm-Knapp-Schule sowie gastronomische Angebote in der Weilburger Tagungsstätte der Hessischen Lehrkräfteakademie und für das Staatliche Schulamt.

Außerdem setzt sich der Verein für die Hinführung junger Menschen zum verantwortungsvollen Umgang mit der Natur ebenso ein wie für den schonenden Umgang mit Lebensmitteln. Praxisnahes und projektorientiertes Lernen steht bei dem Verein „manage it“ auf der Agenda. Auch bietet der Verein kleine Arbeitsplätze für Frauen. „Der Verein hat eine soziale und eine wirtschaftliche Aufgabe sowie einen Bildungsauf-

trag“, hob der Vorsitzende Hans-Peter Schick in seiner Begrüßung hervor, „dies unterscheidet ‚manage it e. V. Weilburg‘ von vielen anderen Aktivitäten und Vereinen“. Oberstudiendirektorin Dr. Ulla Carina Reitz dankte dem Verein für seine Verbundenheit zur Wilhelm-Knapp-Schule und für die soziale Arbeit mit der Schülerschaft. Kreisbeigeordneter Ruprecht Keller skizzierte seine Schulzeit in der Wilhelm-Knapp-Schule und dankte dem Verein vor allem für die lebensnahe Heranführung junger Menschen an das Berufsleben. Bürgermeister Dr. Johannes Hanisch dankte nicht nur, sondern bot dem Verein die Zusammenarbeit bei einem Projekt in Weilburg an.

Zu Beginn der Feierstunde skizzierte der Vorsitzende Hans-Peter Schick den Weg des Vereins von der Gründung bis zur Jubiläumsfeier: So betrieb der Verein im Zu-

sammenwirken mit den Lehrern Helmut Löhn in seiner Begrüßung sowie insbesondere Schülern einmal eine Solaranlage und mit den Lehrern Wolfgang Reh und Helmut Wiewiorra ein Blockheizkraftwerk. „Ein herausragendes Ereignis war für den Verein der Betrieb des Weilburger Schlosscafés“, betonte Schick, „gerne würden wir es wieder betreiben, damals fanden wir großen Zuspruch in der Bevölkerung.“

Herausforderungen waren zu meistern

Schick dankte den Vereinsgründern Helmut Wiewiorra, Wolfgang Reh und Gerhard Ihle sowie seinen Vorgängern als Vorsitzenden Helmut Wiewiorra, Thomas Baumann, Silvia d'Antonio, Angelika Schönborn und Karin Planz. In den vergangenen zwei Jahren, so Schick, waren große Heraus-

forderungen zu meistern. Hierbei erhielt der Verein große Unterstützung durch Landrat Michael Köberle und den Landkreis als Schulträger. Die Service-Leiterin Eva Overbeck bezeichnete Schick als das Herz des Vereins „manage it“. Dr. Helmut Löhn gehört seit 25 Jahren dem Vorstand an. Schließlich dankte Schick der Steuerberatung Dietz & Knaak (Weilburg) und Gabriele Ohly von der Tagungsstätte. Musikalisch umrahmt wurde die Feierstunde von Dr. Martin Krähe (Flöte) und Friederike Kremers (Violine), beide Kreismusikschule Oberlahn.

Den aktuellen Vorstand des Vereins „manage it e. V. Weilburg“ bilden Hans-Peter Schick (Vorsitzender), Dr. Helmut Löhn (Zweiter Vorsitzender) Sabrina Tauber (Schriftführerin), Stefania Jeanneaux-Schlapp (Vertreter der Schulleitung) und die Serviceleiterin Eva Overbeck. **hps**



Vorstand, Ehrengäste und Gründungsmitglieder stellten sich bei der 25-Jahr-Feier des Vereins „manage it Weilburg“ gemeinsam zum Gruppenbild auf. FOTO: SABINE GORENFILO



Ob „Fly Me To The Moon“ oder „Route 66“: Petra Hoffmann begeisterte mit ihrem Gesang.

FOTO: JÖRN KÜHNEL

Vom Schuhbusiness zum Showbusiness

Bad Camberg – Jeden Sonntagmorgen Konzerte im Kurhaus Bad Camberg – wie lange mussten Fans und Kurgäste darauf verzichten. Endlich mal wieder raus und Livemusik hören. Jetzt endlich – und dank der 3G-Regelungen – laufen sie wieder.

Da durfte die „Mini Big Band“ des Jazz-Clubs Goldener Grund, die Groovin Company mit ihren zwölf gestandenen Jazzern und Jazzern nicht fehlen. Was im vergangenen Jahr aus der Coronanot regelmäßig im privaten Garten und zuletzt bei zunehmender Kälte im leerstehenden Schuhhaus geprobt wurde, konnte sich wahrlich hören lassen. Stücke wie Cute, Night Train, The Girl from Ipanema oder Mercy Mercy Mercy und viele andere hörten sich, so schien es, noch nie so gut an wie dieses Mal.

„Wir haben uns eben vom Schuhbusiness zum Showbusiness entwickelt“, flachste einer der Musiker. Einen Mix aus Blues, Swing und Jazz hatten sie im Ge-

päck. Petra Hoffmann, die Sängerin, war kurzfristig eingesprungen und begeisterte nach nur einer einzigen Probe mit ihrem gelungenen Auftritt durch Titel wie Doing It All for My Baby, Fly Me to the Moon und Route 66.

Verabschiedung von Jo Kunde

Das Konzert war zugleich Anlass zur Ehrung und Verabschiedung des musikalischen Leiters Jo Kunde, der die Geschichte der Band seit vier Jahren begleitete. Ein Nachfolger ist in Sicht – es wird berichtet.

Zudem wurde ein neuer Proberaum gefunden. Eines ist schon heute sicher: Die Band wird sich vergrößern und sieht guten Perspektiven entgegen.

Das Publikum hat die Veranstaltung sehr gut angenommen, und man darf gespannt sein, wie Jazzgeschichte der Groovin Company in Bad Camberg fortgeschrieben wird. **red**

Michael Harry Poths spielt für die saubere Orgel

Ein Orgelkonzert zum Ende des Kirchenjahres mit Werken vom norddeutschen Barock bis zur französischen Romantik spielt Michael Harry Poths am 14. November als fünften Beitrag zu seinem Jubiläumsjahr in der Kirche St. Peter und Paul Bad Camberg.

Überholung mit Umbau im Jahr 2001 erfolgt war, bahnt sich jedoch im Jahr 2026 die nächste Komplettausreinigung an. Darunter versteht sich die komplette Demontage des Pfeifenwerkes und der Steuerung, Überprüfung sämtlicher Teile, Erneuerung aller verschlissenen Leder- und Filzteile und eben die Reinigung aller Teile.

Das Ende des Kirchenjahres ist eher mit grau-düsterer erster Stimmung verbunden, die Orgelwerke sind darauf abgestimmt. Den Auftakt des Programms bildet das Praeludium g-moll BuxWV 148 von Dietrich Buxtehude (1637–1707), das mit einem dezenten Manualmonolog über Or-

gelpunkten beginnt, dem sich drei Fugen mit Kadenz angeschlossen. Den Abschluss bildet eine Passacaglia. Vom selben Komponisten folgt die fünfsätzige Partita über den Luther-Choral „Mit Fried und Freud ich fahr dahin“, in welcher der cantus firmus abwechselnd im Sopran und

Bass erscheint. Nach den vier Strophen des Chorals folgt als 5. Teil das „Klag-Lied“ mit einer zusätzlich angefügten Strophe. Von Johann Sebastian Bach (1685–1750) schließen sich zunächst Praeludium und Fuga a-moll BWV 543 an; anders als bei Buxtehude nicht mehr mit klarer Trennung zwischen den einzelnen Elementen, sondern fließenden Übergängen.

Tosendes Zwischenspiel

Als kammermusikalischer Kontrast folgt die Trio-Sonate c-moll BWV 526 in drei Sätzen. Ein Sprung aus dem Barock zunächst in die deutsche Romantik bildet die Fantasie c-moll von Friedrich Kiel (1821–1885), in der sich ruhige Akkordbewegungen und virtuose Sechzehntelfiguren abwechseln. Als großes symphonisches Werk erklingt dann aus der französischen Romantik der Choral h-moll von César Franck (1822–1890). Ein wiederkehrendes Thema in zwei Teilen, dann ein zweites Thema, nach einem tosenden Zwischenspiel und anschließend dezenter Wiederaufnahme des ersten Themas folgt die Kombination beider Themen. Als Schlussstück erklingt die Toccata c-moll aus der Suite gothique von Léon Boëllmann (1862–1897), einem lebhaften Kontrast zum dramatisch-ruhigen Franck-Werk.

Das Konzert erklingt am Sonntag, 14. November, um 17 Uhr. Einlass in die Kirche nur für vollständig Geimpfte, Genesene oder innerhalb der letzten 24 Stunden negativ Getestete (3G) ist von 16.30 Uhr an. Anmeldungen werden erbeten bis spätestens Samstag, 13. November, um 14 Uhr, unter ☎(06475) 9110490 oder an magister.poths@t-online.de. **og**

Bad Camberg – Die Orgel der Kirche St. Peter und Paul ist derzeit in einem hervorragenden Zustand. Damit dies aber auch über Jahre und Jahrzehnte so bleibt, sind regelmäßige Wartungsarbeiten notwendig. Insbesondere beim System der elektronischen Kegellade können bei Nachlässigkeit in den Wartungen schnell Störungen eintreten. Die normalen jährlichen Wartungen durch die Orgelbaufirma sind gewährleistet. Da die letzte große

Kosten von 30000 Euro

Bei der Größe der Bad Camberger Orgel ist hierfür von einem Kostenfaktor von mindestens 30000 Euro auszugehen, der von der Kirchengemeinde allein bewältigt werden muss, da es hierfür keine Zuschüsse vom Bistum gibt.

Deshalb spielt Michael Harry Poths ab sofort alle Konzerte zu Gunsten dieser anstehenden Arbeiten. **red**



Michael Harry Poths an der Orgel in St. Peter und Paul Bad Camberg. FOTO: ANNEKE JUNG

Neue Öffnungszeiten in den Pfarrbüros

Bad Camberg/Selters – Die Testphase der Öffnungszeiten für die Kontaktbüros in der Pfarrei St. Peter und Paul hat gezeigt, dass eine Änderung sinnvoll ist. Daher werden vom 3. November an die Büros wie folgt öffnen:

- Eisenbach und Hasselbach mittwochs von 8 bis 10 Uhr;

- Niederselters und Haintchen mittwochs 10.30 bis 12.30 Uhr. Die übrigen Öffnungszeiten des Pfarrbüros in Bad Camberg und der Kontaktbüros in Erbach und Würges bleiben davon unberührt. Die Gemeindeglieder können ihre Anliegen außerdem unter ☎(06434) 908840 vorbringen. **og**

Grün-Weiß plant eine Adventszauber-Premiere

Schwickershausen – Ehrungen standen im Mittelpunkt der Hauptversammlung der Turn- und Sportgemeinschaft Grün-Weiß Schwickershausen im Dorfgemeinschaftshaus. Der Zweite Vorsitzende Daniel Meuth ehrte dabei verdiente Mitglieder: Für die 25-jährige Tätigkeit als Abteilungsleiterin der Gymnastikgruppe A wurde Gudrun Leichthamer ausgezeichnet. Lothar Meuth – zugleich Erster Vorsitzender – wurde für die 40-jährige Tätigkeit als Abteilungsleiter der Tischtennisabteilung geehrt. Ingeborg Siepermann erhielt für die 25-jährige Tätigkeit als Übungsleiterin der Gymnastikgruppe A eine Auszeichnung.

Günter Habel ehrte zudem Eckhard Blauhut, Lothar Meuth, Sven Wuttich und Daniel Meuth für verschiedene langjährige Positionen im Vorstand oder Erweiterter Vorstand. Ebenfalls wurde Karl-Heinz Seck, ein Urgestein des Vereins, mit der bronzenen Ehrennadel ausgezeichnet. Dem Vorsitzenden Lothar Meuth wurde stellvertretend aus Anlass des 50-jährigen Vereinsbestehens eine Urkunde überreicht.

Meuth ließ in seinem Bericht die vergangenen Jahre Revue passieren. Momentan ist die Mitgliederzahl bei etwa 200 stabil. Außerdem fasste er die Arbeit des Vorstandes kurz zusammen. Der Kassenbericht zeigte auf, dass auch in den vergangenen Vereinsjahren wieder gut gewirtschaftet worden war.



Die Gehten (von links) Günter Habel, Karl-Heinz Seck, Sven Wuttich, Eckhard Blauhut, Lothar Meuth und Daniel Meuth. FOTO: PRIVAT

Nach einem Jahr Abstinenz wieder zur Kirmes

HERINGEN Baumstellen, Rockabend und vieles mehr – Vier Tage lang wird gefeiert

Endlich ist es so weit, die Heringer Kirmes steht vor der Tür. Von Freitag, 29. Oktober, bis Montag, 1. November, lädt der TSV Heringen zusammen mit den Kirmesburschen nach einem Jahr Abstinenz aufgrund von Corona wieder zu ausgelassenem Feiern in der Turnhalle. Nach vielen Treffen des Organisationsteams ist man froh, ein tolles Programm auf die Beine gestellt zu haben.

Das Wochenende startet traditionell am Freitag mit dem Baumstellen um 17 Uhr an der Turnhalle samt Umtrunk.

Danach geht es nahtlos weiter mit dem Rockabend, Einlass ist um 19.30 Uhr und Beginn um 20.30 Uhr. Die Band Beakers Mom wird dem Publikum ordentlich einheizen und für Stimmung sorgen.

Am folgenden Samstag fegen die Wolpertinger Buam über die Bühne und lassen es zünftig krachen. Partymusik erster Sahne ist

hier garantiert und niemand bleibt auf den Bänken sitzen. Dass man sich da sicher sein kann, haben sie bereits in den vergangenen Wochen ordentlich bewiesen. Sei es auf dem Limburger Oktoberfest, im Lahnstadt oder auf den Flachter Blas'n. Hier ist ebenfalls Einlass von 19.30 Uhr an und Beginn um 20.30 Uhr.

Umzug durch den Ort

Für Freitag und Samstag gibt es jeweils eine Abendkasse, an der die Tickets zehn Euro kosten, im Vorverkauf sind sie für acht Euro zu haben. Karten sind bis zum Veranstaltungstag erhältlich: persönlich bei den Kirmesburschen, per E-Mail an Kirmesburschen@heringen.org, ☎ 01515-8361170, Instagram kb_heringen, Facebook-Seite des TSV Heringen.

Der Sonntag startet klassisch mit dem Kirmesgottesdienst um

10.45 Uhr in der Kirche. Sobald die Kirmesburschen ihren Segen bekommen haben, öffnet die Turnhalle zum gemeinsamen Kirmesessen um 12 Uhr. Hierzu sind alle recht herzlich eingeladen, um sich für den restlichen Tag ausreichend zu stärken. Der Umzug beginnt um 14 Uhr, Aufstellung ist um 13.30 Uhr an der Feuerwehr. Wie in jedem Jahr werden einige Wagen von umliegenden Kirmesgesellschaften, beheimateten Vereinen oder anderen Gruppierungen den Weg nach und durch Heringen finden. Nach einer kurzen Verschnaufpause und dem Loseverkauf vor Ort startet die Tombola. Neben dem Verkauf vor Ort gehen die Kirmesburschen in den nächsten Tagen auch von Haus zu Haus und bringen die Lose an den Mann und die Frau. Für Stimmung während und nach der Verlosung in der Halle sorgt DJ Sascha, mittlerweile schon fast eine Institution

auf der Kirmes. Bei gutem Wetter werden draußen Stehtische aufgebaut. Da am 1. November in Rheinland-Pfalz Feiertag ist, freut man sich umso mehr auf Gäste aus den Nachbargemeinden.

Den Abschluss der Kirmes bildet der traditionelle Frühschoppen, der um 11 Uhr beginnt. Bei Gezäpfem, Musik, toller Gesellschaft, Würfelbecher und Nagelklotz wird noch mal gefeiert, bevor sich die Kirmes langsam in der Nacht zu Ende neigt. An allen Tagen sorgt das Team von Enk's Heisse Pfanne aus Oberzeuzheim für das leibliche Wohl. Leider ist der Einlass für den Innenbereich aufgrund der gesetzlichen Vorgaben nur unter Einhaltung der 2G-Regel möglich, da alle Alternativen eine sehr limitierte Besucherzahl zugelassen hätten oder zu wetterabhängig gewesen wäre. Jedoch entfällt unter den Voraussetzungen die Abstands- und Maskenpflicht in der Halle. **red**

Erbach – Sachschaden in Höhe von 21000 Euro und ein Leichtverletzter waren die Bilanz eines Unfalls in der Nacht zum Samstag gegen 2.10 Uhr in der Limburger Straße. Ein 32 Jahre alter Mann fuhr dort bislang aus unbekannter Ursache gegen einen geparkten Pkw. Der VW Golf überschlug sich und blieb auf dem Dach liegen. Der geparkte Wagen wurde durch den Zusammenstoß in einen Grundstückszaun geschoben. Der Golfahrer wurde mit leichten Verletzungen in ein Krankenhaus gebracht. **og**

Unfall mit hohem Sachschaden

Einbrecher klauen Schmuck und Geld

Bad Camberg – Schmuck und Bargeld in Höhe von etwa 500 Euro haben Langfinger im Lauf des Freitags bei Einbrüchen in zwei Reihenhäuser in der Paul-Ehrlich-Straße erbeutet. Zeugen werden gebeten, sich unter ☎(06431) 9140-0 mit der Polizeistation Limburg in Verbindung zu setzen. **red**

Dietrich Faber lässt seine Romanfiguren die Bühne stürmen

BAD CAMBERG Der Autor, Kabarettist und Sänger begeistert das Publikum mit einer wort- und muskreichen Show

Was lange währt, wird endlich gut – und so konnten am Freitagabend die Dietrich-Faber-Fans endlich die für März 2020 geplante Veranstaltung im Bad Camberger Kurhaus besuchen. Bedingt durch Corona war sein für 2020 geplanter Auftritt, wie viele andere Veranstaltungen jeglicher Art, ausgefallen.

Einlass war nur für „3G-Personen“ erlaubt, also für Geimpfte, Genesene und tagesaktuell Getestete. Darüber hinaus musste ein Mund-Nasenschutz bis zum Sitzplatz getragen werden. Hausmeister Bosco Tomic hatte im Vorfeld die Stühle im Saal mit dem nötigen Abstand aufgestellt, so dass alle Vorgaben genauestens eingehalten wurden.

Der 1969 geborene Dietrich Faber wurde als ein Teil des mehrfach preisgekrönten Kabarettduos FaberhaftGuth bekannt. Seine Lesungen und Bühnenshows sind Bühnenergebnisse. Bei seinem Auftritt in Bad Camberg las er aus seinen bisher erschienenen Romanen vor. Der Abend stand un-

ter dem Titel „Bröhmman – Die Zugabe“. Der Gießener Autor, Kabarettist und Musiker Dietrich Faber präsentierte in seinem Programm auf bewährte humorvoll-mitreibende Weise das Allerschönste aus den sechs Bänden seiner Bestseller-Krimikomödienreihe rund um den Vogelsberger Kommissar Henning Bröhmman. Unzählige Figuren ließ er noch einmal die Bühne stürmen und machte daraus eine wort- und muskreiche Bühnenperformance, die weit über eine typische Lesung hinausgeht und bestes Entertainment liefert.

Trotz des gut besuchten Sitzungssaals war es während Fabers Vortrages muckmäuschenstill; man hätte bei seinen Erzählungen eine Stecknadel fallen hören, nur unterbrochen vom Applaus. In atemberaubender Geschwindigkeit wechselte der Künstler Rollen und Stimmen. Er erzählte, las, spielte und sang von den alltäglichen Kämpfen des Lebens, so zum Beispiel vom angestrengt-dynamischen Tangokurs für Paare,



Dietrich Faber unterhielt rund zwei Stunden lang mit seiner unahnlichen Art. FOTO: HELMUT VOLKWEIN

vom alufolien- und frauenbefreiten Grillsporverein, er erzählte vom naturverbundenen akademischen Holzmachen im Wald und dem erlebten ärgerlichen Missgeschick, als einer der Mitkämpfer auf der Fahrt mit dem Traktor durch den Wald eine Abkürzung empfahl. Auch von der Rolle des atemberaubenden GanzAlleinunterhalters „Orgel Willi“ erzählte er. Dietrich Faber griff an diesem

Abend in Bad Camberg natürlich auch zu seiner Gitarre und erklärte dem Publikum – begleitet von dessen Gelächter –, dass er kürzlich erfahren habe, wofür oben die Knöpfe und Schrauben an der Gitarre seien: Dass man so die Gitarre stimmen könne, sagte er sichtlich beeindruckt. Begleitet von seiner frisch gestimmten Gitarre ließ er in seiner Paraderolle „Manni Kreutzer“ die schönsten

seiner folkig-bluesigen Countrysongs erklingen. Als „Lonesome Wolff“ ließ er seine smarten Kurzauftritte in schräger Komik und oberheisscher Alltagslyrik zu einem wahren „Manni-Fest“ werden.

Im Jahre 2011 war mit „Toter geht's nicht“ sein erster Band erschienen, der damals auf Anhieb auf der Spiegel-Bestsellerliste stand. Seine erfolgreiche Krimireihe beendete Dietrich Faber im Herbst 2019 mit seinem sechsten Roman „Sorge dich nicht, stirb!“ Zum krönenden Abschluss gab es jetzt, hier auf der Bühne des Kurhauses in Bad Camberg, diese „Zugabe“. Eine Show wie das Leben – witzig, traurig, überraschend, abern, ernsthaft – und am Ende steht wie immer ein Abschied. Man spürte, dass die Besucher ihm noch lange hätten zuhören können, doch die Zeit verging wie im Flug und auch die schönste Show ist mal zu Ende. Als die letzten Töne verklungen waren, setzte ein nicht enden wollender Applaus ein. **HELMUT VOLKWEIN**

Jeden Tag bis zu 1000 Meter Leerrohre

MONTABAUER Glasfasernetz-Ausbau in der Verbandsgemeinde nimmt Fahrt auf

Der Ausbau des Glasfasernetzes in der Verbandsgemeinde Montabaur nimmt Fahrt auf. Ziel der Projektpartner Glasfaser Montabaur und Vodafone Deutschland ist es, flächendeckend jeden Haushalt und jedes Unternehmen im VG-Gebiet mit einem Glasfaser-Hausanschluss zu versorgen. Damit sind Bandbreiten von einem Gigabit möglich.

Das Projekt verläuft in drei Abschnitten: Seit August sind im ersten Ausbaubereich die Bau- und Bagger unterwegs; währenddessen läuft die Vorvermarktung in den beiden anderen Ausbaubereichen. Derzeit wird in den Montabaurer Stadtteilen Elgendorf, Eschelbach, Horresen und in den Wohngebieten Himmelfeld, Kesselwiese und Sommerwiese gebaut, jeden Tag werden bis zu 1000 Meter Leerrohre verlegt. Verschiedene Bautrupps arbeiten diese nacheinander ab.

45 Zentimeter tief in der Erde

Im Stadtgebiet von Montabaur sind aktuell etwa 12 bis 15 Bautrupps gleichzeitig an mehreren Standorten aktiv. Jeder Trupp hat eigene Aufgaben, die er eigenständig erledigt. Der jeweils erste Trupp an einem Standort hat die Aufgabe, Strecke zu machen. In Form einer nachlaufenden Baustelle öffnet der Trupp die Gehwege, verlegt dort die orangefarbenen Leerrohre 45 Zentimeter tief in der Erde und schließt den Graben gleich anschließend.

Für die Anwohner bedeutet das, dass sie nur für einen Tag die Baustelle vor der Tür haben. Je nach örtlichen Gegebenheiten schaffen diese Trupps bis zu 70 bis 80 Meter Straßenstrecke pro Tag.

Der jeweils zweite Trupp legt die Hausanschlüsse. Mit einem Spezialbohrer werden die dünnen Leerrohre für die Hausanschlüsse

vom Gehweg bis zur nächstgelegene Hauswand getrieben. Fachleute sprechen von einer „Rakete“, die die Rohre durch das Erdreich „presst“. Dieses Verfahren wird für die Hausanschlüsse und im Regelfall für die Querung von Straßen angewendet.

Ein Loch in der Hauswand

Je nach Arbeitsplan kann es auch mal vorkommen, dass die Hausanschlüsse schon verlegt werden, bevor die Leerrohre überhaupt im Gehweg liegen.

Der jeweils dritte Bautrupps hat die Aufgabe, die Hausanschlüsse vom Vorgarten oder Hof in die Häuser zu bringen. Dazu wird ein kleines Loch in die Hauswand gebohrt, das Leerrohr durchgefädelt und schließlich innen der so genannte „Hausübergabepunkt“ installiert.

Im vierten Schritt sind die Glasfasertechniker am Werk, die von den grauen Verteilerkästen ausgehend die Glasfaserleitungen in die Leerrohre „einblasen“. Dabei wird jedem Haushalt oder Unternehmen eine eigene Leitung zugeordnet. Sie sind farblich gekennzeichnet, damit nichts durcheinandergerät.

Mitarbeiter aus dem Sachgebiet Tiefbau der VG-Verwaltung sind ständig unterwegs und überwachen die Arbeiten an Ort und Stelle.

Im letzten Schritt besuchen Techniker von Vodafone die teilnehmenden Haushalte und Unternehmen und installieren die nötige Technik im Haus vom Hausübergabepunkt bis hin zum Router. Dann sind alle physischen Arbeiten erledigt und das Netz kann freigeschaltet werden.

Neben diesen Trupps sind noch weitere mit Spezialaufgaben unterwegs. Eine Kolonne ist für Asphaltarbeiten zuständig. Überall dort, wo die Fahrbahn aufge-



Der Glasfaserausbau wie hier in in Montabaur-Eschelbach geht zügig voran.

FOTO: OLAF NITZ/VG MONTABAUER

graben werden musste, weil die „Rakete“ nicht angewendet werden konnte, finden sich noch schmale Schotterstreifen im Asphalt. Diese werden im Verlauf der nächsten Wochen sukzessive wieder geschlossen.

Um aus den Glasfasersträngen ein Netz zu knüpfen, braucht es Knotenpunkte. Das sind zum einen die grauen Verteilerkästen, die an vielen Straßenecken aufgestellt werden und die umliegenden Straßenzüge miteinander verbinden. Außerdem werden an

einigen Stellen im Gesamtnetz noch Hauptverteiler gebaut. Im Stadtgebiet von Montabaur werden etwa 70 Verteilerkästen aufgestellt.

Vorvermarktung bis Februar 2022

Zum ersten Ausbaubereich gehören die Kernstadt von Montabaur und die genannten Stadtteile. Im Stadtgebiet sind mehr als 70 Kilometer Glasfaser zu verlegen. Nach derzeitigem Stand der Planungen

und wenn die Witterung es zulässt, sollen diese Arbeiten bis zum Jahresende abgeschlossen sein. Da viele Trupps gleichzeitig im Einsatz sind und diese unterschiedlich schnell vorankommen, lässt sich kein genauer Zeitplan für einzelne Straßenzüge voraussagen. Das gilt auch für die weiteren Ausbaubereiche in den Ortsteilen und in den im Gelbachtal gelegenen Stadtteilen. Hier läuft teilweise noch die zweite Welle der Vorvermarktung, Enddatum ist der 28. Februar 2022.

Wenn sich bis dann mindestens 40 Prozent der Haushalte und Unternehmen am Projekt beteiligen und einen Vertrag mit der Glasfaser Montabaur und Vodafone unterschreiben, kann der weitere Ausbau des Netzes schrittweise ab dem Frühjahr 2022 durchgeführt werden. Das Projekt als Ganzes soll im Frühjahr 2023 abgeschlossen sein. Insgesamt sollen rund 400 Kilometer Glasfaser verlegt und rund 18000 Haushalte und Unternehmen mit gigabit-schnellem Internet versorgt werden. red

Einführungskurs zum Betreuungsrecht

Westerwald – Der Betreuungsverein der Arbeiterwohlfahrt (Awo) und die Betreuungsvereinigung der Caritas bieten in diesem Jahr wieder einen Einführungskurs „Betreuungsrecht – Betreuungspraxis“ an, der Ende Oktober startet. Das Kursangebot richtet sich an ehrenamtliche rechtliche Betreuer sowie Interessierte. Auch Angehörige, die vielleicht später die rechtliche Betreuung für ein Familienmitglied übernehmen müssen, sind eingeladen.

In dem Einführungskurs „Betreuungsrecht – Betreuungspraxis“ sollen die Grundlagen zur Führung einer rechtlichen Betreuung vermittelt werden. Es besteht darüber hinaus auch die Möglichkeit, eigene Erfahrungen und Fragen zur Führung einer rechtlichen Betreuung einzubringen.

An fünf Abenden werden Themen, die für die Arbeit ehrenamtlicher Betreuer wichtig sind, vorgestellt. Unter Einhaltung der 3G-Regeln soll der Kurs in Präsenz je nach Teilnehmerzahl zeitgleich in den Räumen des Betreuungsvereins der Awo in Wirges, Jahnstraße 9, und der Betreuungsvereinigung der Caritas in Montabaur, Philipp-Gehling-Straße 4, stattfinden. Die Teilnahme ist kostenlos.

Die Termine sind dienstags, 26. Oktober, 2., 9., 16. und 23. November, jeweils um 18 Uhr. Der Kurs schließt mit dem Zertifikat am 30. November ab. Eine Anmeldung bei Melanie Taubert oder Christa Röhrig unter ☎ (026 02) 10 66 13, per E-Mail an awo@awo-westerwald-betreuung.de ist erforderlich. red

Offene Türen am Landesmusikgymnasium

Montabaur – Das einzige Musikgymnasium in Rheinland-Pfalz informiert Eltern und Kinder in diesem Jahr gleich drei Mal über die gymnasiale und musikalische Ausbildung an dieser besonderen Schule:

■ Am 3. November lädt sie Grundschulkindern in die Schule ein, die Musikinstrumente und die Musik damit kennenlernen wollen.

■ Am 4. November bietet sie einen Info-Abend für Eltern an, die sich für das pädagogische Konzept und die Verknüpfung von gymnasialem und musikalischem Lernen ab der fünften Klasse oder auch für Quereinsteiger ab der siebten Klasse interessieren.

■ Und am 13. November öffnet das Musikgymnasium dann die Türen für alle. Lehrkräfte und

Schüler zeigen, wie man in dem digital ausgestatteten Gymnasialgebäude lernen und lehren kann, und präsentieren zahlreiche musikalische Aktionen mit Instrumenten im modernen Musikgebäude. Dazu bietet das Erzieher-Team Einblicke in das bunte Leben im gerade renovierten Internat. Zu sehen sind außerdem die große Mensa, der Schulhof mit vielen Spielgeräten und die schul-eigene Sport- und Schwimmhalle. Zusätzlich gibt es natürlich eine Vielzahl von Informationen zum schulischen Konzept und zu den individuellen Möglichkeiten der Ausbildung am Instrument.

Nähere Informationen gibt es unter www.musikgymnasium.de und bei Fragen auch unter ☎ (026 02) 13 49 80. red

Die SPD-Kreistagsfraktion um ihren Vorsitzenden Carsten Göller hat gemeinsam mit Landrat Frank Puchtler und dem Landtagsabgeordneten Jörg Denninghoff das Abfallwirtschaftszentrum in Singhofen besucht. In einem Austausch mit den beiden Werkleitern Thomas Fischbach und Andreas Warnstedt haben die Sozialdemokraten über die Zukunft der Abfallentsorgung im Kreis diskutiert.

Lange her sind die Zeiten, als Abfall einfach irgendwo auf einer Deponie abgeladen und mehr oder weniger vergraben wurde. Heute ist Abfall Rohstoff und somit wertvoller Lieferant von Materialien und Energie für Industrie, Gewerbe und Handel. Dieser Wandel vollzieht sich auch in Vorschriften auf europäischer, nationaler und Landesebene. Das Abfallwirtschaftszentrum ist mit seinem Aufbau und der Bearbeitung der Abfälle vielmehr Rohstoffmine als Müllhalde. Gleichwohl verlangen neue Vorschriften, Klimaschutz und die Marktentwicklung immer wieder Anpassungen des Betriebs.

Als Beispiel dafür nannten Fischbach und Warnstedt die zukünftige Bioabfallverordnung. Danach dürfen künftig kaum noch Fremd- und Störstoffe im Bioabfall enthalten sein. Um dieses Ziel

Seit 2006 sind die Müllgebühren stabil

RHEIN-LAHN SPD-Kreistagsfraktion besucht Abfallwirtschaftszentrum Singhofen

zu erreichen, müssen die Biotonnen entweder komplett rein gefüllt werden oder das eingesamelte Material muss aufwendig gereinigt werden. „Noch mehr als heute können die Menschen im Kreis mit dem richtigen Einwurf helfen, Abfälle richtig zu verwerten“, fasste Denninghoff im Gespräch zusammen.

Preise schwer zu kalkulieren

Eine weitere Herausforderung ist die permanente Entwicklung des Abfallmarktes. Beispiel graue Tonne: Hier landen weniger als 45 Prozent auf der Deponie und der Anteil soll weiter sinken. Nach der mechanisch-biologischen Behandlung in Singhofen können Metalle oder die sogenannte „heizwertreiche Fraktion“ noch sinnvoll verwertet werden. Die Marktpreise dieser Stoffe sind aber enormen Schwankungen ausgesetzt und erschweren so die wirtschaftlichen Planungen des Abfallbetriebs.

„Wir können innerhalb kürzester Zeit Mehreinnahmen von mehreren 100000 Euro erzielen oder Verluste in gleicher Höhe. Die Preise sind extrem schwer zu kalkulieren“, verdeutlicht der kaufmännische Werkleiter Thomas Fischbach im Gespräch.



Sammeln, transportieren, sortieren, wiederverwenden – die SPD-Fraktion besuchte das Abfallwirtschaftszentrum in Singhofen und diskutierte über die Zukunft der Abfallwirtschaft im Kreis. FOTO: SPD

Wegen der Planungen der Werkleitung und der langjährigen Kooperationen mit Kommunen mussten die Müllgebühren im Kreis seit 2006 nicht mehr angepasst werden. Gleichwohl zehner Preissteigerungen bei den Betriebsstoffen, Energie, Gas und Diesel für die Sammelfahrzeuge sowie die Lohnentwicklung diesen Vorsprung auf. Wie die Entwicklungen sich genau auswirken werden, wird sich bei der Erstellung der Wirtschaftspläne für 2022 und spätestens für 2023 genau zeigen.

Zum Ende des Gesprächs ging man daher auf die künftige Entwicklung der Abfallwirtschaft insgesamt ein. Eine positive Botschaft ist die Vermeidung von Ressourcenverbrauch und klimaschädlichem CO₂ durch die Behandlung des Abfalls in Singhofen.

„Man kann fast so weit gehen, dass die Abfallwirtschaft im Kreis zukünftig klimapositiv wirken kann“, verdeutlicht Fraktionsvorsitzender Göller nach dem Gespräch. Durch die möglichst konsequente Verwirklichung von

Lisa-Marie Jeckel beim Stammtisch

Burgschwalbach – Unter dem Motto „Setze und Schwätze“ steht der Stammtisch der FWG Aar-Einrich am Freitag, 29. Oktober, um 19.30 Uhr im Bistro „Auszeit“ in Burgschwalbach. Auch die neu gewählte Landtagsabgeordnete Lisa-Marie Jeckel aus Niedermeisen wird teilnehmen und für Fragen und Anregungen zur Verfügung stehen. red

Drückjagd im Jagdrevier Rettert

Rettert – Eine Drückjagd auf Schwarzwild findet am Samstag, 30. Oktober, von 8 bis 16 Uhr findet im kompletten Waldbereich des Jagdreviers Rettert I statt. Die Jagd wird revierübergreifend zusammen mit mehreren Nachbarrevieren durchgeführt und dient der Reduktion des Schwarzwildes und damit auch der Wildschadensabwehr. Jagdpächter Dirk Schrader, ☎ 0171/4 1125 82, wird im genannten Revier die Waldwege durch entsprechende Schilder und Absperrungen bereits am Freitag, 29. Oktober, von 18 Uhr an, sperren. Die Waldbesucher werden gebeten, den Waldteil zum genannten Zeitpunkt der Drückjagd aus Sicherheitsgründen nicht zu betreten. Sollten während des Jagdtages frei laufende Hunde mit roten Signalhalsband/Warnwesten angetroffen werden, wird gebeten, den Hundehalter zu informieren. red

Neuer Kurs für Sterbebegleiter

Westerwald – Ein neuer Kurs zur Sterbebegleitung startet am Samstag, 30. Oktober. Interessenten für eine ehrenamtliche Tätigkeit im ambulanten Hospizverein und dem Kurs können sich bis 22. Oktober unter (026 02) 9169 16 anmelden. red

Bewegung im Grünen hilft gegen Depression

Westerwald – Der „Westerwälder Allianz gegen Depressionen“ ist es gelungen, kurzfristig ein Wanderangebot für Menschen mit depressiven Erkrankungen zu initiieren. Studien belegen, dass Bewegung im Grünen, an der frischen Luft und in natürlichem Licht, Depressionen lindern sowie depressiven Krisen vorbeugen kann. „Wir freuen uns deshalb sehr, dass wir in flexibler Kooperation mit der Kreisvolkshochschule des Westerwaldkreises so kurzfristig ein niedrigschwelliges Bewegungsangebot für Menschen mit Depressionen verwirklichen können“, sagt Stefanie Moch, die von der Kreisverwaltung die Arbeit der „Westerwälder Allianz gegen Depressionen“ koordiniert.

Gestartet wird am Samstag, 30. Oktober, um 10 Uhr in Höhr-

Grenzhausen. Geplant sind in diesem Jahr fünf weitere Touren samstagsvormittags mit steigendem Belastungslevel. Interessenten sollten in der Lage sein, mindestens sechs bis acht Kilometer zu wandern. Die Kosten für den Kurs betragen 51 Euro. Für Teilnehmer mit geringem Einkommen ist eine Ermäßigung möglich. Anmeldung unter ☎ (026 02) 12 44 20.

Ein weiteres Bewegungsangebot für diejenigen Betroffenen, die nicht so lange laufen können, sich aber trotzdem in Gesellschaft bewegen wollen, ist für das Frühjahr 2022 in Planung. Die „Westerwälder Allianz gegen Depressionen“ ist eine gemeinsame Initiative von Einrichtungen und Diensten für psychisch erkrankte Menschen im Westerwaldkreis. red

BEKANNTMACHUNGEN

RUNKEL

Ämtliche Bekanntmachung der Stadt Runkel

Die Stadt Runkel weist darauf hin, dass auf der Internetseite der Stadt Runkel unter www.runkel-lahn.de/stadt+rat+haus+bekanntmachungen die Einladung für die 6. Sitzung des Ortsbeirates Dehrn im Feuerwehr- und Vereinsheim Dehrn, am Donnerstag, 28.10.2021 um 19.00 Uhr, eingestellt ist.

Magistrat der Stadt Runkel
Kremer, Bürgermeister

Seniorin durch Messerstiche verletzt

Frankfurt – Bei einem Streit an der Hauptwache ist eine 81-jährige schwer verletzt worden. Der Vorfall ereignete sich laut Polizei am Freitagnachmittag in der B-Ebene der Station. Als dringend tatverdächtig gilt eine 24-Jährige. Passanten hielten die Frau bis zum Eintreffen der Polizei fest; sie wurde dann festgenommen. Die schwer verletzte Seniorin kam mit einem Rettungswagen ins Krankenhaus.

Über die Hintergründe der Tat gab es am Freitag noch keine Informationen. Die Frankfurter Kriminalpolizei hat die weiteren Ermittlungen aufgenommen. Für die Dauer der polizeilichen Maßnahmen wurde die B-Ebene an der Hauptwache großräumig abgesperrt.

Demonstranten kritisieren Macht der Finanzmärkte

Frankfurt – Bei einer Demonstration in Frankfurt haben am Samstag zahlreiche Teilnehmer unter anderem gegen die Macht der Finanzmärkte und der Europäischen Zentralbank (EZB) protestiert. Die Polizei sprach von etwa 500 Menschen, unter anderem waren Aktionskünstler der Gruppe „Antagon“ dabei. Unter dem Motto „Für das Leben, gegen den Kapitalismus!“ war die Demonstration dem Vernehmen nach Teil einer bundesweiten Initiative. Die

Mit Messer verletzt

Frankfurt – Nach einer Auseinandersetzung zwischen zwei Gruppen sind am Freitagabend zwei 25 und 20 Jahre alte Männer festgenommen worden. Ein ebenfalls 25-jähriger Mann wurde mit einem Messer verletzt. Nach derzeitigem Ermittlungsstand hielt sich gegen etwa 22.30 Uhr eine zehnköpfige Personengruppe an der Bushaltestelle „Am Weißen Stein“ auf und trank dort Alkohol. Aus bislang unbekanntem Gründen kam zu verbalen Streitigkeiten mit drei Personen, die dazu kamen. Im weiteren Verlauf soll einer der Männer aus der kleineren Gruppe zweien seiner „Kontraahnten“ Schläge ins Gesicht versetzt und sie bedroht haben. Der Angreifer habe dann ein Messer hervorgeholt und einem 25-jährigen eine Stichverletzung zugefügt. Die Dreiergruppe habe daraufhin die Flucht ergriffen. Während der Verletzung in ein Krankenhaus kam, konnten zwei Tatverdächtige von einer Streife festgenommen werden. Beide wurden im Anschluss der polizeilichen Aufnahme wieder entlassen. Die Ermittlungen dauern an. red

Beim Verbrauchertag mit diskutieren

Frankfurt – Jährlich landen – vom Acker bis zum Teller – rund 12 Millionen Tonnen Lebensmittel in Deutschland im Müll. Wertvolle Nährstoffe und die für deren Gewinnung eingesetzten Ressourcen gehen verloren. Unter dem Motto „Lebensmittel sind kostbar - Lebensmittelverschwendung vermeiden“ nimmt der fünfte Hessische Verbrauchertag das Thema in den Fokus. Die Verbraucherzentrale Hessen und das Hessische Verbraucherschutzministerium laden Interessierte dazu ein, sich mit Fachleuten aus Politik, Landwirtschaft, Handel, der Gemeinschaftsverpflegung und zivilgesellschaftlichen Initiativen darüber auszutauschen, wie Lebensmittelverschwendung besser gelingen kann.

Der Vortrag „Reduzierung der Lebensmittelverschwendung - Erfolge und Herausforderungen“ bietet die Basis für die anschließende digitale Podiumsdiskussion. Am Nachmittag können die Teilnehmer einen von sechs Workshops besuchen. Neben einem Kochkurs „Restlos glücklich“ und einem Online-Angebot zum Haltbarmachen von Obst und Gemüse können sie selbst zum „FoodSaver“ werden oder sich über die Arbeit von Foodsharing, des Ernährungsrats und der Solidarischen Landwirtschaft informieren.

Der Hessische Verbrauchertag findet am 17. November von 10 bis 16 Uhr über die Online-Plattform Zoom statt. Er ist kostenlos. Die Anmeldung im Internet www.verbraucherzentrale-hessen.de ist bereits jetzt möglich. red

„Die Zukunftsaussichten waren noch nie so schlecht“

Katrin Böhning-Gaese hat den Deutschen Umweltpreis für ihre Forschung zu Biodiversität bekommen

Die Diversitätsforscherin Prof. Katrin Böhning-Gaese hat vor kurzem den Umweltpreis der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) bekommen, der als der wichtigste Umweltpreis Deutschlands gilt. Mit Redakteurin Sarah Bernhard sprach die 56-Jährige über die gelungene Überraschung, die Agrarwende und die Frage, warum Vögel glücklich machen.

Frau Böhning-Gaese, hatten Sie mit dem Preis gerechnet?

Ich wusste nicht einmal, dass ich nominiert bin! Es hat nach dem Anruf dann auch ein paar Tage gebraucht, bis ich es wirklich realisiert hatte.

Sie haben sich laut DBU einen „international herausragenden Namen speziell auf dem Gebiet der Makroökologie“ gemacht. Was ist das?

Das ist die Epidemiologie der Ökologie. Man hat nicht das einzelne Ereignis in Blick, sondern nutzt alle verfügbaren Daten, um zum Beispiel Langzeittrends von Arten zu identifizieren oder herauszufinden, wo der Artenreichtum am höchsten ist und warum. Man könnte es auch mit einem impressionistischen Gemälde vergleichen: Von nahem erkennt man nichts, aber wenn man einen Schritt zurücktritt, sieht man ein großes Bild.

Und, was sehen Sie?

Zum Beispiel, dass die Vögel der Agrarlandschaft abnehmen. Und zwar alle zehn Jahre um zehn Prozent.

Warum das?

Die Landwirtschaft ist stark auf Produktivität ausgerichtet. Die Felder werden nach der Ernte sofort wieder eingesät und mit Glyphosat behandelt. Feldvögel finden kein Korn mehr und können nirgends mehr brüten, weil Hecken und Gräben verschwunden sind. Parallel dazu nimmt auch die Zahl der Insekten, Würmer und anderen Organismen ab.

Ich könnte jetzt sagen: Ja und?

Wenn das noch extremer wird, haben wir keine Bestäuber für Apfel-, Birnen- oder Aprikosenplantagen mehr, das funktioniert nämlich allein über Insekten. Die Ernteerträge werden geringer. Außerdem wird mehr Stickstoff aus dem Dünger ins Grundwasser gelangen. Dann können wir unser Leitungswasser nicht mehr trinken oder müssen es mit sehr teuren technischen Lösungen aufbereiten. Wir wissen, dass es in Ökosystemen Kippunkte gibt, hinter die zurückzukommen unmöglich oder zumindest sehr aufwendig ist. Aber wir wissen noch nicht, wann einer dieser Punkte er-



reicht sein wird. Wir sollten also vorsichtig sein.

Über dieses Thema haben Sie vor 30 Jahren bereits Ihre Doktorarbeit geschrieben. Hat sich seitdem etwas verändert?

Früher hat man veröffentlicht und keiner hat es wahrgenommen. Jetzt steht es auf der politischen Agenda, auch wenn im Wahlkampf der Klimawandel dominiert hat.

Die DBU schreibt weiter, dass Sie „maßgeblich die Grundlagen für die Empfehlungen der Zukunftskommission Landwirtschaft für eine Agrarwende in Deutschland“ gelegt haben. Wie das?

Nach der Veröffentlichung der sogenannten Krefelder Studie im Jahr 2017, die einen dramatischen Rückgang der Insekten feststellte, wurde bei der Leopoldina, der Nationalen Akademie der Wissenschaften, eine Stellungnahme angeregt. Die Leopoldina fragte wiederum bei mir an. Die Zukunftskommission hatte dann die Aufgabe, verschiedene Akteure zu einem Kompromiss zu bringen. Das hat geklappt, und viele der Ideen aus der Stellungnahme finden sich auch im Abschlussdokument der Kommission.

Welche denn?

Nur zu sagen „Landwirte, ihr braucht eine Ökologisierung!“ greift zu kurz, denn das Thema ist ein gesamtgesellschaftliches Problem. Wir brauchen eine neue Agrarpolitik, bei der Brüssel die Förderung nicht mehr an die bewirtschaftete Fläche koppelt. Wir brauchen Innovationen in der Technik, einerseits, indem wir dürreresistente und schädlings-tolerantere Pflanzen züchten, aber auch, indem wir Robotik und Digitalisierung nutzen. Theoretisch könnte man mit modernen Agrarrobotern biodiverse Felder pflanzen, aber das steckt noch in den Kinderschuhen. Dann müssen Landwirte stärker die Chancen der Direktvermarktung nutzen, damit es ein größeres Angebot an regional, saisonal und biodivers angebaute Produkte gibt...

Was sind denn biodivers angebaute Produkte?

Produkte, bei deren Anbau auch Insekten, Vögel und Wildkräuter Lebensraum geboten wird. Am biodiverssten ist Bio, aber es gibt auch eine Ökologisierung des konventionellen Anbaus, zum Beispiel bei der Weidewirtschaft.

Hatten Sie noch weitere Ideen zur Agrarwende?

Ja, denn das bisher Gesagte greift immer noch zu kurz. Zusätzlich muss es auch eine Ver-

änderung in der Gesellschaft geben. Unser Fußabdruck im globalen Süden ist jetzt schon viel größer als in Deutschland. Da biodivers und ökologisch angebaute Arten im Mittel ein Viertel weniger Ertrag bringen, würde er noch einmal größer. Das lässt sich dadurch auffangen, dass wir unser Einkaufs- und Konsumverhalten ändern, also weniger tierische Produkte essen und die dramatische Lebensmittelverschwendung reduzieren. Schließlich muss sich auch der Lebensmittelhandel wandeln, biodivers angebaute Produkte müssen gekennzeichnet werden, wir brauchen wieder regionale Schlachtereien und Molkereien. Und dann müssten die Institutionen diese Ideen stärken. Wenn biodivers angebaute Produkte zum Beispiel in Kantinen und der öffentlichen Verpflegung subventioniert würden, bekämen wir sie in der Fläche verbreitet und könnten auch den ökonomisch Schwachen eine gesunde Ernährung anbieten.

Puh. Ist das nicht ein bisschen viel auf einmal?

Dachten wir auch, aber im Gegenteil: Dadurch, dass die Schuld nicht allein bei der Landwirtschaft gesucht wurde, sondern jeder Einzelne gefordert war, wurde es möglich, Kompromisse zu schließen.

Glaubt man Ihrer Forschung, hätte ein Rückgang der Vogelarten noch eine weitere Konsequenz. Sie wollen herausgefunden haben, dass Vögel glücklich machen.

Der Zusammenhang ist noch nicht kausal nachgewiesen, aber statistisch gibt es ihn. Wir haben auf die Daten einer Befragung von 35000 Europäern zurückgegriffen, die unter anderem ihre Zufriedenheit auf einer Skala von 1 bis 10 bewerten sollten. Dieses Maß fürs Glücklichein wurde mit verschiedenen Faktoren in Beziehung gesetzt, etwa Einkommen, Familienstand, Alter oder Gottesdienstbesuchen. Wir haben dann getestet, wie es mit der Natur aussieht. Also wie viele Arten von Vögeln, Bäumen oder Säugtieren es im Umfeld gibt, ob viele Grünflächen oder Naturschutzgebiete in der Region sind und so weiter. Der signifikanteste Faktor war die Zahl der Vogelarten. Es stellte sich sogar heraus, dass 14 Vogelarten mehr im Umfeld genauso glücklich machen wie 124 Euro zusätzliches Einkommen. Das habe ich nicht erwartet, und auch nicht die beeindruckende Effektstärke. Wir haben das auf deutscher Ebene wiederholt, und auch da gab es einen Zusammenhang zwischen der Zahl der Vogelarten und der mentalen Gesundheit.

Zur Person

Katrin Böhning-Gaese wurde im schwäbischen Oberkochen geboren und studierte in Tübingen Biologie mit Schwerpunkt Ornithologie. Sie forschte mehrmals im Ausland, etwa zum Bewegungsverhalten von Gazellen in der Mongolei, die sie auf dem Foto zu fangen versucht, oder zur Rolle der biologischen Vielfalt für das menschliche Wohlergehen am Kilimanjaro. Seit 2010 ist die 56-Jährige Professorin an der Goethe-Uni, Direktorin des Senckenberg Biodiversität und Klima Forschungszentrums und Mitglied im Direktorium der Senckenberg Gesellschaft. Sie ist verheiratet und hat zwei Söhne.

sab/FOTO: THOMAS MÜLLER/SENKENBERG

Der da wäre?

Es könnte sein, dass der Gesang unbewusst wahrgenommen wird, was dann der positiven Wirkung von Musik entspräche. Vogelgesang könnte aber auch ein Indikator für eine gesunde Landschaft sein, in der sich auch die Menschen wohlfühlen. Da gibt es aber noch viel Forschungsbedarf.

Bereuen Sie manchmal, dass Sie nicht zu etwas neuerem Komplexem forschen?

Überhaupt nicht. Ich fühle mich dadurch herausgefordert.

Sie wurden auch ausgewählt, weil Sie ihre wissenschaftlichen Erkenntnisse sehr engagiert, in gesellschaftliche und politische Entscheidungsprozesse einbringen. Warum ist Ihnen das so wichtig?

Wegen der Menschen. Die Forschungsergebnisse sind erschreckend: Der weltweite Wohlstand war noch nie so hoch und gleichzeitig die Zukunftsaussichten noch nie so schlecht. Wir sprechen über existenzielle Bedrohungen für zukünftige Generationen. Das heißt, die jetzige Generation muss das Steuer herumreißen. Ich als Wissenschaftlerin sehe mich in der Verantwortung, das zu kommunizieren.

2G ist für die meisten Läden keine Option

Einzelhandel darf seit einer Woche nur Geimpfte und Genese reinlassen – nur wenige setzen das um

Frankfurt – Einen Türsteher, der den Impfnachweis vor den zwei Boutiquen auf der Berger Straße kontrolliert, gibt es nicht. „Das wäre unsympathisch. Wir sprechen die Kundinnen direkt an und sagen ihnen: ‚Wenn Sie geimpft sind, können Sie gerne die Maske abnehmen.‘ Ansonsten weisen wir sie freundlich darauf hin, dass bei uns ab jetzt die 2G-Regel gilt, weil viele die Schilder vor der Tür noch übersehen“, sagt Kaweh Nemati, der Inhaber der Damen-Boutiquen Escatira und Romy. Er ist zudem Vorsitzender der Interessengemeinschaft Untere Berger Straße.

Seit Donnerstag gilt in Hessen nun nach Gastronomie und Clubs auch für den Einzelhandel die 2G-Option. Somit steht es den Betreibern frei, nur noch Geimpfte und Genesene in ihren Geschäften zu empfangen und dann auf Abstands- und Maskenpflicht zu verzichten. Doch Nemati ist eine Ausnahme: Für vier von fünf Handelsbetrieben in Hessen ist das 2G-Modell einer Umfrage zufolge keine Option. Das geht aus einer am Freitag abgeschlossenen Befragung des Handelsverbands heraus. Er hat lange mit seinem Team überlegt: „Es ist einmal für uns selbst eine Wohltat, nach fast zwei Jahren ohne Maske arbeiten zu können. Und auch die Kundinnen sind sehr glücklich darüber. Gerade in der Modebranche ist es wichtig, dass wir nicht nur die Augen, sondern die ganze Person, ihre Mimik, sehen können, um unsere Kundinnen richtig beraten zu können. Nur so kann man sa-

gen, was ihnen steht.“ Alle Mitarbeiter seien geimpft. „Es ist Zeit, dass wir wieder mit einer Normalität belohnt werden. Wir schließen niemanden aus. Die Leute, die sich nicht impfen lassen wollen, schließen sich selbst aus.“

Stoll, Vizepräsident des Handelsverbands Hessen-Süd, sagt: „Für die Mehrheit der Frankfurter Einzelhändler ist die 2G-Regel aktuell kein Thema. Sie wollen nicht auf weitere Kunden verzichten. Ein Einzelhändler sagte mir: ‚Wir brauchen jeden einzelnen Kunden, gerade im kommenden Weihnachtsgeschäft.‘“

Stoll betont, dass viele Einzelhändler es aber trotzdem gut finden, dass sie nun selbst entscheiden könnten, ob sie vielleicht in Zukunft – mit steigender Impfquote – doch 2G wählen. Gerade für kleine Boutiquen oder für Veranstaltungen sei 2G eine Option. Ernst Schwarz, der selbst mit seiner Frau den Laden „Pelze am Dornbusch“ betreibt und zudem der Vorsitzende des Dachverbandes Frankfurter Gewerbevereine ist, sagt: „Für Events wie eine Modenschau, da könnte ich mir 2G vorstellen, aber im Alltag wird sich das nicht durchsetzen. Man will doch auch keine Kunden ver-scheuchen.“

Angst vor einem Shitstorm habe er nicht. Er wolle sich auch nicht einschüchtern lassen. In den ersten Tagen musste er nur eine Kundin wegschicken, die habe aber verständnisvoll reagiert. Er werde weiter beobachten, ob die

Stimmung so positiv bleibe und wie sie personell die Kontrollen an Wochenenden umsetzen könnten, wenn mehr Kundinnen kämen.

Die Befragung des Handelsverbands Hessen ergab auch, dass

Unternehmen mit beratungstintensiven Sortimenten wie Brautmoden- und Fotofachgeschäfte sich 2G vorstellen könnten. Wendy Martin, Inhaberin des Second-Hand-Brautmodelladens „Brautkleid bleibt Brautkleid“ in der Innenstadt, versteht das nicht: „Wir vergeben zwar nur Einzeltermine und klar gibt es auch zwei Jahre nach der Pandemie Kundinnen, die sagen, sie wollen mal kurz die Maske abnehmen, damit sie sehen, wie ihnen das Brautkleid steht. Aber das halte ich für zu gefährlich. Denn auch geimpft oder genesen zu sein, bietet keinen 100-prozentigen Schutz. Deswegen gibt es bei uns weiter Maskenpflicht. Das ist sicherer für uns und unsere Kundinnen. 2G ist für mich keine Alternative.“

Matthias Gruner vom Modelabel Leonid Matthias sagt: „Damit sich die Kundschaft bei uns noch sicherer fühlt, haben wir Luftfilter installiert. Wir setzen weiter auf Masken und Abstand, wir wollen niemanden ausschließen.“

Die Geschäftsführerin von „Der Brautladen Frankfurt“, Meike Buschening-Kaffenberger, setzt ebenfalls darauf und ist gegen 2G: „Da für mich eine Ausgrenzung von Menschen und eine Spaltung der Gesellschaft nicht in Frage kommt. Ich habe in meinem Brautmodengeschäft meine persönlichen 3Gs: gesund, glücklich und geliebt. Bei uns gibt es einen ganz besonderen Virus, der alle Bräute infiziert hat, und dieser heißt Liebe.“



Kaweh Nemati, Inhaber der Damen-Boutiquen Escatira und Romy, ist einer der wenigen Händler, die sich für die 2G-Option entscheiden haben. FOTO: MONIKA MÜLLER

Die Regeln

Hessen hatte am vergangenen Dienstag das 2G-Optionsmodell auf den gesamten Einzelhandel ausgeweitet – also auch auf den Lebensmittel-Einzelhandel. Dieses gilt seit Donnerstag. Bis dahin war das Zugangsmodell im Handel ausschließlich bei Veranstaltungen erlaubt. Betreiber im Kultur-, Gastronomie- und Veranstaltungsbereich konnten bereits vorher die 2G-Regel anwenden. Wer nur Geimpfte und Genesene in seine Räume oder Läden lässt, darf auf die Abstands- und Maskenpflicht verzichten. Laut der Blitzumfrage des Handelsverbands Hessen verzichten die meisten der 7200 Mitglieder auf das 2G-Modell. Ministerpräsident Volker Bouffier (CDU) hatte bereits zum Start der bis zum 7. November verlängerten Verordnung gesagt, er gehe davon aus, dass Geschäfte des alltäglichen Bedarfs eher keinen Gebrauch von dem Optionsmodell machen.

dpa/rose



Weitersagen lohnt sich!



Exklusive Prämien warten auf Sie.

Empfehlen Sie jetzt die Frankfurter Neue Presse oder eine ihrer Regionalausgaben. Als Dankeschön schenken wir Ihnen 100 Euro in bar. Alternativ können Sie sich in unserem Online-Prämienshop eine exklusive Sachprämie Ihrer Wahl aussuchen. Viel Spaß beim Stöbern!

Jetzt Karte ausfüllen und abschicken an: Frankfurter Societäts-Medien GmbH, Postfach 10 10 09, 34010 Kassel oder bestellen unter: ☎ 069 7501-4480 ☎ 069 7501-4490 📧 fnp.de/empfehlen

Ja, ich habe einen neuen Leser **geworben**.
Als Dankeschön erhalte ich **100 € in bar**.

Vor- und Zuname _____
 Straße/Nr. _____
 PLZ/Ort _____
 Geburtsdatum _____

E-Mail _____ Telefon (für evtl. Rückfragen) _____
 Ich bin damit einverstanden, dass mich die Frankfurter Societäts-Medien GmbH, auch durch ihre Dienstleister über weitere interessante Verlagsangebote informiert:
 per E-Mail per Telefon

Datum/Unterschrift _____

Bitte überweisen Sie mir die Bargeldprämie auf mein Konto.
Die Überweisung erfolgt nach dem ersten Zahlungseingang des neuen Lesers

IBAN **DE** _____
 Datum/Unterschrift _____

Ja, ich möchte die Frankfurter Neue Presse **lesen**.

Bitte senden Sie die Zeitung für mindestens 12 Monate zum derzeit gültigen Bezugspreis von 50,95 Euro mtl. (inklusive MwSt. und Zustellung) an die unten angegebene Adresse. Ich erhalte automatisch die Ausgabe meiner Region.

Lieferbeginn: sofort Wunschtermin _____

Vor- und Zuname _____
 Straße/Nr. _____
 PLZ/Ort _____
 Geburtsdatum _____

E-Mail _____ Telefon (für evtl. Rückfragen) _____
 Ich bin damit einverstanden, dass mich die Frankfurter Societäts-Medien GmbH, auch durch ihre Dienstleister über weitere interessante Verlagsangebote informiert:
 per E-Mail per Telefon

Datum/Unterschrift _____

SEPA-Lastschrift:
 Ich erteile der Frankfurter Societäts-Medien-GmbH, Gläubiger-ID-Nr. DE09ZZZ0000309528, ein SEPA-Lastschriftmandat zur Abbuchung der Bezugsgebühren.

IBAN **DE** _____
 Datum/Unterschrift _____

Datenschutzhinweis: Wenn Sie der Verarbeitung Ihrer Daten für Werbezwecke widersprechen oder eine erteilte Einwilligung widerrufen möchten, genügt eine kurze Nachricht per E-Mail an datenschutz@fnp.de oder per Post an Frankfurter Societäts-Medien GmbH, Postfach 10 10 09, 34010 Kassel.

Widerrufsrecht: Diese Bestellung kann innerhalb von 14 Tagen nach der ersten Zeitungslieferung ohne Angabe von Gründen widerrufen werden. Der Widerruf ist zu richten an Frankfurter Societäts-Medien GmbH, Postfach 10 10 09, 34010 Kassel oder an leserservice@fnp.de.

Garantie: Die Zeitungen werden innerhalb unseres Verbreitungsgebietes zugestellt. Das Angebot gilt ausschließlich für Neukunden. Für Studentenabonnements gibt es keine Prämie. Der neugeworbene Abonnent ist nicht mit mir identisch und wohnt nicht in meinem Haushalt.

GEBURTSTAG



Wynton Marsalis wird 60

Der Jazztrompeter wurde am 18. Oktober 1961 in New Orleans in die Musikerfamilie des Pianisten Ellis Marsalis geboren. Im Alter von 12 Jahren begann er, sein Instrument zu spielen, studierte später an der Juilliard School of Music in New York. Seine technische Meisterschaft wird viel gerühmt, sein Spiel mit dem von Dizzy Gillespie verglichen. Zugleich erfährt Wynton Marsalis aber auch viel Kritik, weil er keinen Hehl daraus macht, dass er avantgardistische Jazz-Entwicklungen wie etwa den Free Jazz strikt ablehnt. Der Pianist Keith Jarrett urteilt über den Gralshüter der Tradition gar, Marsalis sei ein begnadeter Stilimitator ohne eigenes schöpferisches Zentrum: Er klinge „wie ein talentierter High-School-Trompeter“, und seine Musik sei genauso jazzig wie jemand, der einen BMW fährt, sportlich sei. Der jüngere Bruder von Branford Marsalis war Lehrer am New Yorker Lincoln Center. Aus seiner 1997 geschiedenen Ehe mit der Tänzerin und Schauspielerin Victoria Rowell stammt sein 1995 geborener Sohn Jasper Armstrong Marsalis. „The Ever Fonky Lowdown“ ist Wynton Marsalis' jüngstes Album von 2020.

WEISHEIT

„Geschichte, im höheren Sinne des Wortes, ist einzig jene Vergangenheit, welche noch gegenwärtig im Bewusstsein des Menschen gestaltend weiterlebt.“

Arthur Neville Chamberlain, britischer Politiker (1869–1940)

BUCHTIPP

Schwach zu sein ist nicht falsch

Man muss sagen, Mieko Kawakami hat ein Händchen für auf-lagensteigernde Titel: „Brüste und Eier“ hieß ihr erstes Buch, wobei es darin allenfalls zur Hälfte um das geht, von dem man denkt, dass es gemeint sein könnte. „Heaven“ heißt ihr Folgeroman – wie schon der erste von Japans Literatur-Superstar Haruki Murakami hochgelobt, was der Popularität sicherlich auch nicht abträglich ist. Der Himmel ist stets das, was wir ersehnen, und in Mieko Kawakamis Roman zugleich ein geheimnisvolles Gemälde und – natürlich – die Liebe. In Japan erschienen das Buch schon 2009, hat aber deswegen nichts an Aktualität verloren. Es geht darin um Mobbing: Schon lange sind zwei Außenseiter in der Schule, die schmutzige, hässlich gekleidete und überlichiende Kojima und der schieläugige Erzähler in der Literatur nicht mehr derart heftig dauermissandelt worden. Darüber entwickelt sich zwischen dem Mädchen und dem Jungen, die dieselbe Klasse besuchen, eine seltsame Art von Beziehung, gegründet auf der gemeinsamen Erfahrung, anders als die anderen zu sein oder, wie es Kojima formuliert: „zur selben Sorte“ zu gehören. Zwischen Anziehung und täglicher Qual lotet Mieko Kawakami die Möglichkeiten aus, die dieser Außenseiterstatus für die beiden birgt: Denn während der Ich-Erzähler sich sehnlich wünscht, nicht mehr zu schielen, kann Kojima ihrem Zustand durchaus eine Art von Schönheit abgewinnen: Ihr Anders-Sein forciert sie sogar absichtlich, denn für sie ist es ein Zeichen, das sie einer anderen Welt zugehörig erweist – einer Welt, die nicht der brutalen Logik ihrer Klassenkameraden folgt. Doch wohin führt ein solches Leben? Und wie belastbar ist eine solche Beziehung? Die Autorin gibt keine Antwort. Aber sie stellt die richtigen Fragen. wol

Heaven
Mieko Kawakami, DuMont, 190 Seiten, 22 Euro

Ein Bücherfest mit Besucherlimit

Keine Dauerkarten und kein Drängeln – die Buchmesse 2021 setzt auf Entzerrung

VON SANDRA TRAUNER

Frankfurt – Von Dienstag an ist Frankfurt wieder der Mittelpunkt der literarischen Welt: Allerdings wird die Buchmesse deutlich kleiner ausfallen als vor der Pandemie und teilweise virtuell bleiben. Ehrengast Kanada will seinen Gastland-Auftritt nachholen. Dem Buch sei es in der Corona-Zeit ziemlich gut gegangen, sagt Buchmessen-Direktor Juergen Boos mit Blick auf gute Verkaufszahlen. „Aber die Buchbranche braucht eben auch das körperliche Treffen, den Austausch, die Kommunikation.“ Das Motto der 73. Ausgabe lautet „Re:connect – Welcome back to Frankfurt“. Allerdings schränkt Boos ein: „Das ist immer noch keine normale Messe. Das ist nicht 2019.“

1700 Aussteller aus 74 Ländern nehmen in diesem Jahr an der Messe teil – im letzten Jahr vor der Pandemie waren es knapp 7500 Aussteller aus 120 Ländern gewesen. Die Zahl der Besucher ist auf 25000 pro Tag begrenzt – 2019 waren insgesamt mehr als 300000 Besucher nach Frankfurt gekommen.

Zutritt haben nur Gäste, die geimpft oder genesen sind, alle anderen brauchen einen Test (3G). Tickets müssen online gebucht werden, um die Kontaktverfolgung zu gewährleisten. Sie werden nur für jeweils einen Tag vergeben. Sechs Meter breite Gänge und größere Eingangsbereiche sollen helfen, Gedränge zu vermeiden. Es gilt Maskenpflicht, außer bei bestuhnten Veranstaltungen.

Zum Hygienekonzept gehört auch „100 Prozent Frischluftzufuhr in den Innenräumen“, wie die Messe ankündigt. Videoüberwachung und zusätzliche Ordnungskräfte sollen sicherstellen, dass es nirgends zu Gedränge kommt. „Sicherheit hat oberste Priorität“, sagt Gabi Rauch-Kneer, Leiterin des Messe-Managements.

Rund 300 Autoren werden real in Frankfurt dabei sein – weniger als früher, aber mehr als im Pandemiejahr 2020. Auch die Events in der Stadt sind zurück: Allein unter der Dachmarke „Bookfest“ gibt es 57 Termine an knapp 20 verschiedenen Orten. Wie die Aussteller sind auch die Autoren weniger international, die meis-



So sah die Buchmesse 2019 aus. In diesem Jahr werden die Aussteller wohl weniger und die Gänge breiter sein.

FOTO: DPA

ten kommen aus Deutschland, einige aus dem europäischen Ausland. Viele internationale Verlage präsentieren sich an 40 Nationalständen. Vieles bleibt digital. Das Zauberwort heißt „hybrid“: Die Buchmesse 2021 soll eine Mischung aus realen Begegnungen und digitalen Formaten sein, so Boos.

Die Publikumsveranstaltungen werden gebündelt, die meisten finden auf einer Bühne in der Festhalle statt. 450 Zuschauer dürfen live zusehen, es wird aber auch gestreamt. „Das Programm ist stark digital ausgerichtet“, sagt Lars Birken-Bertsch, der die strategische Projektentwicklung leitet. „Das vergrößert die Reichweite.“ Zahlreiche Fernsehsender und Medienpartner kooperieren mit der Buchmesse, um das Messegesehen „digital zu verlängern“, wie Birken-Bertsch sagt.

Ehrengast Kanada, der seinen bereits 2020 geplanten Auftritt um ein Jahr verschoben hatte, richtet wie gewohnt den Gastland-Pavillon ein, lädt Besucher aber parallel auch in eine virtuelle Version dieses Pavillons ein. Die Gestaltung werde optisch die Landschaften Kanadas aufneh-

men, verrät Kreativdirektor Gonzalo Soldi: Wellen und Berge werden zu Bildschirmen, auf denen Schriftsteller virtuell zu erleben sind, die nicht physisch anwesend sein können. Von den 60 Autoren, die das Land in Frankfurt vertreten, kommen nur neun real

Die Buchmessen-Highlights für das Publikum

Auf dem Messegelände wie in der Stadt gibt es viel zu erleben. Spontan vorbeikommen ist in diesem Jahr jedoch nicht möglich. So geht es auf der ARD-Buchmessenbühne um die Frage „Wie wollen wir leben?“. Über Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit, Diversität und andere Zukunftsthemen diskutieren unter anderem die Autorin Alina Bronsky, der Arzt Dietrich Grönemeyer, die Moderatorin Carolin Kebekus, der Musiker Joey Kelly und der Schauspieler Edgar Selge. Eine Reihe ist „Streiterinnen für die Zukunft“ gewidmet – vertreten unter anderem durch Sjava Flaßpöhler („Sensibel“), Maja Göpel („Unsere Welt neu denken“) und Ciani-Sophia Hoeder („Wut

und Böse“). Während der Messe gibt es eine „Hörbuchnacht“, unter anderem mit Elke Heidenreich, eine „Buchmessenacht“, unter anderem mit Eva Menasse und Sven Regener, und eine „Canada-Night“ zum Ehrengast 2021. Unter der Dachmarke „Bookfest“ plant die Buchmesse mehr als 50 Lesungen an 19 Orten in der Innenstadt geplant. Andreas und Benjamin Lebert wollen in einer Kirche ein Gespräch über ihre Vater-Sohn-Beziehung führen; Grünen-Politikerin Aminata Touré spricht in der Deutschen Nationalbibliothek über die Macht der Vielfalt. Bei „Open Books“, der Veranstaltungsreihe der Stadt im Zentrum Frankfurts, stellen

150 Autoren an 11 Orten ihre

Werke vor. Mit dabei sind Jenny Erpenbeck, Johanna Adorján und Peter Wohlleben. Den Anfang macht eine Literatur-Gala am Messe-Dienstag, unter anderem mit Sasha Marianna Salzmann. „Literatur im Römer“, die älteste Reihe, präsentiert im Frankfurter Rathaus unter anderem Peter Stamm, John von Düffel und Sven Regener. Der Eintritt zu „Open Books“ und zu „Literatur im Römer“ ist frei, es müssen aber Platzkarten gebucht werden. Auf dem Blauen Sofa von Bertelsmann, ZDF, Deutschlandfunk Kultur und 3sat nehmen in diesem Jahr 73 Autoren Platz. Zu den prominentesten Gästen gehört die diesjährige Friedenspreisträgerin Tsi-tsi Dangarembga. dpa

Ann Weir, die für den Gastlandauftritt verantwortlich ist. Neu ist in diesem Jahr außerdem, dass das Publikum früher auf die Messe darf: nicht erst am Samstag, sondern schon von Freitagmorgens an. Auch der Buchverkauf ist dann schon möglich.

Aufregender Skelett-Fund aus der Antike

Ercolano – Archäologen sind in Süditalien auf das Skelett eines Mannes aus der Antike gestoßen, der beim verheerenden Ausbruch des Vesuvus im Jahr 79 nach Christus ums Leben kam. „Ein Fund, von dem wir uns sehr viel erwarten“, sagte der Direktor des südlich von Neapel gelegenen Archäologieparks Ercolano, Francesco Sirano. Die Entdeckung soll Aufschluss über die letzten Momente der versunkenen Stadt Herculaneum geben, die sich in der Antike dort befand, wo heute Ercolano liegt. Beim Ausbruch des Vesuvus damals ging auch die berühmte Stadt Pompeji unter.

Der Mann sei mit dem Kopf in Richtung Meer aufgefunden worden, erklärte Sirano. Er dürfte zwischen 40 und 45 Jahren alt gewesen sein. Die Forscher nehmen an, dass er bei seiner Flucht von der glühend heißen Aschewolke umgestoßen wurde. Weil er nach hinten umfiel, habe er möglicherweise die auf ihn zurasende Aschewolke noch gesehen. dpa

Aspekte-Preis für Ariane Kochs Debüt

Mainz – Für „Die Aufdrängung“ erhält Ariane Koch den mit 10000 Euro dotierten „Aspekte“-Literaturpreis des ZDF. Ihr Roman-Debüt sei ein „hochdiffiziles Sprachbild“, so die Jury: „Eine Frau ringt mit einem unbekanntem, unerklärten Gast und der Projektionsfläche ihrer selbst, die diese Auseinandersetzung ihr eröffnet. In Kochs leichter, präziser und doch traumreicher Sprache entstehen so Szenen, die – wie im absurden Theater – erst gar keinen und dann einen gewaltigen Sinn zu ergeben scheinen“, heißt es weiter. dpa

Jacob-Grimm-Preis für Herta Müller

Kassel/Dortmund – In Kassel ist am Samstag der „Kulturpreis Deutsche Sprache“ verliehen worden. Der Hauptpreis, der mit 30000 Euro dotierte „Jacob-Grimm-Preis“ ging an die Schriftstellerin Herta Müller. Den undotierten Institutionenpreis erhielt die Sendung „Wissen macht Ah!“ des WDR.

Müller habe der deutschen Sprache „einen großen Reichtum an Gedanken, Erinnerungen und Bildern geschenkt“, sagte der Präsident der Weimarer Musikhochschule, Christoph Stölzl, in seiner Laudatio. epd

Eine Million Euro für drei Autoren

Barcelona – Den mit einer Million Euro dotierten spanischen Planeta-Literaturpreis haben drei Autoren für ihren Roman „La Bestia“ über die Jagd auf einen Serienmörder 1834 erhalten. Jorge Diaz, Agustín Martínez und Antonio Mercero schrieben das Buch – wie auch eine frühere Trilogie – unter dem Pseudonym „Carmen Mola“. Ihre Identität wurde erst bei der Preisverleihung in Barcelona gelüftet. Noch vor einem Jahr hatte in Madrid geborene Professorin, mitgeteilt, es gebe keinen Grund, ihre Identität preiszugeben. dpa

Goethe ist weg

„Ein Gespräch im Hause Stein...“ im Frankfurter Volkstheater

VON STEFAN MICHALZIK

Frankfurt – Das 1976 uraufgeführte monologische Stück „Ein Gespräch im Hause Stein über den abwesenden Herrn von Goethe“ gehörte rasch zu den meistaufgeführten auf deutschen Bühnen. Heute wird es nur noch selten gespielt. Die Volksbühne von Michael Quast im Frankfurter Cantate-Saal ist jedoch beileibe nicht einzig ein Mundarttheater und hat sich des Stücks angenommen: eine schätzenswerte Bereicherung.

Susanne Schäfer, aus dem Fernsehen her bekannt, ist eine großartige Besetzung für den geschliffenen Text. Die Hofdame Charlotte von Stein, von Goethe, der im Herbst 1786 von Weimar aus zu seiner Italienreise aufgebrochen ist, nach zehnjähriger nichtkör-

perlich-platonischer Liebe verlassen, rekapituliert gallig über fünf tiradische Akte hinweg diese wechselhafte Verbindung. Die Inszenierung von Hannes Harmetner wirkt puristisch. Die Schauspielerin im historisierenden weißen Spitzenkleid vor einem weißen Vorhangstreifen, ein Beistelltesch für die Briefe, aus denen Charlotte zitiert wird. Ihr Ehemann ist, Hacks' Anweisung folgend – ausgestopft.

Gestochen ist die Sprache. So fällt Schäfers Spiel aus dem heute üblichen „Sprechen wie die Leute auf der Straße“ heraus, ohne manieriert zu wirken. Die Tonfälle, die Nuancen der von Stein bringt sie pointiert komödiantisch vor, ohne dabei zu überziehen. Kunstvoll ist das und alles andere als eine manieriert eitle

Virtuositätsschau. Selbst wenn Charlotte von Stein mit den Tränen kämpft, ist das von beträchtlicher Komik.

Schönste Momente vom Frankfurter Dialekt hört man im Übrigen, wenn Charlotte von Stein Goethe höhnisch nachäfft, den ungehobelten Grobian und schweren Weinsäufer aus einem niederen Frankfurter Bürgerhaus, den „Flegel aus Philosophie“, den sie erst einmal zur Hoffähigkeit habe erziehen müssen.

Ist das Stück nun eine Tragödie? Oder eine Komödie? Das eine wie das andere. Eine ungehaltene Rede einer ungehaltenen Frau im emanzipatorischen Geist, aus deren Furor immer wieder Sehnsucht und Schmerz hervorbrechen. Verloren hat dieser Text mit den Jahrzehnten nicht.

Autoren pochen auf ihre Rechte

Hamburg/Berlin – Juli Zeh, Daniel Kehlmann, Sibylle Berg, Judith Hermann und viele andere Autoren pochen gemeinsam mit Verlagen auf ihre Rechte beim E-Book-Verleih. Hintergrund ist die Forderung des Deutschen Bibliotheksverbands (dbv), auch neu erscheinende E-Books in Bibliotheken verleihen zu können. Derzeit haben Verlage die Freiheit, zu verhandeln, ob und zu welchen Bedingungen sie dies tun.

Jetzt haben 185 Autoren sowie Verlage und Buchhandlungen einen Appell der Initiative „Fair Lesen“ unterzeichnet. Darin heißt es: „Sollte die Entscheidungshoheit von Autoren und Verlagen, welche Titel wann zu welchen Bedingungen in die digitale Leihbibliothek überführt werden, gesetzlich eingeschränkt werden, wird dadurch

die wirtschaftliche Grundlage nicht nur der Urheber und Verlage, sondern auch der Buchhandlungen zerstört.“

Kulturstaatsministerin Monika Grütters warnte vor übereilten Regelungen. „Autoren und Verlage geben Impulse für unsere Gesellschaft und unsere Demokratie von unschätzbarem Wert“, sagte sie. Sie müssten „an den Erfolgen ihrer Arbeit teilhaben können“. Zwangslizenzen oder gesetzliche Schranken im Urheberrecht seien der falsche Weg. Den Gesprächen von Verlagen und Bibliotheken solle nicht „durch vorläufige gesetzliche Regelungen“ die Grundlage entzogen werden. Anlässlich der Sondierungsgespräche hatte der dbv seine Forderung, auch Neuerscheinungen verleihen zu dürfen, bekräftigt. dpa

Aus dem Leben eines wankelmütigen Vaters

In Norbert Gstreins Roman „Der zweite Jakob“ muss sich ein Schauspieler vor seinem 60. Geburtstag unbequemen Wahrheiten stellen

VON REGINA WANK

Berlin – Was ist das Schlimmste, das du je getan hast? Mit dieser Frage wird Jakob von seiner Tochter Luzie überrumpelt. Er versucht sich herauszureden, sie lässt nicht locker – und er erzählt von der Nacht im Niemandsland an der US-mexikanischen Grenze.

In seinem neuen Roman „Der zweite Jakob“ sezziert Norbert Gstrein einen Schauspieler aus Tirol, dessen wichtigste Rollen die eines Frauenmörders waren. Gstrein habe „seine virtuose Erzählkunst noch einmal auf eine höhere Stufe gehoben“, findet die Jury des Deutschen Buchpreises. Er ist mit einem Dutzend Romanen der produktivste und am meisten geehrte Autor auf der Shortlist für den Deutschen Buchpreis, der heute verliehen wird.

Kurz vor seinem 60. Geburtstag blickt Jakob mit einer fast schon eiteln Lust an der Demontage sei-

ner selbst auf sein Leben und muss erkennen: „Dabei war alles mit der Scham behaftet, tatsächlich der und der gewesen zu sein und nicht ernsthaft genug versucht zu haben, ein anderer oder gar Besserer zu werden und jeder Festgelegtheit zu entkommen.“

Jakob erzählt von desaströsen Dreharbeiten in Texas vor vielen Jahren und von dem Unfall mitten in der Prarie, bei dem eine Frau ums Leben kam. Seine Rolle im Film, mal wieder: Die eines Frauenmörders. Gstrein beschreibt die Szenerie beinahe schon drehbuchhaft in gestochenen scharfen Bildern. Auslöser für diesen Blick zurück ist neben Luzies Frage auch die Biografie, die ein windiger Autor über Jakob schreiben will. Schnell wird er zu Jakobs Feind, an dem sich sein Narzissmus und seine Aggressionen brechen. Jakob muss sich fragen: „War ich eine ebenso tragische wie lächerliche Figur, bei der sich



Norbert Gstrein folgt in „Der zweite Jakob“ den seelischen Winkeln seiner Hauptfigur.

FOTO: DPA

am Ende Kunst und Leben nicht mehr unterscheiden ließen?“

Wie Gstrein in klaren Sätzen die Facetten seines Helden herauskehrt, macht Spaß zu lesen und ist schön konstruiert. Am Anfang wirkt Jakob linksich, bei-

nahe niedlich in seiner Bemühtheit, aber auf eine lakonische Art mit sich im Reinen. Im Laufe der Geschichte werden jedoch immer mehr Schichten freigelegt. Übrig bleibt ein Mann von tiefer Selbstverachtung und Traurigkeit, der

sich seine innere Unabhängigkeit mit Geld erkaufte und von der Welt abgekoppelt scheint.

Dem Versuch des Biografen, Jakobs Leben anhand von Daten und Orten in einen nachvollziehbaren Lebenslauf zu bringen, weigert er sich. Und so spielt auch das Buch auf mehreren Zeitebenen. Durch Gstreins präzisen Stil, für den der 1961 geborene Österreicher von Kritikern gefeiert wird, ist das Buch jedoch zu keinem Zeitpunkt verworren.

Ein Manko des kunstvoll geschriebenen Romans sind die Abzweigungen, die er mitunter nimmt. Die schlaglichthaften Beschreibungen über seinen Arztbesuch und die Verflüssene Maja sind nett, doch eigentlich unnötig. Jakobs Verlorenheit ist da schon offenkundig.

Auch in den sonst famosen Kapiteln über die Dreharbeiten an der scharf bewachten mexikanischen Grenze wird manchen Ne-

benfiguren übermäßig viel Bedeutung beigemessen.

Der Fixpunkt, auf den alles zuläuft, ist Tochter Luzie, zu der Jakob ein ambivalentes Verhältnis hat. Das Buch behandelt nicht nur das Haderen eines alternden Schauspielers, sondern auch eine Vater-Tochter-Beziehung.

Im Zusammenspiel mit Luzie hat der Roman seine stärksten Seiten. Was anfangs annimmt wie das Spiel zwischen dem durchsetzungsstarken Beschützertyp und seiner zerbrechlichen Tochter, die nicht in diese Welt zu gehören scheint, die sich selbst eine „Kommische“ nennt und viele Probleme hat, dreht sich bald um. Am Ende ist es Luzie, die zwischen ihrem Vater und seinem Leben vermitteln muss und ihn mühselos bis in sein Innerstes durchschauert: „Du weißt manchmal so wenig über dich, das es erschreckend ist, wie du damit überhaupt hast so alt werden können.“

Mit Temperament und wagemutig vorwärts

VON MATTHIAS GERHART

Frankfurt – Grieg, Mendelssohn und Schumann – ein romantisches und lebensbejahendes Stille...



Geschmeidiges Miteinander: Rätselhafte Lichtgestalten in Rosé.

FOTO: STAATSTHEATER

Menschen, Abschiede, Emotionen „Memento“, ein Ballett-Reigen im Staatstheater Darmstadt

VON KATJA STURM

Frankfurt – Es ist eine verspätete Premiere im neuen Amt. Der Wechsel Tim Plegges innerhalb des Hessischen Staatsballetts vom Direktorensessel in die Rolle des Hauschoreografen wurde bereits zur vergangenen Spielzeit vollzogen.

Eine Erzählung im gewohnten Sinne ist es nicht. Und doch sind Geschichten darin zu erkennen. Jene von Paaren, die sich finden und einander entrissen werden.

der Text, der sich durch die Choreografie zieht und vom „Licht im Innern“ und der Erinnerung spricht. Die Stimme der Schauspielerin Jana Schulz wird fremdet, hallt und stockt, die Formulierung werden wie Puzzlestücke neu zusammengesetzt.

Frau, die in immer wieder anderer Gestalt auftaucht und in einem imposanten, jede Flexibilität bremsenden Kapuzenmantel aus Winterjackenmaterial zum Irrendwas mutiert.



62. Folge

Dass er dafür gesorgt hat, nur damit ich die Finger von allem lasse. Aber noch einmal werde ich sie nicht im Stich lassen.

„Es tut mir leid, aber Lydia kommt sonst zu spät zu dem Spiel“, brumme ich und drücke Mama einen flüchtigen Kuss auf die Wange, bevor ich Lydia zu mir hochziehe.

„Nein“, gebe ich schnell und kühl zurück. „Ich bin noch nicht so weit und meine Krankschreibung endet erst morgen.“

Ich brauche einen unglaublich leeren und schwarzen Moment, bis ich begreife, was dort steht. „Katharina Georg war schwanger.“

die Uhr, der mir eindeutig zeigt: Ich wäre besser nicht zum Essen zu Severins Eltern gefahren. Aber es musste sein, sein Vater hat mich schließlich eingeladen.

Weltkulturen-Museum zeigt Kenias „Unsichtbare Inventare“

VON CHRISTIAN HUTHER

Frankfurt – Die Trommel war laut, über mehrere Dörfer hinweg gut hörbar. Sie wurde geschlagen, wenn sich das im Südwesten Kenias lebende Volk der Pokomo versammelte, um neue Regeln zu besprechen.

32500 Objekte. Seit Mai ist sie öffentlich zugänglich. Da lief bereits eine Ausstellung in Nairobi, in deren Zentrum nur leere Vitrinen zu sehen waren.



Figur aus Kenia von Joseph Mulli, 1974.

Lange antwortete das Museum nicht auf Rückgabebestrebungen. Neuerdings scheint Bewegung in die Frage zu kommen, das Haus erklärte sich zu Gesprächen bereit.

Auch zahllose andere Museen auf der ganzen Welt hat das Thema der Raubkunst in Erklärungsnot gebracht; jetzt ist nach der Nazi-Kolonialzeit dran. Inzwischen gehört die Trommel zu den fünf „Objekten von nationalem Interesse“, die Kenia zurückhaben will, wie das Frankfurter Weltkulturen-Museum zeigt.



Silberne Talisman-Halskette aus Kenia, Swahili, gesammelt von Johanna Aghte. FOTOS (2): PETER WOLF

ROMAN

RÄTSEL

A crossword puzzle grid with clues in German. Includes a central image of Euro banknotes and a promotional message for a daily prize.

SUDOKU

Sudoku puzzle grid with 'Anfänger' and 'Fortgeschrittene' sections. Includes a solution key for the 'Anfänger' section.

Lottery advertisement for 'Gewinnhotline: 0137 / 822 2710'. Includes a list of winning numbers and a small grid for the previous day's results.

IN SERIE

PORTRÄT

TIPPS DES TAGES

Der schwarze Engel

Klaus Burger, Teilnehmer des Sylter Engel-Seminars, wird erschlagen in seinem Hotelzimmer aufgefunden. Tatwaffe ist eine schwarze Engelstatue. Ein sehr persönlicher Fall für Carl Sievers...

Nord Nord Mord ZDF, 20.15 Uhr

Mehr TV-Programm finden Sie auf www.rtv.de

Ein Typ für jede Rolle

Der Detroiter J.K. Simmons ist nicht nur oscargekrönter Schauspieler – er ist außerdem ein ausgebildeter Sänger und obendrein ein studierter Filmkomponist



J.K. Simmons als Captain McKenna in „21 Bridges“ (Foto: ZDF)

J.K. Simmons kennen die deutschen Krimifans aus den Serien „Law & Order“ und „The Closer“. Wer Sam Raimis „Spider Man“-Trilogie gesehen hat, erinnert sich bestens an den markanten Kopf des cholerischen Zeitungschefredakteurs Jameson...

Rohrbacher in der Satire „Thank You for Smoking“ im Jahr 2006. Neben der Schauspielerlei erlernte der zweifache Familienvater Simmons auch Bühnengesang an der Ohio State University und absolvierte eine Ausbildung zum Filmkomponisten...



Georgs (Christian Kohlund) und Christines (Suzanne von Borsody) langjähriger Ehe ist die Romantik abhanden gekommen. Da bekommt Christine von einem anonymen Verehrer Rosen. (Foto: ARD)

Der Liebhaber meiner Frau

Bei Georg und Christine Fischer, als Bürgermeister und Schuldirektorin ein stadtbekanntes Paar, ist nach 40 Jahren Ehe die Luft raus. Dass es für sie einen anderen geben könnte, käme ihm trotzdem nicht in den Sinn...

Wir werden nicht zusammen alt Jeans und Catherines Beziehung ist von heftigen Auseinandersetzungen geprägt. Sie haben sich unzählige Male getrennt und wieder versöhnt...

Resident Evil: Apocalypse Alice erwacht im Forschungslabor der Umbrella Corporation. Ihr ist sofort klar, dass sie für biogenetische Experimente missbraucht worden ist...

An ihrer Seite Alzheimer lässt Fiona ihr langes glückliches Leben immer mehr vergessen. Ihr Ehemann muss lernen, damit umzugehen...

Systemsprenger Egal ob Pflegefamilie, Wohngruppe oder Schule, Benni fliegt überall sofort wieder raus: Sie ist zu laut, wild und unberechenbar...

Logos of various TV channels: Das Erste, ZDF, hr, Sat.1, RTL, ProSieben, kabel eins, VOX.

- 5.30 ZDF-Morgenmagazin 9.00 Tagesschau 9.05 Live nach Neun. Magazin. Raus ins Leben 9.55 Verrückt nach Meer...

- 5.30 MoMa. So startet man gut in den Tag. Mit dem Magazin kann man sich gleich zum Frühstück über die neuesten Nachrichten aus den Bereichen Politik, Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur und Sport informieren...

- 7.55 maintower weekend (Wdh.) 8.25 hessenschau 8.55 Die Ratgeber (Wdh.) 9.25 Die Gesundheitsmagazin (Wdh.) 10.10 Bodyguards für Schafe...

- 5.30 Sat.1-Frühstücksfernsehen. Magazin. Zu Gast: Vanessa Blumhagen. Moderation: Annika Lau, Daniel Boschmann 10.00 Klinik am Südring...

- 5.15 Anwälte der Toten (1) 6.00 Guten Morgen Deutschland. Magazin. Moderation: Maurice Gajda, Mara Bergmann 10.00 Gute Zeiten, schlechte Zeiten...

- 5.35 Abenteuer Leben Spezial. Magazin 7.30 Navy CIS: L.A. Herz und Verstand (Wdh.) 8.25 Navy CIS: New Orleans. Eine Frage der Zeit...

- 5.45 CSI: NY (Wdh.) 7.20 CSI: Den Tätern auf der Spur. Krimiserie 9.10 CSI: Miami. Krimiserie. Flammendes Inferno / Drogenwahn / Blutsbrüder (Wdh.) 11.55 vox nachrichten 12.00 Shopping Queen...

- 5.45 CSI: NY (Wdh.) 7.20 CSI: Den Tätern auf der Spur. Krimiserie 9.10 CSI: Miami. Krimiserie. Flammendes Inferno / Drogenwahn / Blutsbrüder (Wdh.) 11.55 vox nachrichten 12.00 Shopping Queen...

- 6.00 SWR3 Morningshow. Magazin. Visual Radio 8.00 In aller Freundschaft – Die jungen Ärzte. Arztserie 8.45 In aller Fr. Arztserie 9.30 Der vergessene Tempel (Wdh.) 10.15 Wildes Österreich...

- 6.50 Björn Freitag kocht grenzenlos köstlich (Wdh.) 7.20 Rote Rosen (Wdh.) 8.10 Sturm der Liebe 9.00 Nordmagazin (Wdh.) 9.30 Hamburg Journal (Wdh.) 10.00 S-H Magazin (Wdh.) 10.30 buten un binnen (Wdh.) 11.00 Hallo Niedersachsen (Wdh.) 11.35 Einfach genial (Wdh.) 12.00 X:enius (Wdh.) 12.25 In aller Freundschaft – Die 13.10 In aller Freundschaft – Die Krankenschwestern 14.00 NDR Info Information 14.15 Gefragt – Gejagt Show 15.00 die nordstory Reportagereihe. Großstadt-Traum: Hafencity 16.00 NDR Info Information 16.10 Mein Nachmittag 17.00 NDR Info Information 17.10 Leopold, Seebär & Co. 18.10 Ländermagazine 18.15 Die Nordreportage Reportagereihe 18.45 DAS! Magazin. Norddeutschland und die Welt. Zu Gast: Prof. Kersten Reich 19.30 Ländermagazine 20.00 Tagesschau 20.15 Markt Magazin 21.00 Die Ernährungs-Docs Magazin. Iss Dich gesund! 21.45 NDR Info Information 22.00 45 Min Dokureihe 22.45 Kulturjournal Magazin 23.15 Eye in the Sky – Tod aus der Luft Thriller (GB/CDN 2015) 0.45 Die Ernährungs-Docs Magazin (Wdh.) 1.30 Markt Magazin (Wdh.) 2.15 Iss besser! – Tariks wilde Küche (Wdh.) 2.45 Hallo Niedersachsen Magazin (Wdh.)

- 6.05 Tierärztin Dr. Mertens (Wdh.) 6.55 Tiere suchen ein Zuhause (Wdh.) 7.40 Die Mädels vom Immenhof. Heimatfilm (D 1955) 9.05 Wissen macht Ah! 9.30 neuneinhalb 9.40 Aktuelle Stunde (Wdh.) 10.25 Westpol (Wdh.) 10.55 Plattenreportage. Moderation: Sven Kroll 18.00 WDR aktuell / Lokalzeit 18.15 Servicezeit Magazin Moderation: Yvonne Willicks, Dieter Könnens 18.45 Aktuelle Stunde Magazin Moderation: Susanne Wieseler, Michael Dietz 19.30 Lokalzeit Das regionale Magazin im WDR 20.00 Tagesschau 20.15 Lecker an Bord Kulinarische Schätze rund um Leberküssen 21.00 Hunde verstehen! Dokureihe. Mary & Spike 21.45 WDR aktuell 22.15 Unterwegs im Westen Süßes Gift – Hilft uns nur die Zuckersteuer? 22.45 Ladies Night Classics Show. Zu Gast: Frieda Braun, Tina Teubner, Gayle Tufts, Gerorgette Dee. Moderation: Gerburg Jahnke 23.30 Gefragt – Gejagt Show 0.15 Gefragt – Gejagt Show

- 5.25 Space Night (VPS 5.55) 6.00 freizeit (Wdh.) 6.30 Sturm der Liebe (Wdh.) 7.10 Rote Rosen (Wdh.) 7.35 Panorama-bilder / Bergwetter 8.30 Tele-Gym (1) 8.45 Aktiv und gesund 9.15 Der Geist Europas 10.00 Eisenbahn-Romantik 10.30 Brisant (11.00 MDR in aller Freundschaft 11.45 Julia – Eine ungewöhnliche Frau. Der Preis der Wahrheit 12.35 Nashorn, Zebra & Co. 13.25 Elefant, Tiger & Co. 14.15 Aktiv und gesund Magazin. U.a.: Gesundschlafen / Blutvergiftung 14.45 Gefragt – Gejagt 15.30 Schnittpunkt 16.00 BR24 Rundschau 16.15 Wir in Bayern 17.30 Regionales Magazin. Das Wichtigste aus Südbayern 18.00 Abendschau Magazin 18.30 BR24 Rundschau 19.00 Unkraut Magazin. Bayerns Flüsse – Lebensräume in Not. Moderation: Janina Notenstein 19.30 Dahoam is Dahoam 20.00 Tagesschau 20.15 Stoffelli Wells Bayern Reportagereihe 21.00 Siebenmal jüdisches Leben in Bayern 21.45 BR24 Rundschau 22.00 Lebenslinien Porträtreihe 22.45 Mord mit Aussicht 23.35 Schlechtfürs Fernsehen Kabarett. Parodie. Unflug. (Wdh.) 0.20 Ringstetter (Wdh.) 1.05 Koscher kochen mit Ali und Adnan Dokumentation 1.35 Dahoam is Dahoam Heimatserie (Wdh.) 2.05 Wir in Bayern (Wdh.) 3.20 Frankschau a. (Wdh.)

- 5.20 Rote Rosen 6.10 Unterwegs in Thüringen (Wdh.) 6.40 Sehen statt Hören 7.10 Rote Rosen 8.00 Sturm der Liebe 8.50 In aller Fr. Abgerechnet wird am Schluss 9.40 Quizduell – Der Olymp 10.30 Elefant & Co. 10.55 aktuell 11.00 MDR um elf 11.45 In aller Freundschaft. Arztserie. Irritationen. Mit Isabel Gerschke 12.30 A/Der Winterkrieg. TV-Familienfilm (D 2011) 14.00 MDR um zwei Magazin Das MDR-Mittagsmagazin 15.15 Gefragt – Gejagt Show Mod.: Alexander Bommes 16.00 Neues von hier Magazin 16.30 Gäste zum Kaffee Magazin. Zu Gast: Tom Pauls 17.00 Neues von hier Magazin 17.45 MDR aktuell 18.05 Wetter für 3 18.10 Brisant Magazin 18.54 Sandmann Reihe 19.00 MDR Regional Magazin 19.30 MDR aktuell 19.50 Zeigt uns eure Welt (1/4) Dokumentation 20.15 Tatort: Krumme Hunde TV-Kriminalfilm (D 2008) Mit Axel Prahl, Jan Josef Liefers, Friederike Kempfer. Der Privatdetektiv Mang wurde erstochen aufgefunden. Professor Boerne sieht dem Opfer zum Verwechseln ähnlich. 21.45 MDR aktuell 22.10 Fakt ist! Talkshow 23.10 Zorn: Kalter Rauch TV-Kriminalfilm (D 2017) Mit Stephan Luca 0.40 Goethes Faust Drama (D 2019) 2.25 Fakt ist! (Wdh.)

- 6.50 Der Trüdeltrupp – Das Geld liegt im Keller. Doku-Soap. Sükrü, Mauro und Otto bei Babette 8.50 Freudentausch. Doku-Soap. Heute tauschen Franziska (24) und Claudia (45) die Familien 10.50 Freudentausch. Doku-Soap. Heute tauschen Tanika (41) und Bianca (37) die Familien 12.50 Die Wolllins – Eine schrecklich große Familie! (3) Doku-Soap 13.55 Die Geissens 14.55 Hartz und herzlich – Tag für Tag Benz-Baracken Neue Wege. Janine und Martin wollen mit neuen Jobperspektiven durchstarten. Pascal muss vor Gericht. 16.55 RTLZWEI News / Wetter 17.00 RTLZWEI Wetter Magazin. Wetterinformationen bei RTLZWEI. 17.05 Das denkt Deutschland (1) Reportagereihe. Das denkt Deutschland 18.05 Köln 50667 Doku-Soap, ORF, SRF und ARD. Moderation: Lillian Moschen 20.15 Die Wolllins – Eine schrecklich große Familie! Doku-Soap. Zwillingsgelburt per Notkaiserschnitt / Willkommen Emory & Casey 22.15 Bella Italia – Camping auf Deutsch Sascha und Dennis: Auf Kriegsflug mit den Campingplatzregeln. Die Doku-Soap spielt in einem ganz besonderen Mikrokosmos: auf dem größten Campingplatz Europas. (Wdh.) 0.15 Hartes Deutschland – Die Story Reportagereihe Frankfurt: Endstation Bahnhofsviertel (2) (Wdh.)

- 7.30 Alpenpanorama 8.00 ZIB 8.05 Alpenpanorama 8.33 Alpenpanorama 9.00 ZIB 9.05 Kulturzeit. Magazin (Wdh.) 9.45 nano. Magazin (Wdh.) 10.25 Terra X (Wdh.) 11.50 Zu Tisch ... 12.20 Servicezeit 12.50 Portugal, da will ich hin! Spezial. Dokumentation 13.20 Christians liebste Hütten. Dokumentationsreihe. Putschsellerhaus im Berchtesgadener Land / Prinz-Luitpold-Haus 14.15 Die Sennerin 15.00 Bauernherbst im Salzburger Land Dokumentation 15.45 Wunderschön! Reportagereihe. Südtirol im Herbst – Unterwegs mit Tamina Kallert 16.30 Geheimnisvoller Garten 18.00 Herbst in den Nationalparks – Wildes Mecklenburg Reportage 18.30 nano Die Welt von morgen 19.00 heute 19.20 Kulturzeit Magazin. Das 3sat-Kulturmagazin von ZDF, ORF, SRF und ARD. Moderation: Lillian Moschen 20.00 Tagesschau 20.15 Traumhafte Bahnstrecken der Schweiz Dokumentationsreihe 22.00 ZIB 2 Nachrichten Die Wache Dokumentarfilm (D 2020) Regie: Eva Wolf. Dokumentarfilmerin Eva Wolf hat Beamte bei ihrer Arbeit begleitet und Einblicke in Routineabläufe und fordernde Einsätze bekommen. 23.55 Gipfelstürmer 0.25 10vor10 (VPS 21.50) 0.55 Science Busters – Wer nichts weiß, muss alles glauben (1/12) Show

- 8.40 Stadt Land Kunst (VPS 8.31) (Wdh.) 9.30 X:enius (VPS 9.37) 9.55 GEO Reportage (VPS 10.03). Reportagereihe 11.45 Die wunderbare Welt der Weine (VPS 11.47) 12.15 Re: (VPS 12.18) (Wdh.) 12.50 Arte Journal 13.00 Stadt Land Kunst. Magazin. U.a.: Schweden: Henning Mankell und die Angst, die aus der Kälte kam 13.45 Gefährliche Wahrheit. TV-Drama (D 2021) (Wdh.) 15.25 Mit fliegender Kiste über den Kanal: Louis Blériot Dokumentarfilm (F 2021) (Wdh.) 16.55 Metamorphosen – Die Wildnis kehrt zurück Dokumentationsreihe (Wdh.) 17.50 Italien, meine Liebe (VPS 17.46). Dokumentationsreihe Die Küste Apulien (Wdh.) 18.30 Italien, meine Liebe (VPS 18.35). Dokumentationsreihe Die Küste von Venedig bei Triest (Wdh.) 19.20 Arte Journal 19.40 Re: Reportagereihe 20.15 Wir werden nicht zusammen alt Drama (F 1972) Mit Marlène Jobert. Regie: Maurice Pialat 21.55 Maurice Pialat – Außen-seiter der französischen Filmwelt (VPS 21.56). Dokumentation. Der Lebensweg des umstrittenen Filmemachers in Fotos, Videos und Aussagen von Zeitzeugen und ehemaligen Mitarbeiterinnen 22.50 An ihrer Seite (VPS 22.49). Drama (CDN/GB/USA 2006) Mit Gordon Pinsent 0.40 Aleph (VPS 0.33). Dokumentarfilm (USA 2019)

Logos of various TV channels: Kika, phoenix, SUPER RTL, eurosport, sport1, rbb, TELE, ntv.

- 12.25 Die Sendung mit der Maus (Wdh.) 12.50 Sherlock Yack 13.15 TanzAlarm Club (1/13) 13.40 Die Pfefferkörner 14.10 Schloss Einstein 15.00 Dance Academy 15.50 Lenas Ranch 16.35 Franco Polo 17.25 Arthur und die Freunde der Tafelrunde 18.00 Sesamstrasse präsentiert: Eine Möhre für Zwei 18.15 Super Wings 18.35 Elefantastisch! 18.50 Sandmann 19.00 Robin Hood. Animationsserie 19.25 Wissen macht Ah! 19.50 logo! 20.00 KiKA Live 20.10 Die Mixed-WG 20.35 Die Mädchen-WG. Doku-Soap

- 12.45 phoenix plus 14.00 vor 14.45 phoenix plus 16.00 Russland und der Fall Nawalny (Wdh.) 16.45 ZDFzoom (Wdh.) 17.15 Dokumentation 17.30 phoenix der tag 18.00 Aktuelle Reportage 18.30 Indonesien – ungezähmt. Dokumentationsreihe (Wdh.) 20.00 Tagesschau 20.15 ZDF-History. Dokumentationsreihe. Das Geheimnis der Wikinger-Kriegerin 21.45 heute-journal 22.15 unter den linden (Wdh.) 0.45 HERstory (Wdh.) 1.30 ZDF-History (Wdh.)

- 10.35 Tom und Jerry 13.00 What's New Scooby-Doo? 13.25 Ninja-go – Abenteuer in neuen Welten 13.55 Bugs Bunny und Looney Tunes 14.20 Angelo! (Wdh.) 14.30 Willkommen bei den Louds 15.00 ALVINNN!!! 15.30 Tom und Jerry 16.00 Tom und Jerry 16.30 100% Wolf 17.00 Wuzzle Goozle 17.30 Bugs Bunny und Looney Tunes 17.55 Paw Patrol 18.25 Grizzly & die Lemminge 18.55 Tom und Jerry 19.15 ALVINNN!!! 19.45 Angelo! 20.15 Bones 23.10 Kommissar Cain. Undercover 0.25 Info.

- 11.30 Springreiten: Global Champions Tour (Wdh.) 12.30 Snooker: Northern Ireland Open (Wdh.) 13.30 Marathon: Paris-Marathon (Wdh.) 15.30 Ski alpin: Weltcup (Wdh.) 16.00 Ski alpin: Weltcup (Wdh.) 17.00 Radsport: Grand Prix Morbihan. Eintagesrennen (Wdh.) 17.00 Olympische Spiele (Wdh.) 18.00 The Invisible Band 19.00 Snooker: Northern Ireland Open (Wdh.) 20.00 News 20.05 Marathon: Paris-Marathon (Wdh.) 21.55 News 22.00 Ski alpin: Weltcup (Wdh.) 22.45 Ski alpin: Weltcup

- 5.00 Sport-Clips (Wdh.) 6.00 Tele-shopping (Wdh.) 7.00 Antworten mit Bayless Conley (Wdh.) 7.30 Die Arche-Fernsehkanzel (Wdh.) 8.00 Teleshopping. Werbesendung (Wdh.) 15.30 Storage Hunters. Dokumentationsreihe. Flugstunde / Der rätselhafte Anhänger (Wdh.) 16.30 Die Drei vom Pfandhaus 18.30 Street Outlaws. Dokumentationsreihe. Gatekeeper Gate 19.30 Sport1 News 20.15 So schaut's aus – die Bundesliga-Show 21.00 Bundesliga Analyse 21.45 Doppelpass 2. Bundesliga 23.30 3. Liga pur 0.15 Sport-Clips (Wdh.)

- 12.10 Gefragt – Gejagt (VPS 12.09). Show (Wdh.) 13.00 rbb24 13.10 Giraffe & Co. 13.40 Rentnercop 14.30 Ein Baby zum Verlieben. TV-Liebeskomödie (D 2004) Mit Anica Dobra 16.00 rbb24 16.10 In aller Fr. – Die jungen Ärzte 17.05 Gefragt – Gejagt (VPS 12.10) 17.53 Sandmann 18.00 rbb UM6 18.27 zibb 19.30 Regionales 20.00 Tagesschau 20.15 SuperMarkt. Magazin 21.00 Ausgerechnet 21.45 rbb24 22.15 Tatort: Im Visier. TV-Kriminalfilm (D 2003) 23.45 Polizeiruf 110: Am Abgrund. TV-Krimi (DDR 1979) 0.50 Mord mit Aussicht

- 6.25 Werbesendung. Magazin 7.25 Joyce Meyer 7.55 Dauerwerbesendung. Magazin 16.15 Stargate. Sci-Fi-Serie. Die Invasion (Wdh.) 17.15 Star Trek – Deep Space Nine. Sci-Fi-Serie. Die Belagerung von AR-558. Mit Avery Brooks 18.15 Stargate Atlantis. Die Belagerung 19.10 Stargate. Die Invasion 20.15 Grendel. TV-Drama (USA 2007) Mit Chris Bruno. Regie: Nick Lyon 22.00 Species 2. Sci-Fi-Horror (USA 1998) Mit Michael Madsen 23.55 Saphirblau. Fantasyfilm (D 2014) Mit Maria Ehrich (Wdh.) 2.00 Dauerwerbesendung. Magazin

- 14.10 Telebörse 14.30 Startup Magazin (Wdh.) 15.25 Telebörse 15.40 News Spezial (Wdh.) 16.15 Telebörse 16.30 News Spezial (Wdh.) 17.10 Startup News (Wdh.) 17.15 Telebörse 17.30 News Spezial (Wdh.) 18.20 Telebörse 18.35 News Spezial (Wdh.) 19.15 Telebörse 19.30 Ratgeber – Hightech 19.55 Klima Update 20.15 Moskau – Russlands Megacity 21.05 Die Krim – Traumurlaub im Krisengebiet? Dokumentation 22.05 Börse 22.10 Norilsk – Die dreckigste Stadt Russlands 23.15 Börse 23.30 #beisenherz 0.15 Spiegel TV

Legend for TV symbols: Spielfilm, Schwarzweiß-Sendung, Untertitel, Zweikanalton, Breitbild, Dolby, Stereo, Audio-Description.

Drei Tote bei Absturz von Helikopter

Buchen – Bei einem Hubschrauberabsturz im Norden Baden-Württembergs sind drei Menschen ums Leben gekommen. Anfangs war unklar, ob es Vermisste gibt. Am Sonntagmittag sagte ein Sprecher der Polizei dann: „Wir gehen davon aus, dass in dem Hubschrauber ein Pilot und zwei Passagiere waren.“ Zur Identität der Toten konnte er noch keine Angaben machen. Der einmotorige Helikopter vom Typ Robinson R44 mit vier Sitzen sei aus Richtung Osten gekommen. Er war am frühen Nachmittag über einem Wald in Buchen – nahe der Grenze zu Hessen und Bayern – aus zunächst ungeklärter Ursache abgestürzt. Experten der Bundesstelle für Flugunfalluntersuchung (BFU) wollten die Absturzstelle untersuchen. Zahlreiche Ermittler der Polizei, der Kriminaltechnik sowie Feuerwehr und ein Staatsanwalt waren vor Ort. dpa

Mann will Hund retten: Beide tot

Bechtsbüttel – Während eines Sonntagsspaziergangs sind in Bechtsbüttel bei Braunschweig ein Mann und sein Hund von einem Zug überrollt und getötet worden. Die Frau des 56-jährigen Opfers war bei dem Unfall dabei, konnte aber nicht helfen. Ersten Erkenntnissen zufolge riss sich das Tier am Sonntagvormittag los und lief auf die Gleise, wie eine Sprecherin der Polizei in Niedersachsen sagte. Der Hundehalter sei hinterhergelaufen. Er habe sich ebenfalls ins Gleisbecken begeben, um den Hund zu retten und wieder an die Leine zu nehmen. Die Regionalbahn auf der Fahrt von Braunschweig nach Gifhorn habe die beiden überrollt. dpa

Trier hat Brücken für Eichhörnchen

Trier – Damit Eichhörnchen gefahrlos über die Straße kommen können, gibt es in Trier jetzt zwei „Eichhörnchenbrücken“. Dabei handelt es sich jeweils um ein acht Zentimeter dickes Tau, das über eine Straße zwischen zwei Bäumen gespannt ist. Die „Brücken“ sind erst seit wenigen Wochen „in Betrieb“. Die ersten Hörnchen seien bereits über das Seil geflüht, sagt Stadtsprecher Ernst Mettlach. An dieser Stelle waren zuvor viele tote Eichhörnchen gefunden worden, sagte Anwohnerin Petra Lieser. Seit die Tauer gespannt sind, habe sie keine toten Tiere mehr entdeckt. dpa

Erster Vatertag in Russland

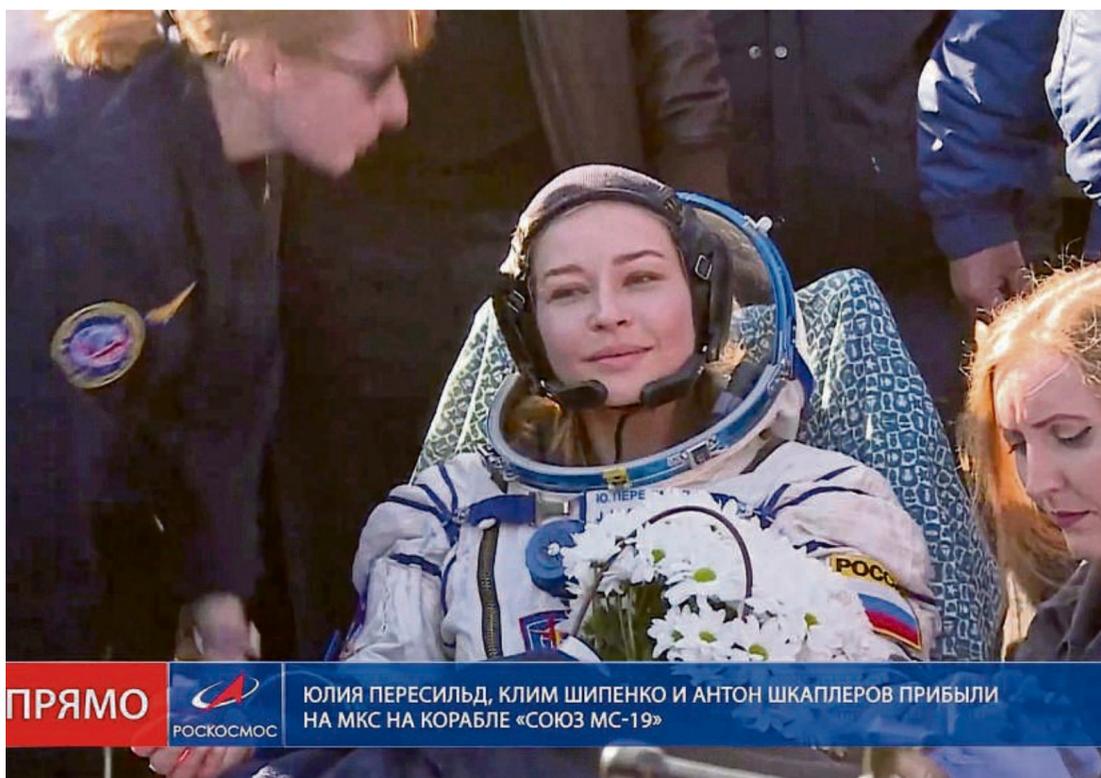
Moskau – In Russland ist zum ersten Mal landesweit Vatertag gefeiert worden. Staatschef Wladimir Putin hatte den erst vor gut zwei Wochen per Erlass für eine höhere Wertschätzung von Männern in der Familie festgelegt. In der Hauptstadt Moskau gab es am Sonntag spezielle Angebote für Väter. Nach Angaben der Stadtverwaltung wurden kostenlose Führungen, Vorträge oder Diskussionsrunden organisiert. Laut offizieller Statistik wachsen in dem Land etwa fünf Millionen Kinder ohne Väter auf. Der Staatsagentur Tass zufolge ziehen rund 648.000 Männer ein Kind allein auf. Auf Ehrentage verzichten mussten die Männer bislang aber nicht: So gibt es zum Beispiel den Tag des Vaterlandverteidigers. dpa

Fatale Jugendsünden im Internet

Was früher an Klowände geschrieben wurde, wird heute gepostet – das hat Folgen

VON ANTJE MÜLLER

Berlin – Wer in der Öffentlichkeit steht, den holen frühere Fehler irgendwann ein – vor allem solche im Internet. So erging es Sarah-Lee Heinrich, die im Bundeskongress der Grünen Jugend zur Co-Sprecherin der Nachwuchsorganisation gewählt worden war. Teils mehrere Jahre alte Äußerungen von ihr lösten eine heftige Online-Kontroverse aus. Über alte Äußerungen von ihr, die sich als Gewaltandrohung oder -fantasie verstehen lassen, sagte Heinrich, sie habe als 13- oder 14-Jährige den Ton und Humor der damaligen Youtuber- und Battlerap-Szene für normal gehalten. Das sei es jedoch nicht, wes-



ПРЯМО РОСКОСМОС ЮЛИЯ ПЕРЕСИЛЬД, КЛИМ ШИПЕНКО И АНТОН ШКАПЛЕРОВ ПРИБЫЛИ НА МКС НА КОРАБЛЕ «СОЮЗ МС-19»

„Dutzende könnten noch leben“

INTERVIEW Die Versäumnisse im Fall des mordenden Krankenpflegers Niels Högel

Frankfurt – Es gibt keine andere Tötungsreihe in dieser Dimension.“ Das sagt der frühere Reporter Karsten Krogmann über den Fall des Krankenpflegers Niels Högel, der in Oldenburg und Delmenhorst jahrelang mindestens 91 Menschen getötet hat. Er wurde zu lebenslanger Haft verurteilt, im nächsten Jahr stehen Högels Vorgesetzte vor Gericht. Mit seinem Co-Autor Marco Seng arbeitet Krogmann den Fall jetzt im Buch „Der Todespfleger“ auf.

Herr Krogmann, warum haben Sie das Buch geschrieben?

Weil es notwendig ist. Wir haben es hier mit einem Fall zu tun, der von höchster gesellschaftlicher Relevanz ist. Wir müssen uns die Frage stellen, wie ein Krankenpfleger fünf Jahre lang an verschiedenen Orten mindestens 91, vielleicht Hunderte Menschen töten konnte. Das wird Fragen nach Lücken im System auf – aber auch nach fehlender Zivilcourage. Ist die Angst zu groß, einen Kollegen anzuschwärzen? Oder vor Rufschädigung und wirtschaftlichen Verlusten? Der Fall Högel zeigt, dass man Dutzende Morde hätte verhindern können, wenn Leute mutiger gewesen wären.

Diese Angst, Kollegen „anzuschwärzen“, gab es auch in anderen Fällen wie Polizeiskandalen...

Ich glaube, es ist ein generelles Problem, wenn sich Hierarchien verfestigen. Im Fall Högel fiel etwa Kollegen auf, dass es vermehrt Reanimationen gab, oder es wurden verdächtige Ampullen gefunden. Dann sagte ein Vorgesetzter sinngemäß: „Kümmere dich um deinen eigenen Kram.“ Und es geschah nichts. Es ist wichtig, da eine persönliche Verantwortung zu fühlen und weiter auf Aufklärung eines möglichen Missstands zu pochen.

Anfang 2022 stehen Högels Vorgesetzte vor Gericht. Was kann das bewirken?

Die Urteile selbst sind für mich gar nicht so wichtig. Es ist das erste Mal, dass nach einer Tötungsreihe die Vorgesetzten des Täters sich verantworten müssen für das, was sie nicht getan haben. Das ermöglicht die wichtige öffentliche Diskussion um moralische Verantwortung.

Inwiefern hat auch die Justiz versagt?

Indem sie den Fall lange nicht aufgeklärt hat. Es gab sehr früh

Hinweise auf eine Tötungsreihe, nachdem Högel 2005 am Bett eines Patienten auf frischer Tat erappt wurde. Die Polizei war schnell auf dem richtigen Weg. Aber die Justiz zeigte kein großes Interesse, das aufzuklären.

Woran liegt das?

Eine Schwäche im System ist, dass unsere Justiz Täter-orientiert denkt. Man hat Högel dann we-

gen fünf Fällen angeklagt, das genügte aus strafrechtlicher Sicht. Er wurde ja auch zu lebenslanger Haft verurteilt. Aber es genügt natürlich nicht mit Blick auf die anderen Opfer. Eine umfassende Aufklärung der Geschehnisse gab es erst viele Jahre später.

Einige Fälle können nie aufgeklärt werden, weil die Opfer eingäschert wurden.

Vom Reporter zum Weißen Ring

Der Fall Högel hat auch Karsten Krogmanns Leben verändert. Als Chefredakteur der „Nordwest-Zeitung“ in Oldenburg berichtete er sieben Jahre lang über den Fall. Seine Artikel wurden mit dem Theodor-Wolff- und Nannen-Preis ausgezeichnet. Durch seine Beschäftigung mit den Opfern kam er mit dem „Weißen Ring“ in Kontakt, der größten deutschen Hilfsorganisation für Kriminalitätsoffer. Dorthin wechselte er 2020 als Pressechef. Diesen Schritt, so sagt er, wäre er nicht gegangen ohne den Fall Högel: „Ich hatte das Gefühl, dass Opfer sowohl vor Gericht als auch in der öf-



Karsten Krogmann FOTO: AHLERS

fentlichen Wahrnehmung ständig zu kurz kommen. Deswegen schien mir das ein sinnvolles Betätigungsfeld.“ Das Taschenbuch „Der Todespfleger“ von Karsten Krogmann und Marco Seng ist bei Goldmann erschienen (320 Seiten, 15 Euro) pro

Schauspieler aus dem All zurückgekehrt

Schauspielerin Julia Peressild ist wieder auf der Erde. Nach Dreharbeiten auf der Internationalen Raumstation ISS kehrte ein russisches Filmteam sicher zurück. Die Sojus-Kapsel mit Peressild und dem Regisseur Klim Schipenko an Bord landete am Sonntagmorgen in der Steppe Kasachstans in Zentralasien. Erstmals in der Geschichte der Raumfahrt wurde ein Film auf der ISS gedreht. Live-Bilder der russischen Raumfahrtbehörde Roskosmos zeigten, wie das Sojus-Raumerschiff MS-18 zunächst als kleiner Punkt am wolkenlosen Himmel zu sehen war. Die letzten Kilometer schwebte die Kapsel an einem großen Fallschirm, bevor sie am Boden aufschlug. „Willkommen zu Hause“, twitterte Roskosmos. Der Crew gehe es nach dem mehr als dreistündigen Flug gut. Sie landete 148 Kilometer südöstlich der Stadt Scheskasgan. In der Raumkapsel saß auch Kosmonaut Oleg Nowizki, der seit April auf der ISS war. dpa/FOTO: DPA

PIANISSIMO



Dufte ist schon cringe

VON PIA ROLFS

Manche würden gar nicht merken, dass sie nicht mehr jung sind, gäbe es nicht das Jugendwort des Jahres. Und die Vorschläge dazu wecken in ihnen nur ein fast jugendliches „Hä?“. So stehen die Worte „sheesh“, „sus“ und „cringe“ zur Auswahl. „Sheesh“ drückt Erstaunen aus – ist also in gepflegtem Literatendeutsch vielleicht „Hä?“, „Wow!“ oder „Mein lieber Herr Gesangsverein!“. Das Wort „sus“ soll „verdächtig“ bedeuten und „cringe“ etwa Peinliches. So weit, so dufte, würden Berufsjugendliche um die 50 jetzt gern sagen. Aber „dufte“ ist bestimmt schon längst „cringe“. Oder so unbekannt, dass es ein „Sheesh“ erntet oder „sus“ ist. Seltsam ist allerdings, dass viele Ältere diese Ausdrücke noch nie gehört haben. Und das lässt zwei Schlüsse zu: Die vermeintlichen Jugendwörter sind gar nicht so verbreitet. Oder die Jüngeren verwenden sie nicht in Gesprächen mit den stets besserweisenden, aber doch ahnungslosen „Boomer“. Das wäre einerseits dufte, weil es von der Rücksichtnahme der Jugend zeugte. Andererseits aber auch „cringe“.

LEUTE, LEUTE



Ude kämpft mit Katze ums Kopfkissen

Münchens Ex-Oberbürgermeister Christian Ude (73) sieht die Katze als wahre Gewinnerin der Corona-Pandemie. Seine Katze „Mienchen“ habe in Lockdown-Zeiten profitiert, schrieb er in der „Süddeutschen Zeitung“. Weil seine Frau und er zu Hause gewesen seien, sei die Katze anspruchsvoller geworden und entdeckte „den Reiz des weichen Kopfkissens“. Seitdem müsse er um das Kissen kämpfen. dpa/FOTO: DPA



Greta Thunberg singt und tanzt

Die schwedische Klima-Aktivistin Greta Thunberg hat Besucher eines Konzerts zugunsten des Klimaschutzes in Stockholm mit einer Gesangseinlage überrascht. Mit einem Klima-Aktivistenschmetterte die 18-Jährige „Never Gonna Give You Up“ von Rick Astley und tanzte dazu. Showauftritte liegen in der Familie: Ihre Mutter Malena Erman hatte Schweden 2009 beim Eurovision Song Contest vertreten. dpa/FOTO: DPA

Niedersache gewinnt 33 Millionen im Eurojackpot

Hannover – Plötzlich Multimillionär: In Frankreich und Deutschland haben sich am Wochenende zwei Lotto-Spielerinnen oder Spieler über riesige Gewinne freuen dürfen. Der Eurojackpot in Höhe von rund 33 Millionen Euro ging diesmal nach Niedersachsen. Wie die regionale Lotteriegesellschaft am Samstag mitteilte, gewann ein Spieler oder eine Spielerin, der/die den Tippschein in der Region Hannover abgegeben hatte. Noch sei die Identität des Glückspilzes nicht bekannt, sagte eine Sprecherin von Toto-Lotto Niedersachsen. Über 33 Millionen kann eine Französin oder ein Franzose allerdings nur müde lächeln – in Frankreich wurde der Rekordjackpot der Lotterie Euro-millions von 220 Millionen Euro geknackt. dpa

Frau in US-Zug vergewaltigt

Niemand der anderen Passagiere griff ein

Philadelphia – Ein sexueller Übergriff auf eine Frau in einem Zug in der Ostküstenmetropole Philadelphia hat in den USA Entsetzen ausgelöst. Ersten Erkenntnissen zufolge haben mehrere Menschen in dem Zug nicht eingegriffen. Es sei „verstörend“, denn es seien definitiv Menschen im Zug gewesen, sagte Timothy Bernhardt vom zuständigen Polizeirevier. „Keiner hat eingegriffen oder irgendetwas getan, um der Frau zu helfen.“ Man sei aber aktuell noch dabei, die Aufnahmen der Überwachungskamera auszuwer-

ten. Er könne daher noch nicht genau sagen, was die Menschen genau gesehen hätten. Der Vorfall zeige, „wo wir in der Gesellschaft stehen“.

Das Verbrechen hatte sich am Mittwochabend in einem Zug der Nahverkehrsgesellschaft Septa ereignet. Ein Septa-Mitarbeiter habe gemerkt, dass etwas nicht stimmte, sagte Bernhardt. Der 35 Jahre alte polizeibekannt Täter wurde festgenommen, die Frau kam in ein Krankenhaus. Bernhardt bezeichnete sie als „unglaublich starke Frau“. Das Opfer und der

Täter hätten sich nicht gekannt. „Meiner Meinung nach gab es eine Menge Leute, die hätten eingreifen sollen, jemand hätte etwas tun sollen“, sagte er weiter.

Die Vergewaltigung sei eine „grausame Straftat“ gewesen, zitierten US-Medien ein Statement der Verkehrsgesellschaft. „Es waren noch andere Personen im Zug, die Zeugen dieser schrecklichen Tat wurden, und die Tat hätte möglicherweise früher beendet werden können, wenn ein Fahrgast den Notruf gewählt hätte“, hieß es demnach weiter. dpa

Lava lässt auf La Palma neue Landzunge entstehen

La Palma – Ein zweiter Lavaström konnte auf der kanarischen Vulkaninsel La Palma am Montag das Meer erreichen und dort eine neue Landzunge bilden. Die 1270 Grad heiße Masse sei rund 200 Meter vom Meer entfernt, teilte das Vulkanologische Institut der spanischen Region (Involcan) am Sonntagmittag mit.

Der Lavaström bewege sich Richtung Meeresklippen mit einer Geschwindigkeit von 15 Metern pro Stunde vorwärts. Der Hauptstrom ergießt sich schon seit rund zwei Wochen in den Atlantik und lässt dort eine neue Landzunge entstehen, die am Sonntag etwa 36 Hektar groß war. Darauf passen rund 50 Fußballfel-



Erntete viel Kritik: Sarah-Lee Heinrich von der Grünen Jugend. FOTO: DPA

KOMMENTAR

Eintracht Frankfurt
Von der
Realität eingeholt

VON INGO DURSTEWITZ



Anfang Juni, die beste Eintracht-Saison seit zwei-einhalb Jahrzehnten lag noch nicht lange zurück, stand für den frisch gekürten Sportvorstand Markus Krösche fest: Einen Umbruch soll es nicht geben. Zu vieles sei neu im Verein, der Trainer, der Manager, das Team hinterm Team. „Wenn du dann noch anfängst, die Mannschaft zu zerpfücken, wird es schwierig.“ Es ist dann doch ein bisschen anders gekommen. Viereinhalb Monate später ist Eintracht Frankfurt von der Realität eingeholt worden.

Die Umwälzung ist erheblicher ausgefallen als gedacht, was per se gar nicht so schlimm ist, denn der Club hat sich in den vergangenen Jahren oft genug gehäutet und hat sich dennoch stetig weiterentwickelt. Sportlich, aber auch wirtschaftlich. Die Eintracht hat Spieler entdeckt, sie auf die nächste Stufe gehoben und sie dann teuer verkauft. Und das Ganze wieder von vorne. Ein Erfolgsmodell.

Nun hat Corona das Wachstum gestoppt, Starspieler sind nicht drin, was aber nicht schlimm ist, wenn man, siehe oben, die richtigen Leute dazu holt. Doch bei ihrem Personalroulette hat die Sportführung in diesem Sommer, bei aller Vorsicht, auf die Falschen gesetzt. Zum einen ist es – wie seit Jahren schon – verpasst worden, die rechte Seite adäquat zu besetzen. Da ist viel Masse, aber keine Klasse am Start. Und der hochgehandelte Fabio Blanco fristet ein Schattendasein bei der A-Jugend.

Generell gilt: Die Mannschaft ist im Vergleich zur Vorsaison lange nicht so leistungstark, obwohl in André Silva und Amin Younes nur zwei Leistungsträger den Verein verlassen haben. Doch drei der sechs Zugänge bleiben den Beweis schuldig, die Mannschaft auch nur annähernd auf ein ähnliches Level heben zu können. Ni wurde es deutlicher als gegen Hertha BSC, als Glasner auf die Schnapsidee kam, seine Offensive mit Jesper Lindström, Jens Petter Hauge und Sam Lammers zu besetzen. Alle drei sind in dieser Fassung auf diesem Niveau nicht konkurrenzfähig. Auch die übrigen Neuen sind bisher eher Mitläufer: Christopher Lenz ist seit Wochen verletzt, Kristijan Jakic ein großer Kämpfer, aber ohne große Linie und Rafael Borré hält nur 1,74 Meter klein und körperlich unterlegen. Ihm ist, vom Potenzial her, aber noch am meisten zuzutrauen. Scheint so, als müsse sich die Eintracht durch die Saison lavieren – und im neuen Jahr einige Korrekturen vornehmen. Wieder einmal.

sport@fnp.de

DREI DINGE...

...die Sportfans heute wissen sollten:

1. Der Deutsche Fußball-Bund (DFB) hat 100 ehrenamtlich tätige Frauen und Männer im Rahmen einer festlichen Gala im Fußballmuseum in Dortmund geehrt. Die 100 ausgewählten Ehrenamtlichen standen für mehr als 1,6 Millionen Menschen, die dafür Sorge tragen, dass Fußball in Deutschland überhaupt möglich ist.

2. Vier Spiele, null Punkte: Der Fehlstart für die deutschen Hockey-Teams in die neue Saison der Pro League ist perfekt. Die Herren des scheidenden Trainers Kais al Saadi verlor am Sonntag in Brüssel ihre zweite Partie gegen Olympiasieger Belgien mit 3:5 (1:2). Tags zuvor hatten die „Honamas“ gegen Belgien eine 1:6-Niederlage kassiert. Das Frauen-Team von Bundestrainer Xavier Reckinger verlor am Sonntag mit 1:3 (0:2) gegen Belgien ebenfalls seine zweite Partie, nachdem die „Danas“ tags zuvor dem EM-Dritten mit 0:1 unterlegen waren.

3. Der deutsche Basketball-Nationalspieler Isaiah Hartenstein hat sich Medienberichten zufolge den letzten Kaderplatz für den Beginn der NBA-Saison bei den Los Angeles Clippers gesichert. Das Team habe sich von Hartensteins Konkurrenten Harry Giles getrennt, berichteten US-Medien am Wochenende übereinstimmend.

Eine Demonstration der Macht

FUSSBALL-BUNDESLIGA „Gigantisch“ gute Münchener demontieren Leverkusen mit 5:1

Leverkusen – Julian Nagelsmann hatte nach dem Torfestival doch glatt noch etwas zu bemängeln. „Wir hatten noch die Chance auf das sechste, siebte oder achte Tor in der ersten Halbzeit“, sagte Nagelsmann nach der 5:1 (5:0)-Macht-demonstration des FC Bayern München im einseitigen Spitzenspiel der Fußball-Bundesliga bei Bayer Leverkusen. Dank einer laut Joshua Kimmich „gigantischen“ ersten Halbzeit stürmte der Rekordmeister mit Toren innerhalb von 34 Minuten an Dortmund vorbei zurück an die Tabellenspitze. Und hat auf dem Weg zum zehnten Meistertitel in Serie mehr als ein Ausrufezeichen für die Konkurrenz gesetzt.

Die Münchner zeigten den zuvor hochgelobten jungen Wilden von Bayer um Jungstar Florian Wirtz nach fünf Siegen in Serie die Grenzen auf. „Wir waren nicht auf der Höhe, vor allem erste Halbzeit. Sie haben uns aufgezeigt, wieso sie die beste

Mannschaft Deutschlands sind“, sagte Bayer-Coach Gerardo Seoane bei DAZN.

Bereits nach etwas mehr als 180 Sekunden läutete Robert Lewandowski das Torfestival ein und sorgte mit seinem zweiten Treffer (30.) quasi für die Vorent-

Bayern forcieren Wechsel von Adeyemi

Bayern München forciert offenbar einen Wechsel des begehrten Jung-Nationalspielers Karim Adeyemi von RB Salzburg zum deutschen Fußball-Rekordmeister. Am Samstag fand wohl eine Verhandlungsrunde zwischen dem FC Bayern sowie Berater Thomas Solomon und Adeyemis Vater Abbey statt. „Ich war über den Besuch informiert. Ob es ein richtiger Schritt für die Bayern oder auch für Karim ist, weiß ich nicht“, bestätigte Unterhachings Präsident Manfred

Scheidung. Fast im Minutentakt trafen dann Thomas Müller (34.) sowie Serge Gnabry (35./37.). Für Weltfußballer Lewandowski war die Sache zur Pause erledigt. „Nach 45 Minuten war klar, dass wir mit drei Punkten zurück nach München fahren“, sagte

Schwabl bei Bild-TV Berichte von Sky über die Verhandlungen. Schwabl gilt als Mentor von Adeyemi, der 2016 von Haching für 3,3 Millionen nach Salzburg gewechselt war. Im Gespräch ist eine Ablöse von 30 bis 40 Millionen Euro für den 19 Jahre alten Offensivspieler, der zuletzt unter Bundestrainer Hansi Flick im DFB-Dress debütierte hatte. Neben den Bayern, Dortmund und Leipzig soll auch Jürgen Klopp's FC Liverpool zu den Interessenten gehören.

der Torjäger. Patrik Schick (55.) sorgte immerhin für etwas Leverkusener Jubel. Bayer-Keeper Lukas Hradecky war froh, dass er nicht noch mehr Gegentore kassierte. „Wir müssen uns fragen, ob jeder alles gegeben hat“, sagte der Finne, der wie seine



Früher Doppelpack: Robert Lewandowski. FOTO: IMAGO IMAGES



Auch Martin Hinteregger präsentierte sich gegen Berlin außer Form.

FOTO: HÜBNER

Ein bunter Strauß an Defiziten

EINTRACHT Nach dem 1:2 gegen Berlin räumt Trainer Glasner seine Mitschuld ein

Frankfurt – Alkohol ist auch keine Lösung, bisweilen aber hilft er über kritische Situationen hinweg, zumindest in Maßen. „Vielleicht“, sagte der Frankfurter Trainer Oliver Glasner nach einer ziemlich ernüchternden 1:2 (0:1)-Heimniederlage gegen ein wahrlich nicht überragendes Team von Hertha BSC, „vielleicht kippe ich mir heute einen hinter die Binde“. Das ist eine Möglichkeit. Eine andere wäre: Zu hinterfragen, wie Eintracht Frankfurt künftig besser, strukturierter, planvoller Fußball spielt.

Tatsächlich ist Eintracht Frankfurt, nachdem die Hälfte der Vorrunde gespielt ist, an einem Punkt angelangt, an dem ein paar Fragen gestellt und möglichst bald beantwortet werden sollten. Welche Art von Fußball wollen die Frankfurter eigentlich spielen? Wie sollen Chancen kreiert werden? Auf was kann sich die Mannschaft eigentlich zurückziehen, was ist, um es hochtrabend zu formulieren, die DNA dieses Teams? Was verlangt Oliver Glasner eigentlich von seiner Mannschaft?

Ein tragbares Spielkonzept ist nicht recht zu erkennen, der Ball flippert wildwestgleich durchs Mittelfeld oder zurück, Kombinationen über ein paar Stationen sind mittlerweile die Ausnahme, die spielerischen Parameter sinken von Spieltag zu Spieltag in immer tiefere Tiefen, dafür schnell die Zahl an Fehlpässen in schwindelerregende Höhen. Was die Eintracht eigentlich will, ist allenfalls in homöopathischen Dosen zu erkennen. Makoto Hasebe, der große Spielversteher, hat die 90-minütige Stolpererei vom Samstag auf einen einfachen Nenner gebracht: „Vorne war es zu wenig, und hinten haben wir zu viele Fehler gemacht.“

Auch er war an diesem Samstag nicht auf der Höhe, das muss zu denken geben. Nun fangen gar die Alten, die Routiniers, an zu wackeln, auch Martin Hinteregger agiert inzwischen fähig, ihm unterlaufen Fehler. Die ganze Mannschaft wirkt mittlerweile verunsichert, es fehlt ein Plan, eine Idee davon, wie das Spiel gestaltet werden soll. Er habe den Eindruck, sagt Glasner, „wir

spielen den Ball zu Filip Kostic und hoffen, der macht das dann schon“, das sei zu wenig. Selbst wenn es oft genug gereicht hat. Gegen Hertha nicht, weil die Berliner den Serben in den 90 Minuten in erstaunliche 44 Pressingsituationen gebracht hatten – und trotzdem lieferte der 29-Jährige die mit Abstand meisten Torvorlagen (7)

Andererseits fällt es in den direkten Verantwortungsbereich des Fußballtrainers, mit dem Team eine gewisse Spielkultur zu entwickeln, Automatismen einzuschleifen, eine Philosophie zu erarbeiten, ihr einen tragfähigen Spielplan mitzugeben. Dieser Matchplan ging vor 14 Tagen in München perfekt auf, dieses Mal lag Oliver Glasner mit der Auswahl seines Personals komplett daneben. Sam Lammers, Jesper Lindström und Jens Petter Hauge gemeinsam für die Startformation zu nominieren, war ein spielentscheidender Fehler, alle drei sind noch sehr weit weg von Bundesligaform, alle drei wirken weiterhin eher wie Jugendspieler denn gestandene Profis. Sie waren Totalausfälle. Wohl auch deswegen formulierte Torwart Kevin Trapp seine Analyse so: „Das Spiel hat nicht Hertha gewonnen, sondern wir haben es verloren.“

Es erschließt sich nicht recht, was Fachmann Glasner in diesem Trio sieht – mehr offenbar als in Daichi Kamada, der erneut nur auf der Ersatzbank Platz nehmen musste. Als

Glasner wiegelt Systemdebatte ab: „Scheißegal“

Just in jenem Moment, als der Fußballtrainer Oliver Glasner seine „Scheißegal“-Rede über etwaige Systemdebatten in der Pressekonferenz abfeuerte, schnellten zwei, drei Meter entfernt auf dem Podium die Mundwinkel schelmisch nach oben. Pal Dardai, der mit 2:1 siegreiche Trainer von Hertha BSC, hatte sichtlich Spaß. Nein, er wollte seinem an diesem Samstag konkurrierenden Frankfurter Berufskollegen gewiss nicht veräppeln, im Gegenteil sogar, es war eine Reaktion der Zustimmung. Es ist so eine Sache mit dem System bei Fußballbundesligist Eintracht Frankfurt in dieser Runde, vom ersten Tag an ist es ein in regelmäßigen Abständen wiederkehrendes Thema. Dreierabwehrkette, Viererriegel,

der Japaner, der im vergangenen Jahr noch auf 15 Vorlagen und fünf Tore kam, nach der Pause endlich mitspielte, war ein Hauch mehr Stringenz im Team. Auch Goncalo Paciencia, der erst ab der 70. Minute ran durfte und dann immerhin den Elfmeter provozierte und zum 1:2 verwandelte (78.), wäre eine bessere Alternative gewesen.

Hinterher hat Trainer Glasner seinen Fehlgreif selbstkritisch eingeräumt, das spricht für ihn. „Wir sind alle Schuld an der Niederlage, auch ich, das war auch zu wenig von mir.“ Er hätte früher Korrekturen vornehmen können, früh war zu erkennen, dass mit dieser Spielanlage die Hertha nicht in die Bredouille zu bringen war. „Jetzt kann man sagen, wir haben zu spät gewechselt“, sagt Glasner. Andererseits scheinen die vielen Umstellungen, personeller wie taktischer Art, nicht förderlich für diese Mannschaft zu sein.

Und wo ist eigentlich die vielbeschworene breite Brust, das neue Selbstbewusstsein, das die Hessen doch haben müssten nach den beiden letzten Siegen gegen Bayern und Antwerpen? Viel war davon nicht zu sehen gegen ein Berliner Ensemble, das ja ebenfalls angeschlagen war und zuletzt mental am Krückstock ging?

Grundsätzlich, das kommt noch dazu, tut sich die Mannschaft weiterhin verdammt schwer, wenn sie auf tief stehende Gegner trifft, „da müs-

sen wir nicht um den heißen Brei herumreden“, sagt Glasner und zählt ein paar Baustellen auf: Man müsse die Eins-gegen-eins-Situationen gewinnen, schneller spielen, mehr Abschlüsse kreieren. Man agierte „zu einfältig“, hatte eine „schlechte Box-Verteidigung“, die Berliner schlugen durch Marco Richter (7) und Jurgen Ekkelenkamp (63.) schonungslos Kapital daraus. Zudem „haben wir gefühlt jedes Duell verloren“. Ein bunter Strauß an Defiziten. Und nach elf Pflichtspielen ist eine sportliche Weiterentwicklung nirgendwo erkennbar.

Da ist es logisch, dass Torraumszenen die Ausnahme waren, selbst in einer kurzen Druckphase nach der Pause erspielten sich die Hausherren kaum Tormöglichkeiten, „da muss man ehrlich sein: Wir können uns nicht zehn Hochkaräter herauspielen.“ Neun Tore in acht Bundesligaspielen ist nicht viel. Er werde, versprach Trainer Glasner, „sehr kritisch mit uns umgehen“ und versuchen, Lehren aus dem bislang schwächsten Saisonspiel zu ziehen. Aber viel Trainingszeit bleibt nicht, am Donnerstag kommt in der Europa League Olympiakos Piräus in den Stadtwald. „Es ist meine Aufgabe, Lösungen zu finden“, nimmt sich Glasner in die Pflicht.

Und im Wein liegt ja bekanntlich die Wahrheit.

THOMAS KILCHENSTEIN UND DANIEL SCHMITT

Fünferreihe, ein Stürmer, zwei Angreifer – und am Ende, so die Glasner'sche Aussage von Samstag: „Alles scheißegal.“ Wenn die Spieler ihre Aufgaben nicht erledigten, erklärte der Coach, „wenn wir keine Stafflung haben; wenn die Sechser mit fünf Ballkontakten spielen, dann verlierst du den Ball, Punkt. Dann ist das System scheißegal, wirklich scheißegal.“ Zwar wiegelte Oliver Glasner eine erneute, öffentliche Systemdebatte direkt nach dem Spiel ab, intern aber wird er sie führen müssen. Wenn der Eindruck nicht täuscht, könnte der Nachmittag des 16. Oktober eine Zäsur bedeuten – für den einen oder anderen Profi, der seine erneute Chance nicht zu nutzen wusste, aber auch für stetige taktische Veränderungen.

dani/kil

Eintracht-Einzelkritik

Gut dabei
Kein Eintrag.Ganz okay
Kein Eintrag.

So lala

Kevin Trapp: Allein gelassen von seinen Vorderleuten, konnte an den Gegentoren wenig ausrichten. Unerfreulicher Nachmittag.
Goncalo Paciencia: Kam viel zu spät. Provozierte abgezockt den Elfmeter, schoss ihn frech in die Tormitte. Hätte von Anfang an spielen müssen.
Daichi Kamada: Mit ihm kam wenigstens ein bisschen Zug und Struktur. Versuchte einiges, war ballsicher. Unverständlich, warum er nicht von Anfang an spielte.
Kristijan Jakic: Gewohnt bissig, geht drauf. Zeigt enormen Eifer. Manchmal fehlt ihm eine klare Linie. Gibt aber niemals auf.
Filip Kostic: Kam nicht wie gewohnt in Fahrt. Würde von den Berlinern gut aus dem Spiel genommen. Trotzdem: Wenn was ging, dann über seine linke Seite.
Rafael Borré: War erst am Abend zuvor aus Südamerika gekommen, kam spät ins Spiel und hatte doch noch die meisten Torschüsse (2). Das sagt vieles.
Makoto Hasebe: Überraschend fähig. Hätte fast ein Eigentor erzielt, Trapp erwischte seinen Rückpass gerade noch. Ließ sich vor dem 0:1 von Darida abkochen. Eine der ganz seltenen schwächeren Auftritte. Im zweiten Abschnitt besser, gab da den rechten Innenverteidiger und eilte ständig die Linie auf und ab. Nicht so seine Position.
Martin Hinteregger: Spielte anfangs auf der ungewohnten rechten Seite. Tat das schlampig, drehte sich immer in die Mitte. Vor dem 0:2 zog er den Fuß beim Pass zurück. Seltsamer Auftritt.
Djibril Sow: Gewohnt viel unterwegs, aber viel gelang ihm nicht. Immerhin halbwegs stabil.

Schwächelnd

Almamy Touré: Begann in der zweiten Halbzeit ganz ordentlich, baute dann dramatisch ab. Eklatanter Stellungsfehler vor dem 0:2.
Evan Ndicka: Kein guter Tag. Sah bei beiden Toren schlecht aus, stand nur im Raum. Unverständlich eigentlich. War er noch gehandicappt von seiner Knieblessur?
Timothy Chandler: Nicht sein Spiel. Kaum eingebunden, auch weil Hinteregger stets in die Mitte abdrehte. Nicht drin, und wenn doch, dann missriete ihm alles.
Jens-Petter Hauge: Hatte größte Probleme mit dem ersten Kontakt, ihm versprang bald jeder Ball. Unstrukturiert, wirkt wie ein Fremdkörper. Welche Position spielte er eigentlich?
Jesper Lindström: Was hatte sich Trainer Glasner nur von ihm versprochen? Hatte gefühlt nach 20 Minuten den ersten Ball, nahm nicht am Spiel teil. Hat Probleme mit der Körperlichkeit, der Schmächtige prallt an den Gegnern förmlich ab. So reicht es nicht für die Bundesliga. Nur am Rande: Der Mann hat sieben Millionen Euro Ablöse gekostet.
Sam Lammers: Das hat nichts mit Bundesliga zu tun. Verstandperte praktisch jeden Ball. Stel noch da, wo ein Mittelstürmer stehen muss, selbst wenn der Ball durch den Fünfer zischte. Der Auftritt war fast schon hilflos. Ohne einen einzigen Abschluss. Viel zu spät erlöst. kil/dani

Gemischte Gefühle
im Breisgau

Freiburg – Am Ende stand das Bedauern. „Ich habe mich beim Schiedsrichter entschuldigt, es war zu viel“, sagte Christian Streich, der sich ausgerechnet bei der Pflichtspielpremiere im neuen Stadion daneben benommen hatte: „Ich habe mich nicht korrekt verhalten am Spielfeldrand und völlig berechtigt die Gelbe Karte bekommen.“

Der emotionale Ausbruch des Trainers in der ersten Hälfte war allerdings nicht das Einzige, was beim 1:1 (0:1) des SC Freiburg gegen RB Leipzig für ein ungutes Gefühl sorgte. Obwohl der Sport-Club auch nach acht Spieltagen der einzig ungeschlagene Bundesligist bleibt, wurde es nichts mit dem erhofften Feiertag im Breisgau.

Das lag vor allem an einem tragischen Zwischenfall während der Partie. Kurz nach dem Beginn der zweiten Hälfte richteten sich die bange Blicke der Fans vom Platz auf den Oberrang der Tribüne, wo ein Zuschauer nach SC-Angaben unter Reanimationsbedingungen ins Krankenhaus eingeliefert wurde.

Die Anhänger reagierten sensibel auf den Einsatz der Rettungskräfte und stellten die Anfeuerung ein – ab diesem Zeitpunkt blieb von der zuvor hervorragenden Stimmung in der neuen Arena nicht viel übrig.

Schon zuvor hatte sich Streich – im Gegensatz zu seinen Wohnheiten – emotional zurückgenommen. Der Coach war wohl selbst erschrocken von seinem Ausraster nach einer halben Stunde.

Zwar war die Strafstoß-Entscheidung von Schiedsrichter Daniel Siebert (Berlin) gegen den SC – Emil Forsberg verwandelte für Leipzig – tatsächlich äußerst umstritten. Streich hatte es mit seinem Protest aber übertrieben.

Angesichts zweier Freiburger Pfostentreffer und Strafraum-Aktionen, bei denen es Elfmeter für die Gastgeber hätte geben können, durfte der Königsklassen-Teilnehmer, der am Dienstag bei Paris St. Germain mit Lionel Messi, Neymar und Co antreten muss, noch froh sein, dass es beim Ausgleich von Woo-yeong Jeong (64.) blieb. sid/dpa

Gehirntumor: Schock für Gold-Schwimmerin

Berlin – Schock für Paralympics-Siegerin Elena Krawzow: Bei der sehbehinderten Schwimmerin, die in Tokio Gold über 100 m Brust gewonnen hatte, wurde ein Tumor in der linken oberen Gehirnhälfte festgestellt. Das teilte sie über ihre Social-Media-Kanäle mit. „Dass mich ein Besuch beim Arzt so aus dem Leben reißen, hätte ich nie gedacht“, schrieb Krawzow. Bereits seit Tokio habe sie unter Kopfschmerzen und Schwindelattacken gelitten. Nach ihrem Urlaub wollte sie die Ursache abklären lassen. Eine MRT-Untersuchung, die in der vergangenen Woche stattfand, habe den Tumor-Befund ergeben.

„Das ist eine Nachricht, die erschüttert“, sagte Friedhelm Julius Beucher, Präsident des Deutschen Behindertensportverbandes (DBS): „Ich wünsche ihr alles erdenklich Gute und die Hoffnung auf eine Heilung.“

Am vergangenen Sonntag sei sie kurzzeitig in der Berliner Charité stationär aufgenommen worden, teilte Krawzow mit, am Montag folgte eine Gewebeprobe: „Jetzt heißt es zwei quälend lange Wochen abwarten, bis alle Ergebnisse da sind.“ Ihre Termine hat die 27-Jährige bis auf Weiteres abgesagt. „Jetzt muss ich mich erstmal um meine Gesundheit kümmern, aber wenn alles gut läuft, werde ich zum Leistungssport zurückkehren!“ Versprochen!“, schrieb sie weiter. sid

Aus für Hempel im Achtelfinale der Darts-EM

Salzburg – Michael van Gerwen hat bei der Darts-EM ein Zeichen gesetzt und Weltmeister Gerwyn Price besiegt. Der Niederländer bezwang den Waliser am Sonntagmorgen in Salzburg mit 10:8 und stand im Halbfinale am Abend, in dem er es mit dem Engländer Nathan Aspinall zu tun bekam. „Mighty Mike“, wie van Gerwen genannt wird, stand viele Jahre selbst an der Spitze der Rangliste und gab diesen Platz nach der vergangenen WM ab – an Price.

Für den deutschen Darts-Spieler Florian Hempel war die Europameisterschaft in Salzburg mit dem Achtelfinale beendet. Der 31-Jahre alte Bezwinger von Titelverteidiger Peter Wright verlor am Samstagabend mit 9:10 gegen den Österreicher Mensur Suljovic. Neuling Hempel, dessen Erstrunden-Erfolg über den Schotten Wright eine Sensation glich, legte zwar nach 6:9-Rückstand ein starkes Comeback hin, musste sich aber im entscheidenden Leg geschlagen geben. Der zweite deutsche Teilnehmer, Gabriel Clemens, war am späten Freitagabend gegen den Australier Damon Heta ausgeschieden. dpa

Draisaitl setzt mit den Oilers die ersten Duftmarken

Edmonton/Köln – Leon Draisaitl hatte gut lachen. Erst begeisterte der deutsche NHL-Star beim fünften 5:2-Erfolg seiner Edmonton Oilers im „Battle of Alberta“ gegen die Calgary Flames mit drei Vorlagen, dann drängte er seinen Teamkollegen Jesse Puljujärvi scherzhaft zu einem großen Kompliment.

„Sag bloß das Richtige“, flachste Draisaitl, als Torschütze Puljujärvi nach der Partie gefragt wurde, ob der Kölner oder Dreierpacker Connor McDavid den besseren Direktschuss hat. „Ich denke, immer noch Leon“, sagte der Finne zaghaft und fügte an: „Aber Connor kommt langsam.“ Schmunzelnd nahm Draisaitl das Lob seines Mitspielers an, dessen Treffer er mit einem punktgenauen Pass eingeleitet hatte.

Vier Tore legte Draisaitl in den ersten beiden Partien bereits auf. Der 25-Jährige knüpf nahtlos an seinen starken Leistungen aus den letzten Spielzeiten an. Die Extraschichten in der Vorbereitung scheinen sich auszuzahlen, der Traum vom Stanley Cup wirkt in diesem Jahr so realistisch wie nie.

„Wenn wir eine solche Breite haben, dann gibt das uns verschiedene Optionen“, sagte Draisaitl und richtete eine erste kleine Kampfansage an die Konkurrenz: „Wir sind nur schwer zu schlagen.“ Zu den Topfavoriten auf den wichtigsten Titel im Weltteishockey zählen die Oilers trotz des kongenialen Sturmduos mit



Die Enttäuschung war ihm anzusehen: Alexander Zverev.

FOTO: AFP

Frust und Zuschauer-Schelte

TENNIS Heimreise statt Turniersieg in Indian Wells für Alexander Zverev

Indian Wells – Vielleicht war Alexander Zverev mit seinen Gedanken schon bei Nikolas Bassilashvili, vielleicht sogar schon im Finale. 5:2 im dritten Satz gegen Taylor Fritz – eine klare Sache. Bei zwei Matchbällen fehlte Zverev nur ein einziger Punkt zum Sieg, und doch hieß es nach fast zweieinhalb Stunden: Heimreise statt Halbfinale beim Masters in Indian Wells. Zverev (24) hatte eine riesige Chance vergeben und war frustriert.

Nachdem der Grieche Stefanos Tsitsipas als vermeintlich größter Kontrahent kurz zuvor überraschend an Bassilashvili gescheitert war, schien der Weg für den Tennis-Olympiasieger frei zu sein. Umso schmerzhafter war das Aus gegen den Weltranglisten-39., daraus machte Zverev keinen Hehl.

„Ich will einfach nur nach Hause, um ehrlich zu sein. Die Niederlage tut weh, denn ich wusste, dass ich nach der Niederlage von Stefanos der Favorit auf den Turniersieg war“, sagte Zverev: „Ich war so kurz davor zu gewinnen, aber ich habe das Niveau nicht konstant gebracht.“

Obendrein war er vom Verhalten einiger Zuschauer genervt: „Auf der einen Seite waren ein paar, die immer zwischen erstem und zweiten Aufschlag geredet und nicht so schöne Dinge gesagt haben“, sagte Zverev: „Da habe ich dann irgendwann gesagt, okay, dritter Satz, Tiebreak, seid wenigstens respektvoll.“

Im Entscheidungssatz hatte Zverev die Weichen früh auf Sieg gestellt, verpasste es aber sowohl beim Stand von 5:2 und 40:30 als auch beim 5:3 und eigenem Auf-

schlag, den letzten Punkt zu machen. Im Tiebreak zog Fritz (23) auf 4:0 davon und brachte schließlich seinen dritten Matchball ins Ziel.

Boris Becker (1987 und 1988) bleibt damit der einzige deutsche Sieger beim Eliteturnier in der kalifornischen Wüste. Im Finale in der Nacht zu Montag standen sich der Georgier Bassilashvili und der Brite Cameron Norrie gegenüber, die Favoriten wie Zverev, Tsitsipas oder US-Open-Champion Daniil Medwedew waren da schon auf dem Weg nach Hause.

Mit überzeugenden Leistungen hatte sich Zverev erstmals ins Viertelfinale des Hartplatzturniers gespielt.

Unter anderem schlug er den dreimaligen Grand-Slam-Sieger Andy Murray und komplettierte damit seine Siegesammlung gegen die „Big Four“. Die Major-Rekordchampions Roger Federer, Rafael Nadal und Novak Djokovic hatte Zverev bereits zuvor geschlagen.

Seit seinem Triumph von Tokio hatte er 20 von 21 Matches gewonnen, nur im Halbfinale der US Open war dem Weltranglisten-ersten Djokovic die Revanche für seine Olympia-Niederlage gelungen. Fast 4500 Kilometer von New York entfernt nahm Zverevs Siegeszug ein jähes Ende.

Zumindest ein kleiner Trost bleibt: Bereits durch seinen Drittrunden-Einzug hatte sich Zverev vorzeitig für die ATP Finals in Turin (14. bis 21. November) qualifiziert. Es ist seine fünfte Teilnahme in Serie am Abschluss-Turnier, das er 2018 gewonnen hatte.

STEPHAN THALMANN

Pauline Schäfer-Betz plant einen besonderen Spagat

TURNEN Künftig will sie Sportlerin und Trainerin zugleich sein – aber erst mal in WM in Japan

Hamburg – Was sie selbst jahrelang erdulden musste, soll in der zweiten Karriere von Pauline Schäfer-Betz keine Rolle spielen. Vor einem Jahr machte die ehemalige Schwebelbalken-Weltmeisterin die Trainingsmethoden ihrer umstrittenen Betreuerin Gabi Frehe öffentlich, nun will es die 24-Jährige besser machen – und hat in Chemnitz das Turncamp „Grip & Grow Gymnastics“ gegründet.

„Angst, Hunger, Druck und Tränen haben bei uns keinen Platz. Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, mit veralteten Turntraditionen und autoritären Trainingsregimen zu brechen“, versprechen Schäfer-Betz und ihr Lebenspartner Andreas Bretschneider. Der Gegenentwurf zu Frehes Methodik. Vielleicht ein letztes Mal gemeinsam ist das sächsische Turnduo aber bei den an diesem Montag beginnenden Weltmeis-

terschaften im japanischen Kitakyushu selbst noch im Wettkampfeinsatz. Denn nach den Absagen der Olympiateilnehmer von Tokio nominierte der Deutsche Turner-Bund (DTB) den 32 Jahre alten Reckspezialisten ebenso für die WM wie Schäfer-Betz, die als Solistin den DTB im fernöstlichen Kaiserreich repräsentiert und am Schwebelbalken und Boden antritt.

Während die Welttitelkämpfe in Asien gleichbedeutend mit dem Abschied Bretschneiders von internationalen Wettkampfgeschehen sein dürften, plant seine Partnerin dual und will parallel Leistungssportlerin und Trainerin sein – vorerst bis Olympia in Paris. Schäfer-Betz: „Natürlich strebe ich im nächsten Jahr die Teilnahme an der Heim-EM an. Und 2024 ist dann ja auch nicht mehr so weit.“

Aber auch vorher schon will

die gebürtige Saarländerin als Mentorin und Betreuerin in ihrem Camp „Erfahrungen teilen und Wissen weitergeben. Es geht uns um Selbstvertrauen und die Stärkung der Persönlichkeit.“

Gerade in diesem Bereich hatten Schäfer-Betz und andere Kunstturnerinnen in Chemnitz bei der dominanten Frehe erhebliche Defizite angeprangert. Die aktuelle Situation ist verfahren: Die Kündigung der 61-Jährigen seitens des Olympiastützpunktes wurde juristisch für unwirksam erklärt, der DTB will dennoch seine Kaderathletinnen nicht mehr von Frehe betreuen lassen. Auch wegen dieser angespannten Atmosphäre kommt Schäfer-Betz der Trip nach Japan nicht ungelungen. „Einzige Starterin zu sein, ist zwar eine besondere Herausforderung, aber ich mag ja Herausforderungen. Wie Grip & Grow zum Beispiel.“

ANDREAS FRANK



Stärke zeigen: Das hat Pauline Schäfer-Betz gelernt und das will sie an junge Turnerinnen weitergeben – aber mit neuen Methoden. FOTO: IMAGO IMAGES

Christian Neureuther: FSME nach Zeckenbiss

München – Der frühere Skirennläufer Christian Neureuther lag nach einem Zeckenbiss sechs Wochen lang in der Klinik, hat sich inzwischen von seiner Hirnhautentzündung aber wieder erholt. Über Details seiner Krankheit sprach der 72-Jährige unter anderem im „Sonntags-Stammtisch“ des BR-Fernsehens. Im Sommer sei er beim Holzhacken im Wald von einer Zecke gebissen worden, erzählte Neureuther. „Ich habe es gar nicht gemerkt.“ Der Vater von Ski-Ass Felix Neureuther infizierte sich mit der Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME). Neureuther appellierte in der TV-Sendung an die Zuschauer, sich gegen FSME impfen zu lassen. „Das Wichtigste ist, nicht so schlampig zu sein wie ich“, meinte der Ehemann von Ski-Olympiasiegerin Rosi Mittermaier. „Die Impfung hilft sehr gut.“ Er selbst habe aber die Auffrischungsimpfung vergessen und sei deshalb erkrankt. dpa

ERGEBNISSE

Basketball
Bundesliga Frauen, 5. Spieltag: CB Düsseldorf – USC Heidelberg 79:74 n.V., Herne TC – TSV Wasserburg 67:55, RS Kelttern – TK Hannover 86:89, SV Halle – BC Marburg abgesetzt, Panthers Osnabrück – USC Freiburg 65:64, Angels Nördlingen – Rheinland Lions 75:81, TV Saarouis – BG Göttingen 72:60. – Tabelle: 1. Rheinland Lions 5/421:331/10, 2. Hannover 5/388:331/10, 3. Freiburg 5/384:331/10, 4. Herne 4/268:249/6, 5. Kelttern 5/396:392/6, 6. Göttingen 4/286:271/4, 7. Marburg 4/254:270/4, 8. Osnabrück 5/347:360/4, 9. Düsseldorf 5/350:374/4, 10. Nördlingen 5/346:355/4, 11. Wasserburg 5/352:373/2, 12. Saarouis 5/356:382/2, 13. Halle 4/229:310/0, 14. Heidelberg 5/317:365/0.

Handball
Champions League Frauen, 4. Spieltag: Gruppe A: Borussia Dortmund – CSM Bukarest 22:25.
Bundesliga Frauen, 5. Spieltag: Buxtehuder SV – HSG Bensheim-Auerbach 34:22, Sachsen Zwickau – Bayer 04 Leverkusen 29:22, HSG Bad Wildungen Vipers – HL Buchholz 08-Roseng. 29:23. – Tabelle: 1. Bietighheim 5/166:107/10, 2. Dortmund 5/164:125/10, 3. Metzinger 5/152:146/8, 4. Thüringer HC 5/133:130/7, 5. Buxtehuder 4/129:107/6, 6. Neckarsulm 5/168:163/5, 7. Blomberg-Lippe 5/142:145/5, 8. Bensheim-Auerbach 5/129:136/5, 9. Halle-Neustadt 5/132:124/4, 10. Leverkusen 5/127:138/4, 11. Zwickau 5/118:149/2, 12. Oldenburg 4/98:116/0, 13. Buchholz 08-Roseng. 4/88:121/0, 14. Bad Wildungen 4/96:135/0, 8.

Motorsport
Rallye-WM in Salou/Spainien, Endstand nach 3 Etappen: 1. Neuville/Wydaeghe (Belgien) – Hyundai i20 C. 2:34:11,8 Std., 2. Evans/Martin (Großbritannien) – Toyota Yaris WRC +24,1 Sek., 3. Sordo/Carrera (Spanien) – Hyundai i20 C. +35,3; 4. Ogier/Ingrassia (Frankreich) – Toyota Yaris WRC +42,1;... 22. Armin Kremer/Ella Kremer (Croatien) – Citroen C3 +18:11,0. – Stand nach 11 von 12 Wettbewerben: 1. Ogier 204 Pkt., 2. Evans 187; 3. Neuville 159;... 28. Kreim (Fränkisch-Crumbach) – Volkswagen 2.

Volleyball
Bundesliga Frauen, 5. Spieltag: LiB Aachen – Schwarz-Weiß Erfurt 3:0, SC Potsdam – VfB Sulz 3:0, FTSV Straubing – VC Neuwied 3:0, MTV Stuttgart – USC Münster 3:0, 1. VC Wiesbaden – Rote Raben Vilsbiburg 1:3. – Tabelle: 1. Stuttgart 3/9/0/9, 2. Potsdam 3/9/2/8, 3. Aachen 3/8/5/6, 4. Münster 3/6/4/6, 5. Vilsbiburg 3/6/4/6, 6. Dresden 3/6/5/7, 7. Sulz 3/5/6/4, 8. Wiesbaden 3/5/6/3, 9. Straubing 3/3/6/3, 10. Erfurt 3/3/7/3, 11. Schwerin 3/2/9/1, 12. Neuwied 3/1/9/0.

Corona-Auflagen, unbekannte Sportstätten, kein Flair: Die Vorfreude auf Olympia in Peking ist im deutschen Wintersport vor dem Saisonstart überschaubar.

strichen wurden. „Wir wurden zwangsausquartiert, weil die Außenquartiere jetzt staatlich angeordnet zurückgenommen wurden“, sagte Maier. Sein Urteil: „Ich bin jetzt seit 1992 dabei, aber so etwas habe ich noch nie erlebt.“

Land zu kommen und Dinge in Augenschein nehmen zu können. Es war schon schwierig, ein Streckenprofil zu bekommen.“

Immerhin: Die Nordischen Kombinierer sind in wenigen Wochen mit dem zweitklassigen Continental Cup in Peking zu Gast. Die deutschen Athletinnen und Athleten sollen vor Ort so viele Informationen wie möglich sammeln. „Wir rüsten sie mit einer 3D-Kamera aus, mit der sie springen sollen“, sagt Bundestrainer Hermann Weinbuch: „Und sie sollen alle Gegebenheiten filmen, damit wir wissen, wie die Umkleide aussieht, oder wo es zur Laufstrecke geht.“ Die Alpinen wurden sogar anhand von Fotos 3D-Modelle des Berges und der Pisten erstellen.



Von Vorfreude auf Olympia keine Spur: Skispringer Markus Eisenbichler ist nicht der einzige Wintersportler, der den Spielen in Peking skeptisch entgegenseht. FOTO: IMAGO IMAGES

VON ERIK ROOS UND THOMAS HÄBERLEIN

Köln – Der Gedanke an das Olympische Feuer lässt Severin Freund ziemlich kalt. Die Skisprung-Schanze in Peking kennt der Ex-Weltmeister bislang nur von Fotos, ein Wintersport-Flair ist in China auch nicht zu erwarten, und dann sind da ja noch die Corona-Auflagen. „Bei mir gibt es diesen Winter ein anderes Highlight“, sagt Freund kurz vor dem Saisonstart – und meint die Ski-Flug-WM in Vikersund. „Ganz ehrlich: Skifliegen in Norwegen macht etwas anderes mit mir als Olympia in China“, sagt Freund.

So wie dem Routinier geht es im deutschen Wintersport 111 Tage vor der Eröffnungsfeier am 4. Februar vielen Athleten. „Olympia ist nicht das Ding, wo ich sage, da brenn ich drauf“, sagte auch Freundes Teamkollege Markus Eisenbichler vergangene Woche bei der Einkleidung der Athleten des Deutschen Skiverbands (DSV).

Hinzu kommen organisatorische Probleme. Alpin-Chef Wolfgang Maier berichtete von bereits gebuchten und angezahlten Quartieren, die dem Team wieder ge-

Magdeburg bleibt vorn, Partie von Wetzlar abgebrochen

Magdeburg – Der SC Magdeburg stürmt weiter verlustpunktfrei und als Tabellenführer durch die Handball-Bundesliga...

SPORT IN ZAHLEN

Table with 2 columns: Team name and statistics (wins, losses, points).

Table with 2 columns: Team name and statistics (wins, losses, points).

Table with 2 columns: Team name and statistics (wins, losses, points).

Table with 2 columns: Team name and statistics (wins, losses, points).

Table with 2 columns: Team name and statistics (wins, losses, points).

„Das ist unbeschreiblich“ FRAUENFUSSBALL Freigang und Co. bezwingen die Bayern in einem am Ende wilden Spiel

Frankfurt – „Die Großen ärgern“ – das hatten sich die Fußballerinnen von Eintracht Frankfurt immer wieder vorgenommen...



Wie kürzlich bei den Männern, so nun bei den Frauen: Konternierte Bayern-Spielerinnen müssen einer jubelnden Eintracht-Mannschaft am Ende einer spannenden Bundesliga-Partie den Sieg und die Punkte überlassen.

FOTO: HEINER/RSCP-PHOTO

vom Champions-League-Auftritt während der Woche noch etwas müden Münchnerinnen mit starken Paraden abwehrte...

Die 1720 Zuschauer auf der Tribüne, darunter die Eintracht-Vorstände Axel Hellmann und Markus Krösche...

ra Benkarth, die einen eigentlich harmlosen Ball durch die Hände gleiten ließ. Die erneut aufflammende Hoffnung auf einen Triumph spornete Nüsken zu einem Kopfball an...

fach weitermachen und werde so seine Chance bekommen. Der Plan sollte aufgehen. Viel Zeit zum Feiern gab es kaum...

Der FSV Frankfurt verteidigt zu schlecht

Frankfurt – Ziemlich gefasst war Thomas Brendel, als das Unterfangen missglückt war...

lati und Güclü traf Jake Hirst. „Nach dem Tor waren wir gut unterwegs“, sagte Brendel...

Gegentor in Überzahl

Nach Ballverlust in der gegnerischen Hälfte fiel schließlich die Entscheidung, Milde vollendete den Konter zum 3:1 (59.)...

Nach 26 Minuten war er allerdings machtlos, als Sasa Strujic einköpfte. Nur wenig später legte David Kamm Al-Azzawe nach...

STEFAN FRITSCHI

6:1 – Eine Ansage des OFC

FUSSBALL-REGIONALLIGA Die Kickers machen Boden gut

Balingen – Die Offenbacher Kickers haben im dritten Anlauf erstmals bei der TSG Balingen gewonnen...

os und macht Spieler besser.“ Die Kickers steuerten vor 750 Zuschauern auf Erfolgskurs...

Die Kickers begannen frisch – und hatten früh erstmals getroffen. Aber Denis Huseinbasic stand bei seinem Treffer aus kurzer Distanz knapp im Absichts...



Hatten reichlich Grund zum Jubeln: OFC-Stürmer Elia Soriano und seine Kollgen. FOTO: HÜBNER

abgefälscht zur erneuten Führung (28.). Es war das erste Saison-tor des Anglo-Albaners...

Damit hatten die Kickers endgültig alle Zweifel am Sieger beseitigt – und den Gastgeber dem Nerv gezogen...

Die nächsten Spiele: FC OB Homburg/TSV Steinbach Haiger (Fr., 18.30 Uhr), SSV Ulm – TSG Balingen, Kickers Offenbach – VfR Aalen (beide Fr., 19 Uhr)...

Balingen – Offenbach 1:6 Kickers Offenbach: Flauder – Vetter (78. Breitenbach), Zielenickja, Chana, Marcos – Firat, Deniz (71. Okungbowa), Huseinbasic, Garcia (65. Ramaj) – Soriano (71. Fetsch), Bojaj (78. Hermes) – SR: Heiker (Sulzfeld) – Zuschauer: 750. – Tore: 0:1 Soriano (13.), 1:1 Gaiser (26.), 1:2 Bojaj (28.), 1:3 Deniz (55.), 1:4 Bojaj (56.), 1:5 Garcia (65.), 1:6 Hermes (81.) – Gelbe Karten: Curda / Deniz (4), Garcia (1).

Die Löwen marschieren weiter

EISHOCKEY Nach dem souveränen 5:2 beim Aufsteiger kommen die Lausitzer Füchse – und der Wechsel zur 2G-Regelung

Frankfurt – Die Bilanz der Löwen Frankfurt bleibt makellos: Sechs Spiele, 18 Punkte. Ein solcher Saisonstart ist seit der Gründung der Deutschen Eishockey Liga 2 im Jahre 2007 erst drei Mannschaften gelungen...

Spiel jederzeit kontrolliert. Diese kurzzeitig aufgetretenen Fehler haben wir in der Pause vor dem Schlussdrittel angesprochen und entsprechend korrigiert...



Top-Scorer in der DEL2 und auch in Selbst für die Frankfurter Löwen zweimal erfolgreich: Rylan Schwartz. FOTO: HÜBNER

weise seiner Mannschaft sehr zufrieden ist. Aktuell stimmt ein, fast alles: Die Löwen haben bisher die meisten Treffer erzielt und die wenigsten kassiert...

Die Frankfurter Treffer in Selbst erzielten Manuel Strodel (3.), zweimal Rylan Schwartz (15./30.), der mit zwölf Punkten bester Scorer der Liga ist...

„Schritt ist eindeutig alternativlos“

Das nächste Heimspiel gegen die Lausitzer Füchse am Freitag (22. Oktober, 19.30 Uhr) wird für die Frankfurter Eislöwen und ihre Fans nun zu einem ganz besonderen: Erstmals seit dem Frühjahr 2019 und dem Beginn der Coronapandemie gibt es für die Auslastung der Eissporthalle keine Beschränkung mehr – vorausgesetzt, die Zuschauer sind nachweislich geimpft oder genesen...

weilich geimpft oder genesen. Nachdem es anders als in anderen Bundesländern in Hessen keine weiteren Lockerungen bei der Umsetzung des 3G-Konzepts gibt, haben sich die Löwen Frankfurt dazu entschlossen, künftig auf das 2G-Modell zu setzen.

„Wir wissen, dass wir es in der aktuellen Situation nicht jedem recht machen können, aber nachdem wir in den ersten drei Liga-Heimspielen Erfahrungen gesammelt, viele Gespräche geführt und die Pros und Kontras abgewogen haben, ist dieser Schritt nun eindeutig alternativlos“, sagen die Löwen-Gesellschafter Stefan Krämer und Andreas Stracke. Mit der Umstellung auf die 2G-Regelung entfällt auch die Abstands- und Maskenpflicht in der Eissporthalle sowie die Kontaktnachverfolgung.

3:1 – Volleys bezwingen auch Titelkandidat Düren

Frankfurt – Drittes Spiel, dritter Sieg, zum zweiten Mal ein Top-Team geschlagen: Die United Volleys haben in der Volleyball-Bundesliga einen Traumstart hingelegt...

„Wir wollten einen starken Start. Das ist uns gelungen. Es gibt aber keinen Grund, uns zurückzulehnen“, meinte Frankfurt's Topscorer Daniel Malescha (25 Punkte). Sein Team dominierte die ersten beiden Sätze im Stile einer Spitzenmannschaft...

FUSSBALL IN ZAHLEN

Table with 2 columns: Team name and statistics (wins, losses, points).

Table with 2 columns: Team name and statistics (wins, losses, points).

Table with 2 columns: Team name and statistics (wins, losses, points).

Table with 2 columns: Team name and statistics (wins, losses, points).

Table with 2 columns: Team name and statistics (wins, losses, points).

Table with 2 columns: Team name and statistics (wins, losses, points).

Table with 2 columns: Team name and statistics (wins, losses, points).

